



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Geschäftsbericht 2017

der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
im 23. Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2017

2017

Die BLE.

In der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) arbeiten annähernd 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ganz Deutschland und auf See. Ihr Hauptsitz ist in Bonn; ausgelagerte Referate und Außenstellen gibt es in Hamburg, Weimar und München. Die BLE ist als Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auf den Gebieten Agrarwirtschaft, Fischerei, Forst und Ernährung aktiv.

Das Aufgabenspektrum der BLE ist breit und vielschichtig: Als zuständige Stelle setzt sie das Sicherheitsnetz der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik an Stützungsmaßnahmen in Deutschland um und trägt zur Marktstabilität relevanter Agrarprodukte bei. Dieser Aufgabenbereich gewann in der jüngsten Preiskrise zunehmend an Bedeutung. Daneben ist die BLE auch für eine Reihe nationaler Kontrollaufgaben zuständig. Zur Sicherung hoher Produktqualität kontrolliert die BLE zum Beispiel die Beschaffenheit von Obst und Gemüse beim Import. Ebenso ist sie für die Genehmigung von privaten Prüfungssystemen und die Überwachung von Kontrollverfahren bei Biomasse und im Ökolandbau zuständig. Mit ihren Fischereischutzbooten und Kontrollen an Land sichert sie die Einhaltung des Fischereirechtes sowie der für Deutschland geltenden Fangquoten.

Darüber hinaus setzt die BLE im Auftrag des BMEL Programme des Bundes zur Unterstützung der ländlichen

Entwicklung, zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau, zur Förderung von gesunder Ernährung, des ökologischen Landbaus oder der biologischen Vielfalt um. Ein weiteres Aufgabengebiet: Die BLE betreut als Projektträgerin im Forschungsbereich das Innovationsprogramm, das Bundesprogramm ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft sowie weitere Forschungsvorhaben für das BMEL und kommuniziert die Ergebnisse auf allen Ebenen. Von vielen Aktivitäten des Bundes und der Länder in den ländlichen Gebieten laufen die Netzwerke bei der BLE zusammen.

Seit Februar 2017 ist in der BLE als neue Abteilung das Bundeszentrum für Ernährung angesiedelt. Nach der Integration des aid Infodienst e.V. sind in dieser Abteilung die Ernährungskompetenzen der BLE und des früheren aid gebündelt. Mit vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sowie des Projektträgers stärkt das BZfE das Ernährungsbewusstsein die Ernährungskompetenz der Menschen in Deutschland.

Das ebenfalls im Februar 2017 in der BLE eingerichtete Bundesinformationszentrum Landwirtschaft hat zur Aufgabe, die Kommunikation zwischen Landwirtinnen und Landwirten und der Gesellschaft zu intensivieren sowie dabei für wechselseitiges Verständnis zu werben.

Inhalt

3 Kurzportrait

- 6 Grußwort des Präsidenten
- 7 Retrospektive 2017

14 Sicherheit in der Wertschöpfungskette

- 15 Kontrolle von Vermarktungsnormen
- 17 Fleischklassifizierung und Rindfleischetikettierung
- 18 Nachhaltige Herstellung von Biomasse
- 20 Handel mit Holz
- 21 Fischerei und Bereederung
- 25 Europäischer Meeres- und Fischereifonds
- 26 Ökologischer Landbau
- 28 Zivile Notfallreserve und Bundesreserve
- 29 Kritische Infrastruktur Landwirtschaft

30 Stabilität für gemeinsame Märkte und ländliche Regionen

- 31 Absatz- und Exportförderung
- 32 Intervention, Private Lagerhaltung, Beihilfen
- 33 Ein- und Ausfuhrlicenzen
- 34 Bewilligungsstelle ELER
- 35 InVeKos
- 36 Bundesprogramm Energieeffizienz
- 37 Informations- und Koordinationszentrum Biologische Vielfalt
- 38 BÖLN-Kommunikation
- 39 Ländliche Entwicklung
- 41 Marktangelegenheiten Milch, Obst und Gemüse
- 44 Verwaltungsausschüsse der Gemeinsamen Marktorganisation

45 Forschungs- und Innovationsförderung

- 46 Welternährung & Internationales
- 47 Forschungsmanagement des BÖLN
- 48 Innovationsförderung
- 49 Projektträger Agrarforschung
- 50 Projektförderung
- 52 Europäische Forschungsangelegenheiten
- 53 EU-Pflanzengesundheitsstrategie
- 54 Wald und Holz
- 56 Eine Frage der Haltung: Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz

57 Aufklärung für Verbraucher und Praktiker

58	Bundeszentrum für Ernährung
65	Bundesinformationszentrum Landwirtschaft
69	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

87 Personen und Jahresabschluss

88	Die Leitung der BLE
90	Der Verwaltungsrat der BLE
94	Jahresabschluss 2017
98	Erläuterungen zum Jahresabschluss 2017

73 Dienstleistungen für die Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen, Revision

74	Zentrale Dienstleistungen
76	Controlling & Informationssicherheitsmanagement
77	Informationstechnik: Dienstleistungen für BMEL und BLE
80	Zentrale Vergabestelle des BMEL
81	Verbraucherlotse, Bürgerservice
84	Online-Dienste
84	Dienstleistungen für Finanz- und Rechnungswesen
86	Revision

Grußwort des Präsidenten



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Jahr 2017 haben wir uns in der BLE stark verändert! Im Februar konnten wir über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des aid-Infodienstes als neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen.

Mit dem zum 1. Februar in der BLE eingerichteten Bundeszentrum für Ernährung und dem Bundesinformationszentrum Landwirtschaft wird die BLE ihre Kompetenzen im Ernährungsbereich stärken und Themen bündeln. Vor allem in der Kommunikation mit den Menschen in unserem Land wird die BLE deutlich stärker wahrnehmbar sein.

Auf vielen Messen und Veranstaltungen sowie mit neuen Internetauftritten haben sich das BZfE und BZL im Jahr 2017 bereits mit sehr guter Resonanz präsentiert.

Es versteht sich von selbst, dass die neuen Aufgabenbereiche auch Auswirkungen auf das Selbstverständnis der BLE haben. Hier sind wir auf einem guten Weg.

Doch damit nicht genug: Auch im abgelaufenen Jahr haben wir im Auftrag des Bundesministeriums erneut Beihilfen an viele landwirtschaftliche Betriebe ausgezahlt und damit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Milchkrise geleistet. Rund 24.000 Anträge haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BLE bearbeitet.

Die weiteren Aktivitäten der BLE im Jahr 2017, von Absatzförderung über Kontrollen bis zur Zivilen Notfallreserve, von der Forschungsförderung bis zum Nationalen Programm für Nachhaltigen Konsum, finden Sie ausführlich im vorliegenden Geschäftsbericht.

Ich wünsche Ihnen dabei eine anregende Lektüre unseres Geschäftsberichtes 2017.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Eiden'.

Dr. Hanns-Christoph Eiden

Präsident der Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

Retrospektive 2017

Januar

Milchsonderbeihilfe: BLE nimmt 23.824 Anträge entgegen

Am 16. Januar 2017 endet die Frist zur Beantragung einer Sonderbeihilfe für Milcherzeuger. 23.824 Landwirte möchten diese in Anspruch nehmen. Die Anträge werden geprüft, anschließend wird der Beihilfesatz ermittelt. Vom 30. Dezember 2016 bis zum 16. Januar 2017 konnten Milcherzeuger eine Sonderbeihilfe bei der BLE beantragen.

Eiweißpflanzen auf der Internationalen Grünen Woche

In diesem Jahr präsentiert die BLE unter anderem die BMEL-Eiweißpflanzenstrategie in der Sonderschauhalle des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Darüber hinaus sind die Demonstrationsnetzwerke in das Schülerprogramm „Gemüsevielfalt entdecken“ und beim Campus BMEL zu „Leguminosen – das Wunder der Landwirtschaft: Pflanzen, die sich selbst versorgen“ eingebunden. Die Geschäftsstelle ist in der BLE angesiedelt.

Agrardatenzentrum zeigt europäische Milchpreise im Vergleich

Im BLE-Agrardatenzentrum stehen Grafiken zu den Milchpreisen in Frankreich, Österreich und Deutschland zur Verfügung. Erstmals werden dabei die Preise der Bundesländer in Deutschland und die der Regionen in Frankreich gegenübergestellt, sodass insbesondere Grenzregionen besser miteinander verglichen werden können. Mit ihrer gemeinsamen Veröffentlichung zum Milchmarkt ermöglichen BLE, FranceAgriMer und AMA erstmals den Vergleich neutraler, zuverlässiger und repräsentativer Zahlen zu drei nationalen Märkten.

IPM 2017: Projektträger BLE zeigt Fördermöglichkeiten im Gartenbau

Auf der Internationalen Pflanzenmesse (IPM) in Essen informieren die Mitarbeiter des Projektträgers BLE über die Fördermöglichkeiten im Gartenbau, in der Landwirtschaft und in der Forschung.

Februar

Start des BZL: Informationen über Landwirtschaft aus einer Hand

Am 1. Februar 2017 hat unter dem Dach der BLE das neue Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) seine Arbeit aufgenommen. Ziel ist es, durch unabhängige und objektive Information ein besseres Verständnis moderner Landwirtschaft zu fördern und einen Beitrag zum gesellschaftlichen Dialog über Landwirtschaft und ihre Rolle in der Gesellschaft zu leisten. Dabei richtet sich das BZL an eine breite Öffentlichkeit und die Praxis.

Vom Wissen zum Handeln: Bundeszentrum für Ernährung nimmt seine Arbeit auf

Das von Bundesminister Christian Schmidt ins Leben gerufene Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) nimmt am 1. Februar 2017 in der BLE seine Arbeit auf. Aktivitäten zur Ernährungsbildung und -kommunikation werden damit in einem Kommunikationszentrum zusammengefasst. Das Ziel: Jeder Mensch soll in der Lage sein, aus der Fülle an Informationen das für sich Richtige herauszufiltern und sich im Alltag ausgewogen zu ernähren.

Milchsektor: Neuregelungen für die Intervention und die private Lagerhaltung

Zur Information über die wichtigsten seit Oktober 2016 geltenden Neuregelungen zur öffentlichen und privaten Lagerhaltung von Butter und Magermilchpulver lädt die BLE am 1. Februar Vertreter des Molkereigewerbes, des

Handels und der Lagerhaltung zu einer Wirtschaftsbesprechung ein.

Neubau des Maritimen Sicherheitszentrums eröffnet

Bundesminister Alexander Dobrindt übergibt am 9. Februar 2017 in Cuxhaven im Beisein von knapp 200 Gästen den 23,5 Millionen teuren Neubau offiziell seiner Bestimmung. Im Maritimen Sicherheitszentrum (MSZ) arbeiten sieben Behörden, darunter die BLE, rund um die Uhr zusammen. Sie überwachen die Schifffahrt auf Nord- und Ostsee, erstellen Lagebilder und unterstützen sich bei Einsätzen.

Von Heimtierreisen, Lebensmittelkennzeichnung und Düngeverordnung – Verbraucherlotse hilft zum 40.000sten Mal

Seit vier Jahren gibt es den Verbraucherlotsen. Der Bürgerservice des BMEL ist in der BLE angesiedelt und hilft auch bei ungewöhnlichen Fragen weiter. Nun wurde die 40.000ste Anfrage beantwortet.

März

Grünes Licht aus Brüssel für deutschen Waldklimafonds

Die Bundesregierung darf auch weiterhin Maßnahmen fördern, die dazu dienen, das Potenzial von Wäldern und Waldmooren für den Klimaschutz auszubauen und die Anpassung der Wälder an den Klimawandel zu unterstützen. Die Weiterentwicklung des Waldklimafonds hatte die Bundesregierung im Dezember 2016 mit dem Klimaschutzplan 2050 beschlossen. Die BLE hat als Projektträger des Fonds bisher 44 Verbundpartnerschaften mit 127 Teilprojekten angestoßen.

Einfuhren von Holz aus Myanmar

Die BLE hat bei der Prüfung von Teak-Holz-Einfuhren aus Myanmar festgestellt, dass die Dokumentationen der Importeure nicht ausreichend sind. Künftig müssen zusätzliche Nachweise zur Ursprungsregion des Holzes vorgelegt werden.

Neues Schiff für die Fischerei- und Meeresforschung

Die BLE beauftragt für das Bundeslandwirtschaftsministerium den Bau eines neuen Fischereiforschungsschiffes.

Es soll die bisherige „Walther Herwig III“ ablösen, interdisziplinäre Forschung erleichtern und neue Standards beim Umweltschutz setzen. Am 22. März 2017 wird in Hamburg der Vertrag über den Neubau eines hochseetauglichen und multidisziplinären Fischereiforschungsschiffes unterzeichnet.

Internationale Arbeitstagung Qualitätskontrolle Obst und Gemüse

Vom 13. bis 15. März 2017 treffen sich Kontrolleurinnen und Kontrolleure sowie Händler zur 31. Internationalen Arbeitstagung Qualitätskontrolle Obst und Gemüse in Bonn. Der Themenbogen reicht vom Sorten- und Markenrecht über die Qualitätserzeugung von Äpfeln, Zwiebeln, Porree/Lauch und Knoblauch bis hin zur Kontrolle der Ursprungsangabe und Rückverfolgbarkeit.

Nationales Kompetenzzentrum für nachhaltigen Konsum eröffnet

Aufgabe des neuen Kompetenzzentrums ist es, das gesellschaftliche Engagement für nachhaltigen Konsum zu stärken sowie einen fachlichen Austausch zwischen allen Akteuren zu fördern. Das Kompetenzzentrum wird beim Umweltbundesamt eingerichtet. Für den Themenbereich Ernährung und Landwirtschaft übernimmt die BLE die Federführung.

Marokkanische Delegation zu Besuch bei der BLE-Qualitätskontrolle

Vier marokkanische Qualitätskontrolleure für Obst und Gemüse des EACCE (Etablissement Autonome de Contrôle et de Coordination des Exportations, Casablanca) besuchen vom 19. bis 24. März 2017 die BLE. Das Treffen ist Teil der Zusammenarbeit zwischen beiden Kontrollbehörden.

April

Bundesinformationszentrum Landwirtschaft offiziell gestartet

Wissenswertes aus der Forschung für die Praxis, neutrale Daten als Entscheidungsgrundlage für die Agrarwirtschaft und verständliche Informationen für Verbraucher: Das liefert das neue Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL). Bundeslandwirtschaftsminister

Christian Schmidt gibt bei seinem Besuch in Bonn am 4. April den offiziellen Startschuss für das BZL.

BLE-Internetangebot: Neue Themen und Struktur

Die Internetseite der BLE ist mit einer neuen übersichtlichen Struktur, einem modernen Layout und erweitertem Inhalt online. Der Internetauftritt wurde dabei für die mobile Nutzung mit Tablet und Smartphone optimiert.

Mai

Umweltministerin Ulrike Höfken zu Gast in der BLE

Die rheinland-pfälzische Ministerin für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten, Ulrike Höfken, besucht die BLE. Unter der Leitung von BLE-Präsident Dr. Hanns-Christoph Eiden informiert sich die Ministerin über die Themen und Aufgaben der Behörde. Schwerpunkte bilden dabei das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung, die Forschung und der Wissenstransfer in die Praxis, das BZfE, das BZL sowie das BÖLN.

BLE-Medienservice: Neuer Katalog 2017 erschienen

Der erste gemeinsame Medienkatalog des BZfE und des BZL liegt vor. Er bietet Interessenten Neues aus den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung einschließlich Medien zur Ernährungs- und Agrarbildung.

Tierwohlkriterien in die Landwirtschaft kommunizieren: Das BZL und die Universität Bonn zeigen, wie es geht

Wasseraufnahme, Liege- und Laufzeit oder Herzfrequenz: Welche Parameter bilden das „Wohlfühlen“ von Kühen ab? Auf Versuchsgut Frankenforst in Bonn gewährt die Universität Bonn mit dem Projekt „CowSoft“ Einblicke in den Stand ihrer Tierwohl-Forschung.

Nutztierrassen-Vielfalt erhalten: Eifeler Ulmenhof züchtet gefährdetste deutsche Rinderrasse

Der 22. Mai ist der Tag der Biologischen Vielfalt. Die Landwirtschaft braucht die Vielfalt einheimischer Nutztierassen für eine nachhaltige und innovative Erzeugung von Lebensmitteln.

Juni

Ländliche Regionen präsentieren sich auf dem Kirchentag

Upcycling-Möbel aus Neunkirchen, Apfelsaft aus Elbe-Elster und eine virtuelle Reise in die Altmark: Beim Evangelischen Kirchentag in Berlin vom 24. bis 27. Mai zeigen drei Förderregionen aus dem Modellvorhaben Land(auf)Schwung, wie sie ihre Region stark machen. Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) wird von der BLE koordiniert.

Bilanz nach zwei Jahren Netzwerkarbeit MuD Tierschutz: „Ein ganz neuer Blick auf die Tiere“

Wie setzt man Forschungsergebnisse über Tierwohl in die Praxis um? Was sind Gründe für das Schwanzbeißen bei Schweinen sowie das Federpicken bei Hühnern? Und was hilft dagegen? Mit diesen und weiteren Fragen setzen sich die Demonstrationsbetriebe Tierschutz auseinander. Die MuD Tierschutz werden vom BMEL gefördert, Projektträger ist die BLE.

Partnerschaftliche Nutzung der genetischen Vielfalt in der Pflanzenzüchtung europaweit optimieren

Das Europäische Kooperationsprogramm für pflanzen genetische Ressourcen (ECPGR) veranstaltet vom 7. bis 9. Juni in der BLE in Bonn einen Workshop, bei dem Kooperationsbeispiele von Genbanken, öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen sowie Pflanzenzüchtern vorgestellt werden.

Öko-Feldtage: „Praxis trifft Forschung“ – Wissens- und Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe

Auf den ersten bundesweiten Öko-Feldtagen 2017 auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen stehen die Forschungsaktivitäten rund um die Eiweißpflanzen im Mittelpunkt. Bio-Bauern, Bio-Berater und Politik diskutieren über die Rahmenbedingungen für mehr Bio-Praxis-Forschung am Beispiel der Eiweißpflanzen. Ohne Netzwerkarbeit und praktischen Input lässt sich künftige Forschungsförderung nur schwer realisieren. Die BLE unterstützt das BMEL mit der Geschäftsstelle Eiweißpflanzenstrategie bei der Konzeption und Umsetzung dieser Strategie.

Juli

BZL: Neues Angebot zur Verbraucherinformation

Das BZL erweitert sein Angebot um einen neuen Informationsdienst. Unter dem Namen „Landwirtschaft heute“ sollen vor allem Verbraucherinnen und Verbraucher über aktuelle Themen der Land- und Forstwirtschaft sowie zu Gartenbau, Fischerei oder Weinwirtschaft informiert werden.

Kakis liegen im Trend: Einfuhr 2016 verdoppelt

Deutschland ist einer der Hauptabnehmer für Kakis, die insbesondere aus Spanien stammen. Qualitätskontrollen bietet das BZL ab sofort Bilder und Erläuterungen zu Kakis in „ELSKA“, dem elektronischen Bildkatalog zur Erläuterung der Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse.

Pflanzrechte: Winzer erhalten 308 Hektar zusätzlich

Insbesondere aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern hat die BLE Anträge für neue Rebplantagen entgegengenommen. Beantragt wurden 705 Hektar.

Ökolandbau: Anbaufläche auf Rekordhoch

Die Strukturdaten zum ökologischen Landbau in Deutschland 2016 zeigen, dass der Ökolandbau überdurchschnittlich stark gewachsen ist. Besonders hoch ist der Anstieg bei der ökologisch bewirtschafteten Fläche: 2016 wurden auf 1.251.320 Hektar Bio-Lebensmittel erzeugt, ein deutlicher Zuwachs von 14,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der ökologisch erzeugenden Betriebe betrug 27.132, das waren 9,6 Prozent mehr als 2015.

Smarte Daten, smarte Dienste

In einem neuen Forschungsprojekt zum Datenmanagement soll eine praxisgerechte Lösung zur Nutzung und Auswertung von Maschinen- und Softwaredaten ausgearbeitet werden. Damit soll eine Effizienzsteigerung und Produktionsverbesserung in der Landwirtschaft erreicht werden. Projektträger ist die BLE im Programm zur Innovationsförderung.

August

Tradition und Innovation verbinden: Ideen gesucht

Bäcker und Metzger vor Ort geben dem Lebensmittelhandwerk ein Gesicht und setzen die Tradition fort. Damit diese kleinen bis mittleren Betriebe konkurrenzfähig bleiben und ihre Nachfolge sichern, fördert das BMEL jetzt Ideen, die Tradition mit Innovation verbinden. Die BLE nimmt als Projektträger (ptble) Projektskizzen entgegen.

Landwirtschaft im Fokus: Bundestagsabgeordneter Dr. Georg Kippels zu Gast in der BLE

Der Bundestagsabgeordnete des Rhein-Erft-Kreises, MdB Dr. Georg Kippels, besucht am 8. August 2017 die BLE und informiert sich über vor allem über das BULE und das BZL. Dr. Kippels und BLE-Präsident Dr. Eiden sprechen darüber, wie das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung der BLE die verschiedenen Initiativen des BULE organisiert und was die Voraussetzungen für konkrete Maßnahmen vor Ort sind.

Inspiziert durch Vielfalt: Internationales Landjugend-Treffen eröffnet

Sich austauschen und voneinander lernen – über Ländergrenzen hinweg. Das haben sich die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 28. Internationalen Führungskräfte-seminars der Landjugendarbeit zum Ziel gemacht. Rund 100 Gäste aus 55 Nationen führen damit eine 55-jährige Tradition fort, die 1962 begann und junge Menschen motivieren soll, Verantwortung für ihre eigene Zukunft zu übernehmen. Seitdem nutzten nahezu 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 150 Nationen die Chance für Begegnung und Austausch. Die BLE organisiert das Führungskräfte-Seminar in Herrsching im Auftrag des BMEL.

BZL trifft Landjugend

Die Bundesvorsitzenden des Bunds der Deutschen Landjugend (BDL) Nina Sehnke und Sebastian Schaller sind am 9. August 2017 zu Gast im BZL. Die BDL-Bundesvorsitzenden informieren sich über das BZL, seinen Auftrag im Bereich der Agrarkommunikation, seine Zielgruppen und anstehende Themen. Beide machen deutlich, dass dem BDL mit seinen rund 100.000 Mitgliedern die Kommunikation über Landwirtschaft ein wichtiges Anliegen ist.

Sojabohnen weiter im Aufwind – Mehr Fläche und mehr Vermarktungsmöglichkeiten

Sojabohnen wachsen 2017 deutschlandweit auf rund 19.200 Hektar. Auch in Nordrhein-Westfalen hat sich die Anbaufläche verdoppelt. Welche praktischen Erfahrungen Landwirte gesammelt und welche Verwertungsmöglichkeiten sich inzwischen entwickelt haben, sind Themen auf dem Sojafeldtag am 23. August in Swisttal.

September

Tagung „EIP-Agri & Horizon 2020 – wie den Brückenschlag gestalten?“

Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in der BLE und das Innovationsbüro EIP-Agri an der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein veranstalten am 26. und 27. September 2017 in Kiel eine Tagung zu Innovationen in der Landwirtschaft.

BLE erhält 900 Projektskizzen für Kulturprojekte auf dem Land

Die Bekanntmachung „LandKULTUR“ des BULE ist auf großes Interesse gestoßen: Bis zur Antragsfrist Ende Juli 2017 hat die BLE über 900 Skizzen für geplante kulturelle Initiativen auf dem Land erhalten.

Qualitätskontrolleure auf der IGA

Vom 18. bis 26. September informieren die Qualitätskontrolleure der BLE auf der IGA in Berlin über die Qualität von saisonalem Obst und Gemüse. Im Mittelpunkt stehen Äpfel: Wie können Frische und Mängel bei Äpfeln bereits beim Einkauf erkannt werden? Welche Apfelsorten werden auch von Allergikern vertragen? Am Informationszentrum i-Punkt Grün auf dem IGA-Gelände beantworten BLE-Qualitätskontrolleure diese und andere Fragen.

Erstes BZL-Treffen mit externen Experten

Am 13. September 2017 empfängt das BZL erstmals externe Experten. Sie werden das BZL in Zukunft vor allem bei der Erstellung des Jahresprogramms beraten. Das Gremium besteht aus Vertretern von Verbänden, Bildungs- und Beratungseinrichtungen und Umweltorganisationen sowie Wissenschaftlern und Praktikern. Sie bilden dabei das thematische Spektrum der BLE ab:

Von der Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft, dem Garten- und Weinbau bis zur Fischerei und Imkerei.

Bonner Ernährungstage

Das BZfE und die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) veranstalten erstmals zusammen die „Bonner Ernährungstage“: Das BZfE macht mit dem Forum am 19. September 2017 den Auftakt, die DGE-Arbeitstagung schließt sich am 20. und 21. September an. Die „Bonner Ernährungstage“ bilden einen wichtigen Baustein, um die gebündelte Ernährungskompetenz in Bonn sichtbar werden zu lassen.

BLE-Auszubildende: Ehrung für außergewöhnliche Leistungen

Mitte September werden sechs Absolventinnen und Absolventen geehrt, die ihre Ausbildung bei der BLE mit „sehr gut“ abgeschlossen hatten. BLE-Präsident Dr. Hanns-Christoph Eiden empfing die ehemaligen Auszubildenden und gratulierte ihnen zu diesen außergewöhnlichen Leistungen. Alle sechs Absolventen sind immer noch in der BLE beschäftigt und qualifizieren sich teils nebenberuflich weiter, um zukünftig auch höherwertige Tätigkeiten übernehmen zu können.

Vom Wissen zum Handeln: Bundesweiter Ideenaufwurf für eine ausgewogene Ernährung gestartet

Rund 90 Prozent der Menschen in Deutschland sind gut bis sehr gut über gesunde Ernährung informiert – doch knapp jeder Dritte schafft es nicht, dieses Wissen auch aktiv umzusetzen. Daher startet das BMEL zusammen mit dem BZfE den bundesweiten Ideenaufwurf „Vom Wissen zum Handeln“.

Geflügelhaltung: 50 Prozent weniger Soja durch Leguminosengemisch

Ein Gemisch aus Süßlupinen, Ackerbohnen und Futtererbsen mit gleichen Mengenanteilen kann bis zu 50 Prozent des Sojabohnenkuchens ersetzen, der in Standardfuttermitteln für die ökologische Geflügelhaltung eingesetzt wird. Diese Einsparungen sind laut einer Studie der Universität Halle-Wittenberg auch ohne thermische Aufbereitung der Leguminosen möglich. In der dreijährigen Studie, die die BLE als Projektträger betreute, wurden die Produkte in Fütterungsversuchen mit Broilern, Puten und Legehennen verglichen.

Internationales Doktorandentreffen: Von Impfstoffen und einem Kühlschrank ohne Strom

Anlässlich des Tropentages, der 2017 an der Universität Bonn stattfindet, treffen sich fünf Doktoranden aus Kenia, Tansania, Südafrika und Uganda, deren Arbeit das BMEL an deutschen Forschungsinstituten fördert, in der BLE. Dank des Doktorandenprogramms wird an Themen geforscht, die in Subsahara Afrika wichtig sind; beispielsweise Impfstoffe gegen die Afrikanische Schweinepest oder Kühlmöglichkeiten, die ohne Strom auskommen.

Milchsonderbeihilfe: Auszahlung ist abgeschlossen

Die BLE hat Ende September die Auszahlung der Milchsonderbeihilfe an die Milcherzeuger abgeschlossen. 18.150 Betriebe haben eine Beihilfe in Höhe von 0,88 Cent pro Kilogramm Milch erhalten, die sie vom 01. Dezember 2015 bis 30. November 2016 angeliefert haben. Für die Milchsonderbeihilfe standen europäische Mittel ergänzt durch nationale Haushaltsmittel des Bundes in gleicher Höhe von insgesamt knapp 116 Millionen Euro zur Verfügung.

Oktober

Anuga 2017: Forum stellt innovative Ideen zur Lebensmittelproduktion und -herkunft vor

Innovationen sind essenziell, um die Wettbewerbsfähigkeit des Ernährungssektors zu erhalten und zu stärken. Das BMEL-Innovationsprogramm bündelt und unterstützt das große Ideenpotenzial aus Wirtschaft und Wissenschaft. Einige dieser Ideen werden interessierten Messebesuchern am 9. Oktober auf der Anuga 2017 in einem von der BLE organisierten „Expert Forum“ in Köln präsentiert.

„B&B-Agrar“: Nutztierhaltung der Zukunft

Tiergerechte Haltungsbedingungen in den Schweine-, Hühner- oder Milchviehställen rücken zunehmend in

den Fokus landwirtschaftlicher Bildung und Beratung. Die aktuelle Oktober-Ausgabe der Fachzeitschrift „B&B Agrar“ stellt Initiativen und Projekte vor, die eine veränderte Tierhaltung zum Ziel haben.

BZL-YouTube-Kanal: Obstbäume richtig schneiden

Fünf neue Filme im YouTube-Kanal des BZL zeigen, wie der richtige Obstbaumschnitt funktioniert. Sie wenden sich in erster Linie an unerfahrene Gartenbesitzer, die gerne einen Obstbaum schneiden möchten. Die Videos lassen sich auch für Schulungen oder als Lehrfilme einsetzen.

Ökolandbau 2016:

Mehr Biomilch als je zuvor gemolken

Im Jahr 2016 lieferten die deutschen Biobetriebe mit 795 Millionen Kilogramm mehr Biomilch als je zuvor an. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Menge um neun Prozent. Insgesamt steigerten die deutschen Biolandwirte ihre Erlöse 2016 ebenfalls um gut neun Prozent auf 1,99 Milliarden Euro. Den größten Anteil an dieser Entwicklung hatten neben den Milchviehbetrieben vor allem die ökologischen Eier-Erzeuger und Gemüsebaubetriebe.

77 Prozent Emissionseinsparung durch Biokraftstoffe

Die Gesamteinsparung an Treibhausgasemissionen aller in Deutschland in Verkehr gebrachten Biokraftstoffe betrug 2016 knapp 77 Prozent. Das ist gegenüber 2015 ein Plus von sieben Prozentpunkten. Durch den Einsatz von Biokraftstoffen wurden somit 7,3 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent vermieden, die bei der Verbrennung nur fossiler Brennstoffe entstanden wären. Die BLE legt ihren jährlichen Evaluations- und Erfahrungsbericht vor.

November

BZL präsentiert neues Informationsportal für Landwirte auf der Agritechnica

Das BZL hat auf einer Pressekonferenz am 13. November auf der Agritechnica in Hannover die neue Internetseite www.praxis-agrar.de und die aktuelle BZL-Broschüre „Die neue Düngeverordnung“ vorgestellt. Darüber hinaus gibt es Einblicke in seine Arbeit und stellt neue Informationsangebote für die Landwirtschaft vor.

Q-Check: Tierwohl in der Milchviehhaltung mit System

Am 21. November findet die Auftaktveranstaltung für das dreijährige Verbundprojekt „Q-Check – Tierwohl in der Milchviehhaltung“ in Berlin statt. Das Projekt wird über das Innovationsprogramm des BMEL gefördert und vom Projektträger BLE (ptble) betreut. In dem dreijährigen Verbundprojekt Q-Check sollen Daten aus der Milchkontrolle, der Milchgüteprüfung, dem QM-Milch-System und der Datenbank HI-Tier aufbereitet und miteinander verknüpft werden.

Neue Fördermaßnahme für pflanzengenetische Ressourcen

Vom 23. bis 24. November 2017 findet in der BLE ein Fachgespräch zum Entwurf einer neuen Fördermaßnahme für pflanzengenetische Ressourcen statt. Zu dem Treffen laden das BMEL und die BLE ein. Die Fördermaßnahme dient dem Erhalt, der Nutzung, der Forschung und der Entwicklung von pflanzengenetischen Ressourcen (PGR) im Bereich Landwirtschaft und Gartenbau.

Dezember

Nationales Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule mit neuem Internetauftritt

Anfang Dezember ist die neue Internetseite des Nationalen Qualitätszentrums für Ernährung in Kita und Schule (NQZ) online gegangen. Sie informiert über die aktuelle Verpflegungssituation in deutschen Kitas und Schulen. Die Internetseite www.nqz.de benennt Handlungsfelder für mehr Qualität und zeigt zahlreiche Beispiele aus guter Praxis. Herzstück ist eine Datenbank, die zahlreiche Arbeitshilfen der Vernetzungsstellen Schul- und Kitaverpflegung in den Bundesländern strukturiert bündelt.

DLG-Feldtage 2018: Aussteller für Ökolandbau Special gesucht

Das von der BLE koordinierte BÖLN fördert erstmals eine Ausstellungsfläche für den Ökolandbau auf den DLG-Feldtagen vom 12. bis 14. Juni 2018 in Bernburg. Zu den Highlights dieses Ökolandbau Specials gehören eine langjährig ökologisch bewirtschaftete Versuchsfläche, Maschinenvorfürungen zur aktuellen Hack- und Striegeltechnik sowie die Vorstellung verschiedener Ökoweizen-Anbaustrategien in unterschiedlichen EU-Staaten. Die vorgesehene Händlerplattform bietet Händlern, Erzeugergemeinschaften, Mühlen und Verarbeitern die Möglichkeit, sich intensiv auszutauschen und noch besser zu vernetzen.

BLE leitet europäische Arbeitsgruppe zur Haltung seltener Nutztierassen

Das Europäische Netzwerk für tiergenetische Ressourcen (ERFP) gründet zum Januar 2018 eine Arbeitsgruppe zur Haltung und Inwertsetzung seltener Nutztierassen in der Landwirtschaft. Die BLE wird diese Arbeitsgruppe leiten und ihre auf nationaler und internationaler Ebene gesammelten Erfahrungen einbringen.



Sicherheit in der
Wertschöpfungskette

Kontrolle von Vermarktungsnormen

Vermarktungsnormen definieren die Beschaffenheit von landwirtschaftlichen Erzeugnissen: Mindestanforderungen zur Gewährleistung der Verzehrbareit, Klassifizierung und Kennzeichnung. Die BLE überwacht die Einhaltung der Vermarktungsnormen bei der Einfuhr und Wieder-Ausfuhr von Obst, Gemüse, Bananen, getrockneten Weintrauben, Eiern und Fischereierzeugnissen sowie die Einhaltung der Vorschriften zur Fischetikettierung. Die BLE nimmt an der

Erarbeitung von Vermarktungsnormen in internationalen Normungsgremien (UNECE, OECD, Codex Alimentarius) teil. Sie nimmt die Aufgaben einer koordinierenden Behörde wahr und entwickelt in Arbeitskreisen die Auslegung von Vermarktungsnormen und Kontrollvorschriften. Sie vermittelt diese Vereinbarungen den Kontrolleuren der BLE, der Länder und der Wirtschaft in Schulungen.

Konformitätskontrollen

Die BLE kontrolliert selektiv, auf Grundlage einer Risikoanalyse. Zur Konformitätskontrolle bei der Einfuhr wurden im Jahr 2017 203.234 Tonnen (87.525 Partien) Obst und Gemüse angemeldet. 24 Prozent der angemeldeten Menge wurden kontrolliert. Ein Prozent der kontrollierten Menge wurde wegen eines Verstoßes gegen die Vermarktungsnormen beanstandet; je nach Produkt lag die Beanstandungsquote der kontrollierten Menge zwischen null und 32 Prozent. Bei Zitronen und Äpfeln wurden jeweils 100 Tonnen und mehr beanstandet. Beanstandungsquoten von mehr als zehn Prozent im Vergleich zur kontrollierten Menge wurden bei Zitronen, Kiwis, Kürbissen, Kopfsalat, Sapotepflaumen und Dicken Bohnen festgestellt. Bei anderen Obst- und Gemüsearten wurde weniger als fünf Prozent der kontrollierten Menge beanstandet. Bei 22 Prozent der Beanstandungen wiesen die Erzeugnisse Verderb auf. Bei 54 Prozent war die Kennzeichnung fehlerhaft. Nur drei Prozent der beanstandeten Menge musste wegen nicht sortierbarer, innerer Mängel oder starkem Verderb unter zollamtlicher Aufsicht vernichtet werden. Der Rest wurde normgerecht aufbereitet, neu gekennzeichnet, erneut kontrolliert und verzollt.

Zur Ausfuhrkontrolle wurden 16.849 Tonnen (27.692 Partien) nicht-deutsches Obst und Gemüse angemeldet,

wovon 18 Prozent kontrolliert wurden. Beanstandete Partien wurden durch normgerechte Partien ersetzt.

In 2017 wurden 22.787 Tonnen Obst und Gemüse angemeldet, die für die verarbeitende Industrie bestimmt waren. Bei 0,4 Prozent dieser Ware wurde die Kennzeichnung geprüft.

Bei der Einfuhr von Bananen wurden 77 Importeure von der staatlichen Kontrolle freigestellt. Sie haben bei 545.729 Tonnen in Eigenkontrolle sichergestellt, dass nur normgerechte Bananen verzollt wurden. Darüber hinaus wurden 14.248 Tonnen (1.056 Partien) bei der BLE zur Kontrolle angemeldet. 36 Prozent der Menge wurde kontrolliert. Die Beanstandungsquote lag unter einem Prozent.

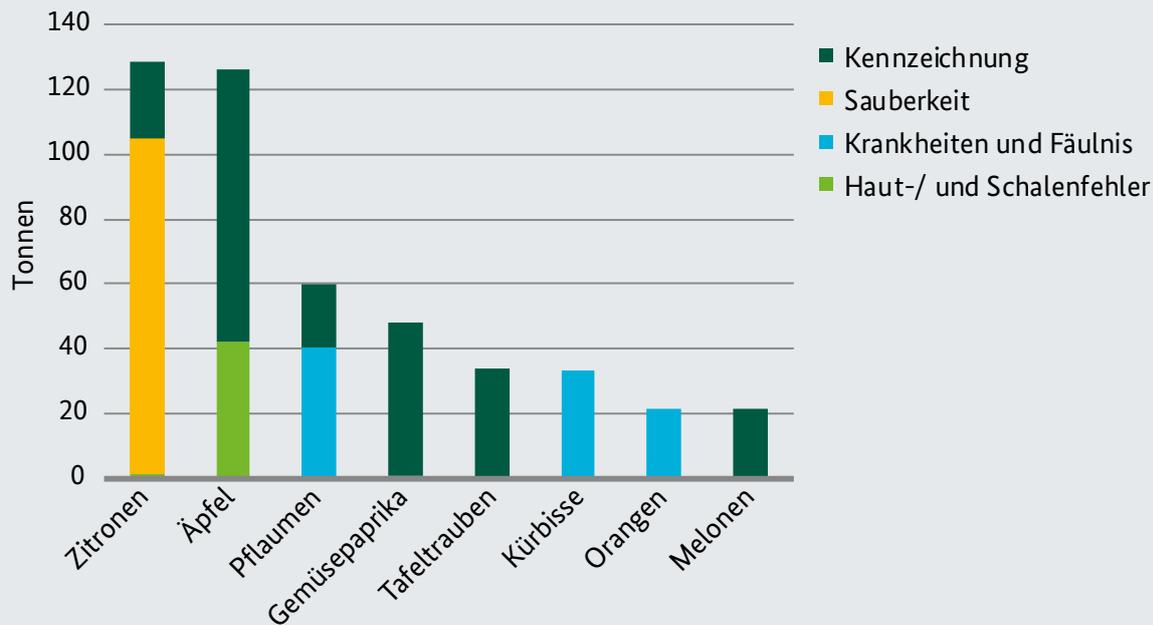
Zur Kontrolle der Mindestqualitätsanforderungen bei der Einfuhr von getrockneten Weintrauben wurden 54.936 Tonnen (2.745 Partien) angemeldet. Sieben Prozent der Menge wurde kontrolliert und mit einer Konformitätsbescheinigung abgefertigt.

Zur Überwachung der Einhaltung der Vorschriften zur Fischetikettierung wurden der BLE 5.357 Tonnen (12.880 Partien) Fisch, der auf dem Luftweg nach Deutschland importiert wurde, angemeldet. Vier Prozent wurden

kontrolliert. 27 Prozent der Proben wurden einer DNA-Analyse zur Verifizierung der Art bei Filetware

unterzogen; bei 17 Prozent dieser Proben wurde eine falsch deklarierte Art festgestellt.

Top 8 der bei der Einfuhr beanstandeten Erzeugnisse und ihre Mängel



Koordinierende Behörde

Die BLE nimmt gemäß Artikel 9 der VO (EU) Nr. 543/2011 die Aufgaben der Koordinierenden Behörde bei Obst und Gemüse wahr. In diesem Zusammenhang hat sie 2017 fünf mehrtägige Fortbildungsmaßnahmen für insgesamt 110 Kontrolleure der Länder und 15 ein- oder mehrtägige

Seminare für insgesamt 233 Wirtschaftsbeteiligte durchgeführt. Die Verbraucher wurden in der Sonderschau des BMEL auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin informiert.

Internationale Zusammenarbeit

Die BLE hat 2017 an den Sitzungen zur Normung und Kontrolle bei frischem Obst und Gemüse bei der EU-Kommission, der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE), der Organisation der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung

(OECD) sowie des Codex Alimentarius (CCFFV) teilgenommen und an der Erarbeitung von Vermarktungsnormen, Erläuterungsbroschüren und Leitfäden aktiv mitgewirkt.

Fleischklassifizierung und Rindfleischetikettierung

Schlachtkörper sind von Klassifizierern in gesetzliche Handelsklassen und Kategorien einzuteilen. Diese werden von den Bundesländern öffentlich bestellt. Die Zulassung der Klassifizierungsunternehmen erfolgt durch die BLE.

Im Zuge der BSE-Krise wurde die Rindfleischetikettierung geschaffen – ein System, mit dem sich Rindfleisch von der

Bedientheke bis hin zu einer Gruppe von Tieren zurückverfolgen lässt. Die BLE kontrolliert die Einhaltung von Pflichtangaben bei der Rindfleischetikettierung bei allen Betrieben, die frisches Rindfleisch vermarkten und somit zur Etikettierung des Fleisches mit den obligatorischen Angaben verpflichtet sind.

Fleischklassifizierung

Seit dem Inkrafttreten des Fleischgesetzes im Jahr 2009 ist die BLE zuständig für die Zulassung und Überwachung von Klassifizierungsunternehmen. Die Zulassung ist auf fünf Jahre befristet. Derzeit verfügen 15 Klassifizierungsunternehmen über eine gültige Zulassung.

Um die Umsetzung der Regelungen des Fleischgesetzes in Verbindung mit den dazu erlassenen

Durchführungsverordnungen sicherzustellen, erließ die BLE 2017 drei Anordnungen aufgrund festgestellter Verstöße. Zusätzlich wurden in der Überwachungstätigkeit zwei anlassbezogene Sonderprüfungen (zwei Office-Audits und drei Witness-Audits) sowie elf reguläre Office-Audits mit insgesamt 54 Witness-Audits veranlasst.

Rindfleischetikettierung

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 646 Prüfungen durchgeführt, wovon 126 betriebsübergreifend und 520 betriebsbezogen angelegt waren. Zu diesen risikobasierten Kontrollen wurden 16 weitere Kontrollen anlassbezogen durchgeführt.

In 121 Fällen wurden die Betriebe durch Hinweisschreiben auf die bei den Kontrollen festgestellten Mängel und entsprechend notwendige Korrekturen hingewiesen. Außerdem wurden in neun Fällen Verwarnungen erteilt. Zurzeit ist eine Ahndung der in der Verordnung zur Durchsetzung des Rindfleischetikettierungsrechts

(RiFIEtikettStrV) geregelten Straftat- und Ordnungswidrigkeitentatbestände nicht möglich, da das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) mit Beschluss vom 21.09.2016 § 10 Absatz 1 und 3 des Rindfleischetikettierungsgesetzes (RiFIEtikettG) für nichtig erklärt hat. Durch diesen Beschluss ist der RiFIEtikettStrV die Rechtsgrundlage entzogen worden. Die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten gem. § 11 Abs. 2 RiFIEtikettG bleibt hingegen unberührt. Um Straftaten und Ordnungswidrigkeiten im Zusammenhang mit der Rindfleischetikettierung künftig wieder ahnden zu können, bedarf es einer entsprechenden Änderung des RiFIEtikettG.

Nachhaltige Herstellung von Biomasse



Im Gesamtprozess der nachhaltigen Herstellung von Biomasse obliegt der BLE die Anerkennung und Überwachung von Zertifizierungssystemen und -stellen. Sie stellt notwendige Daten für die steuerrechtliche oder quotenrechtliche Behandlung von Biokraftstoffen und solche, die im Biostrombereich benötigt werden, zur Verfügung. Außerdem erteilt sie sogenannte Nachhaltigkeits-Teilnahme und plausibilisiert Nachhaltigkeitsnachweise der Wirtschaftsbeteiligten.

Die BLE setzt seit dem Jahr 2009 die Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) und die Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung (BioSt-NachV) um. Ende 2017 waren insgesamt zwei Zertifizierungssysteme

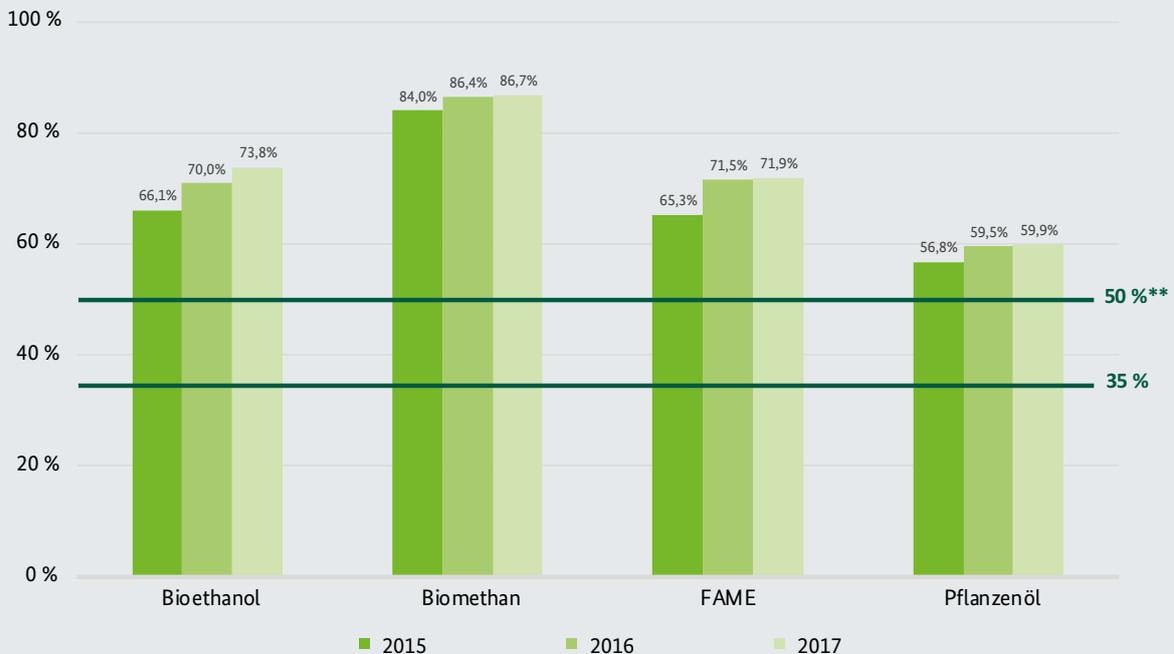
und 25 Zertifizierungsstellen von der BLE nach den Nachhaltigkeitsverordnungen anerkannt.

Die BLE führte im Jahr 2017 bei anerkannten Zertifizierungsstellen 20 Geschäftsstellenaudits durch. Weiterhin begleitete und kontrollierte der BLE-Prüfdienst 157 Audits der Zertifizierungsstellen bei Wirtschaftsbeteiligten. 86 dieser Audit-Begleitungen fanden im Ausland statt.

Die für die Anerkennung von Zertifizierungssystemen und Zertifizierungsstellen sowie für die Überwachung von Zertifizierungsstellen erhobenen Gebühren zur Deckung des Verwaltungsaufwandes betragen im Jahr 2017 rund 133.000 Euro.

THG-Einsparung Biokraftstoffe

aus Nachhaltigkeitsnachweisen in der staatlichen Datenbank Nabisy*



*) Treibhausgasreduzierung gegenüber dem fossilen Vergleichswert (83,8 g CO₂eq/MJ), wobei weder die Einsatzart (Biobrenn- oder Biokraftstoff) noch der Einsatzort (Staat) berücksichtigt wurde. Dargestellt ist das gewichtete Mittel der Treibhausgasreduzierung der in den Vergleichszeiträumen durch die Hersteller eingestellten Nachhaltigkeitsnachweise über Biokraft- und Biobrennstoff.

**) Gesetzlich vorgeschriebene Treibhausgasreduzierungspflicht ab 01.01.2018

Um als nachhaltig im Sinne der Nachhaltigkeitsverordnungen zu gelten, müssen Biokraftstoffe und flüssige Biobrennstoffe zur Stromerzeugung neben dem Erfüllen flächenbezogener Anforderungen auch eine Einsparung von Treibhausgas (THG) gegenüber ihrem fossilen Vergleichswert aufweisen. Dieser Wert beträgt derzeit 35 Prozent und erhöht sich ab 2018 auf 50 Prozent.

Die Grafik zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen THG-Einsparungen bei Biokraftstoffen, die in den Jahren 2015 bis 2017 in der staatlichen Datenbank Nabisy registriert wurden.

Kraftstoffe, die nach dem 31. Dezember 2016 in Deutschland in Verkehr gebracht werden, müssen gegenüber dem

individuellen Referenzwert des jeweiligen Nachweispflichtigen THG-Emissionen in Höhe von mindestens vier Prozent einsparen (zuvor 3,5). Diese THG-Minderungsquote führte zu erheblichen Anstrengungen aller Beteiligten der Wertschöpfungskette, möglichst niedrige Emissionen zu verursachen.

EU-rechtliche und geänderte nationale Vorgaben mussten umgesetzt werden. Bei der Web-Anwendung Nabisy wurden umfassende Anpassungen vorgenommen. Hierzu gehörte die Erhöhung der Mindesteinsparung von 35 auf 50 Prozent und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Bestands- und Neunachweise. Diese Änderungen werden Anfang 2018 in der Datenbank aktiv.

Handel mit Holz

Die BLE ist nach dem Holzhandels-Sicherungs-Gesetz (HolzSiG), das die EU-Holzhandelsverordnung aus dem Jahr 2013 umsetzt, für die Prüfung von FLEGT (Forest Law Enforcement, Governance and Trade)-Genehmigungen und die Durchführung von Kontrollen bei Überwachungsorganisationen sowie bei Marktteilnehmern und Händlern zuständig. Demnach ist es verboten, Holz und Holzzeugnisse aus illegalem Einschlag auf dem Binnenmarkt in Verkehr zu bringen.

Im Berichtszeitraum prüfte die BLE 215 Marktteilnehmer auf die Einhaltung der gemäß der Europäischen Holzhandelsregelung (European Timber Regulation = EUTR) geforderten Sorgfaltspflichtenregelung. Die Ergebnisse der Prüfungen fielen – ebenso wie bei vorangegangenen Prüfungen – sehr unterschiedlich aus. Inzwischen hat ein Großteil der geprüften Unternehmen ein Sorgfaltspflichtensystem installiert, dokumentiert die Herkunft des Holzes oder der Holzzeugnisse. Allerdings wurde auch rund vier Jahre nach Inkrafttreten der Europäischen Holzhandelsverordnung bei rund 55 Prozent der geprüften Firmen noch kein vorgeschriebenes Sorgfaltspflichtensystem vorgefunden.

Nach der Systematik des nationalen Holzhandels-Sicherungs-Gesetzes erließ die BLE daraufhin 94 vollziehbare Anordnungen und leitete zudem gegen 73 Firmen ein Ordnungswidrigkeitenverfahren ein, wobei die Sanktionen zum Teil kumuliert verhängt wurden. Geldbußen wurden in Höhe von rund 55.000 Euro verhängt.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen erarbeitete die BLE einen Maßnahmenkatalog für ein effizienteres Prüf- und Sanktionssystem. So wurde der bisherige Prüfansatz unter Risikogesichtspunkten überdacht. Auch wenn die Auswahl von Marktteilnehmern nach risikobasiertem Ansatz bei einer Beanstandungsquote rund 50 Prozent keinen zwingenden Grund zu Veränderungen gab, ging es darum, die bislang etablierte Risikoauswahl von Marktteilnehmern mit Lieferungen aus teils mehreren

Ursprungsländern abzulösen. Die Auswahl sollte auf ein bis zwei Länder- und/oder Produktschwerpunkte begrenzt werden. Das Prüfungsintervall eines ausgewählten Schwerpunktes wurde jeweils auf sechs Monate beschränkt. Vor Beginn der Prüfungen eines solchen Schwerpunktes erfolgte eine gezielte Vorbereitung des Prüfdienstes.

Nach dem Holzhandels-Sicherungs-Gesetz ist die BLE auch zuständig für die Prüfung und Anerkennung von FLEGT-Genehmigungen. Diese werden von Holzherkunftsländern ausgestellt, mit denen die Europäische Union freiwillige Partnerschaftsabkommen (VPA's – Voluntary Partnership Agreements) geschlossen hat. Mit der Ausstellung einer FLEGT-Genehmigung gilt die betreffende Lieferung als legal geschlagen, sodass der Importeur für diese Lieferung keine sonst obligatorische Sorgfaltspflichtenregelung nach den Vorgaben der EUTR erstellen muss. Am 15. November 2016 trat das zwischen der EU und Indonesien vereinbarte Partnerschaftsabkommen als erstes seiner Art in Kraft. Seitdem erhielt die BLE für rund 6.000 Holzimporte aus diesem Land FLEGT-Genehmigungen. Aufgabe der BLE ist es, diese im Original vorgelegten Lizenzen anhand einer Prüfung der vorgeschriebenen Sicherheitsmerkmale auf Echtheit zu prüfen, die Daten in „FLEGIT“ – eine von der Europäischen Kommission in „TRACES“ zur Verfügung gestellten Anwendung – einzugeben und die Genehmigung zu validieren.

Ghana, aussichtsreiches zweites Partnerschaftsland, begann 2017 mit einem sogenannten Shipment-Test, mit dem auf der Basis von „Dummy-Lizenzen“ die Funktion des nationalen Legalitätssicherungssystems erprobt werden soll. Die BLE nahm an diesem Test teil. Ergebnis war die Feststellung, dass bis zu einem von Ghana avisierten Abschluss des angestrebten Partnerschaftsabkommens noch einige Verbesserungen des bisherigen Verfahrens notwendig sind.

Fischerei und Bereederung

Fangregulierung

Die BLE setzt die Gemeinsame Fischmarktordnung um, beobachtet die Märkte und berichtet. Versorgungs- und Bedarfsanalysen sowie außenwirtschaftliche Fragen der Fischwirtschaft liegen genauso in ihrer Verantwortung wie die Bewirtschaftung nationaler Fangquoten und des Fischereiaufwandes sowie die Erteilung von Fischereierlaubnissen. Für diese Überwachungsaufgaben bedient sich die BLE diverser elektronischer Überwachungsmethoden. Hierzu gehören die elektronische Verkaufsabrechnung und das elektronische Logbuch sowie die Satellitenüberwachung, die eine Überwachung in Echtzeit ermöglichen. Die BLE bereedert drei hochseetaugliche Fischereischutzboote und drei Fischereiforschungsschiffe. Mit den Schutzbooten überwacht sie auf See die Einhaltung nationaler und internationaler fischereirechtlicher Vorschriften. BLE-Inspektoren kontrollieren unter anderem die ordnungsgemäße Beschaffenheit der Fanggeräte und die erforderlichen Schiffspapiere. Der bereits gefangene Fisch wird entsprechend der EU-Vorgaben auf Fischart, Menge und Mindestgröße geprüft. Ein regelmäßiger Wissensaustausch mit Inspektoren anderer Mitgliedstaaten erfolgt durch gemeinsame Kontrollfahrten mit EU-Nachbarländern in Nord- und Ostsee. Des Weiteren werden Aufgaben des Koordinierungsverbundes Küstenwache im Maritimen Sicherheitszentrum wahrgenommen. Die Forschungsschiffe werden von den Fischereiforschungsinstituten des Thünen-Instituts sowie dem Max-Rubner-Institut für bestandskundliche und fangtechnische Untersuchungen genutzt.

Quotenmanagement

Die Quotenverwaltung in der Ostsee war im Fischereijahr 2017 durch die Kürzung der Dorschquote um 56 Prozent sowie den Vorbereitungen einer zusätzlichen Reduzierung beim wirtschaftlich wichtigen Heringsbestand in der westlichen Ostsee von 39 Prozent für das Jahr 2018 bestimmt. Das Fischereijahr 2017 konnte ohne Überfischung abgeschlossen werden.

Seit 2017 unterliegt das Fischereimanagement in der Ostsee komplett der Anlande Verpflichtung für alle

quotierten Fischarten. Die BLE begleitet die politischen Prozesse mit Vorschlägen insbesondere zu limitierenden Arten („choke species“), die bei Ausfischung zum Fangstopp für andere Fischereien führen würden. In der Drittland-Fischerei wurden zwei Neubauten der Hochseefischerei mit den notwendigen Lizenzen ausgestattet.

Fischereiaufwand

In der Nordsee beläuft sich die Zuteilung und Bewirtschaftung von Seetagen nur noch auf die Baumkurrenfischerei. Der Ausnutzungsstand der der Bundesrepublik Deutschland zugewiesenen Kilowatttage in der Baumkurrenfischerei war im Jahr 2017 unkritisch, da etwa 300.000 kW-Tage mehr zur Verfügung standen als im Vorjahr.

Fahrzeuge, die mit Stellnetzen oder Grundschleppnetzen in der Nordsee fischen wollen, benötigen jedoch weiterhin ein gesondertes Zugangsrecht, das in speziellen Fangerlaubnissen zugewiesen wird.

FIT-Projekt

Die Fischereikontrollverordnung verpflichtet jeden Mitgliedstaat, Datenbanken einzurichten und umfangreiche automatisierte Plausibilitätsprüfungen vorzunehmen. Zu diesem Zweck wurde im Projekt ganzheitliche Fischerei IT („FIT“) Anfang des Jahres 2017 das komplexe Modul Fangerfassung in die Produktion überführt. Seitdem werden Verkaufsabrechnungen, Positionsdaten und Anlandeerkklärungen automatisch zugeordnet. Die Reisen können nun auf einer Seekarte visualisiert werden.

Ein Meldemodul versetzt Deutschland in die Lage, seine Meldeverpflichtungen gegenüber der EU-Kommission zu erfüllen. Darüber hinaus wurden 2017 im Zusammenhang mit einem Qualitätsmanagement diverse Plausibilitätsprüfungen zur Verbesserung der Datenqualität entwickelt. Des Weiteren wurden die Module

Bestandsverwaltung für quotenrelevante Bestände und internationale Quotentausche produktiv geschaltet.

Fischereistatistik

Im Berichtsjahr 2017 wurden neben regelmäßiger Statistiken für die EU-Kommission rund 160 Anfragen aus den Bundesländern und der Wirtschaft sowie des Informationsfreiheits- und des Umweltinformationsgesetzes bearbeitet. Hinzu kam die Bereitstellung von anonymisierten Daten für das Thünen-Institut mit einem Datenvolumen von mehreren Millionen Datensätzen direkt aus der neuen Anwendung FIT heraus.

Fischereistruktur

Die deutsche Fischereiflotte hat sich im Jahr 2017 abermals verringert (minus 38 Fahrzeuge). Die Reduzierung fiel deutlich höher aus, als noch im Vorjahreszeitraum (minus 27 Fahrzeuge). Zum 31.12.2017 waren in der

deutschen Fischereifahrzeugkartei 1.375 aktive Fahrzeuge registriert. In der großen Hochseefischerei wurden zwei Neubauten in Dienst gestellt und ein altes Fahrzeug wurde ersetzt.

Fischereirechtliche Angelegenheiten

Ein Schwerpunkt der juristischen Arbeit lag in der Konzepterstellung für die Optimierung des Importkontrollsystems in Deutschland. Weiterhin wurde ein Konzept zur zukünftigen Berücksichtigung von Befähigungszeugnissen des Seepersonals in der Quotenverwaltung erstellt.

Im Berichtszeitraum wurde der Klage eines Krabbenbetriebes, dem von der BLE aufgrund der drastischen Reduzierung des westlichen Dorsches im Jahr 2017 keine Fangmengen zugeteilt wurden, vor dem Verwaltungsgericht Hamburg stattgegeben. Die BLE hat gegen das Urteil Rechtsmittel eingelegt.

Fischereikontrolle und Fischwirtschaft

Die Seekontrollen bildeten einen wichtigen Beitrag hinsichtlich der Überwachung der Fischerei-Aktivitäten. Neben Einsätzen in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone in Nord- und Ostsee gab es internationale Einsätze in Polen, Dänemark, Holland und Schottland. Zudem wurde ein Fischereischutzboot im Nordatlantik sowie in grönländischen Gewässern eingesetzt. Gemeinsame Kontroll-einsätze mit anderen Mitgliedstaaten werden zusammen mit den beteiligten Küstenstaaten auf Basis einer zuvor durchgeführten Risikoanalyse geplant und von der Europäischen Fischereiaufsichtsagentur in Vigo koordiniert. Damit erweitert sich das Einsatzgebiet der Schutzboote mit der

Folge einer insgesamt verbesserten Kontrolltätigkeit. Einzelheiten zu den im Berichtsjahr durchgeführten Seekontrollen sind der Tabelle zu entnehmen.

Die schrittweise Einführung des Anlandegebotes wurde 2017 fortgeführt. Zur Durchsetzung dieser Regelungen wurde 2017 bei den Inspektionen auf See verstärkt die Zusammensetzung des Fangs analysiert. Dabei wird bei einer Seekontrolle der Fang des letzten Hols sortiert und darauf geachtet, dass sowohl die maßigen als auch die untermaßigen Fische vollständig im Logbuch dokumentiert werden.

Seekontrollen nach Nationen für das Jahr 2017

	D	DK	GB	LV	NL	PL	RUS	S	BE	Sonstige	Gesamt	Verstöße
Meerkatze	25	6	18	0	75	0	0	0	20	1	145	1
Seeadler	49	28	0	5	0	33	19	8	0	14	156	11
Seefalke	27	11	11	1	63	15	0	1	10	2	141	3
Gesamt	101	45	29	6	138	48	19	9	30	17	442	15

In „Spezifischen Aktionen“ in den gemeinsamen Kontrolleinsätzen wurden die Ergebnisse der Kontrollen des letzten Hols während koordinierter Anlandekontrollen verifiziert. Eine Datenauswertung bringt Gewissheit darüber, wann, wo und in welchen Fischereien untermaßige Fische gefangen werden. Diese Daten bilden die Basis für eine Risikoanalyse, um das Rückwurfverbot effizient umsetzen zu können.

Die Anlandungen der Fischereifahrzeuge der Großen Hochseefischerei wurden von BLE-Prüfern überwacht. Die Kontrollen konzentrierten sich auf die Anlandeorte Sassnitz/Mukran, Bremerhaven und Cuxhaven. Von 71 Anlandungen wurden 32 einer eingehenden Kontrolle unterzogen.

Zum Jahresende 2017 waren alle Anlande-, Seekontrollen und Sichtmeldungen von Kontrolleinheiten des Bundes und der Länder als elektronische Inspektionsberichte (EIB) in der Datenumgebung FIT (Fischerei-Informationstechnologie) integriert. Die Zusammenführung von Kontroll-, Flotten-, Quoten-, Fang- und Anlandedaten in dieser nationalen Kontrolldatenbank ermöglicht automatische Cross-Checks zwischen den einzelnen Bereichen. Das System der Cross-Checks befindet sich im Aufbau und wird sukzessiv erweitert.

Die BLE ist für die Kontrolle der Fangbescheinigungen verantwortlich, die beim Import von Fischereierzeugnissen aus Fangfischerei (nicht Aquakultur) vorzulegen sind.

Bereederung

Die drei Fischereiforschungsschiffe (FFS) absolvierten im Berichtsjahr 37 Forschungsreisen und legten dabei 62.306 Seemeilen zurück. Gut 10.000 Seemeilen entfielen dabei auf die achtwöchige Reise der Walther Herwig III in die Sargasso-See, einem Seegebiet südöstlich von Florida, in dem der Bestand der Aal-Populationen erforscht wurde.

Die Schwerpunkte der Forschungsarbeiten der drei FFS „Walther Herwig III“, „Solea“ sowie „Clupea“ lagen in folgenden Bereichen: fangtechnische Untersuchungen, beispielsweise zur Verringerung des Beifangs, Erfassung der Dorsch- und Heringsbestände als Grundlage zur Entwicklung verbesserter Management- und Nutzungsstrategien, Untersuchungen über die Häufigkeit und

Diese Bescheinigungen werden von den zuständigen Behörden aus den Herkunftsländern der Erzeugnisse ausgestellt und sollen die Legalität der zu importierenden Fischereiprodukte bestätigen.

Im Berichtszeitraum erfolgten rund 22.000 Importanmeldungen für Fischereierzeugnisse. Fangbescheinigungen wurden zusammen mit ebenfalls vorzulegenden Verarbeitungs- und Transporterklärungen auf Lesbarkeit, Vollständigkeit und Plausibilität geprüft.

Die Neustrukturierung des Arbeitsgebietes IUU (Illegal, unreported and unregulated fishing) war ein Arbeitsschwerpunkt in 2017.

Durch die zusätzlich durch den Bundestag zur Verfügung gestellten Personalstellen mussten Stellenausschreibungs- und -besetzungsverfahren initiiert werden. So konnten bis September 2017 vier neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Sachgebiet integriert werden. Eine fünfte Person wird das Sachgebiet Anfang 2018 verstärken.

Weiterhin wurde eine neue risikobasierte IT-Anwendung zur Online-Erfassung und Bearbeitung der Fangbescheinigungen konzipiert und entwickelt. Durch den risikobasierten Ansatz und durch mehrere integrierte Plausibilitätsprüfungen ist diese Anwendung deutlich schlagkräftiger als die bisherige. Anfang 2018 soll diese Anwendung in die Testphase gehen.

Verbreitung von Fischkrankheiten sowie biologischen Schadstoffen.

Der Reparaturaufwand für die „Walther Herwig III“ war wie erwartet altersbedingt sehr hoch. Es kam wiederholt zu nicht vorhersehbaren Schäden, die Ausfälle von Reisezeiten verursachten.

Der Zuschlag zum Ersatzbau „Walther Herwig III“ Anfang 2017 an die Damen Shipyards Gorinchem, Niederlande, war somit ein wichtiger Meilenstein. Der Neubau wird die 25 Jahre alte „Walther Herwig III“ ersetzen. Die Vertragsunterzeichnung fand am 22.03.2017 statt.

Die Kontrolltätigkeiten der Fischereischutzboote (FSB) „Meerkatze“ und „Seefalke“ fanden in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) innerhalb der Nordsee sowie international in den Gewässern anderer Mitgliedstaaten und des Nordatlantiks statt. Das FSB „Seeadler“ nahm in der Ostsee Kontrollaufgaben auch außerhalb der heimischen Gewässer auf Fangplätzen der polnischen sowie dänischen AWZ wahr. Neben der originären Aufgabenwahrnehmung im Fischereischutz wurden die drei FSB bei folgenden Hilfeleistungen auf See sowie Übungen mit Partnerbehörden eingesetzt:

- Zwei „Search- and Rescue-Einsätze“; neun Hilfeleistungen bei Sportbootfahrzeugen, driftenden Tonnen und anderen nautischen Hindernissen.
- Unterstützung bei sieben Gewässerverunreinigungen, teilweise mit Probennahmen und Weiterleitung an das zuständige Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie.
- In vier Fällen wurde mit Hubschraubern der Bundespolizei, der Marine sowie der Niederländischen Küstenwache Anflüge auf die FSB sowie das Ab- und Aufwischen von Personen geübt.
- Zwei Brandschutzübungen unter Leitung des Havariekommandos.



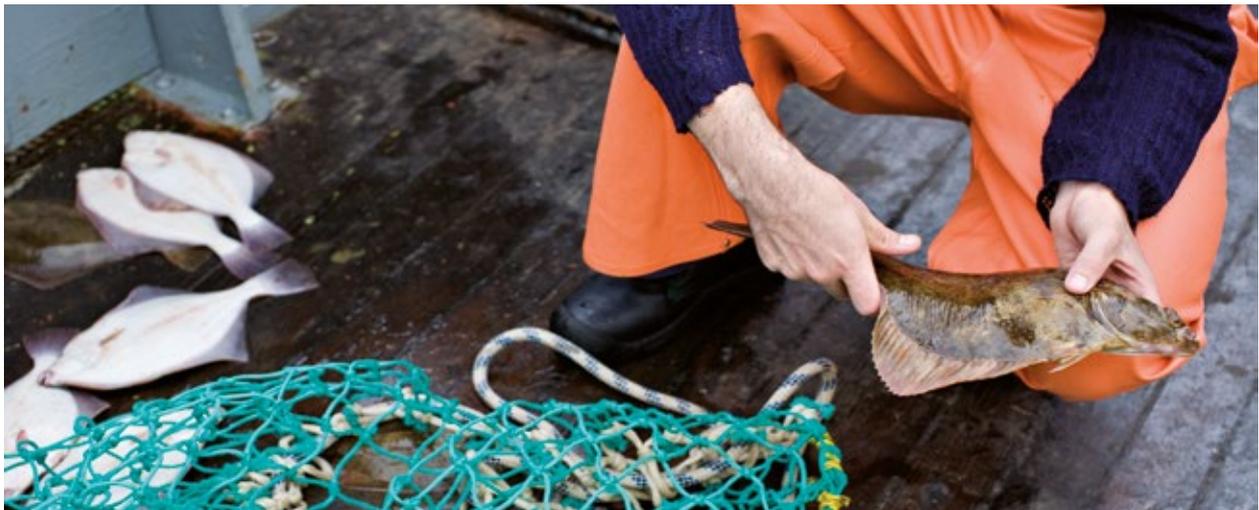
OpenShip-Veranstaltungen im Jahr 2017

Die BLE im Maritimen Sicherheitszentrum (MSZ) in Cuxhaven

Die BLE besetzt rund um die Uhr an 365 Tagen ihre dortige Kontaktstelle innerhalb des gemeinsamen Lagezentrums. Seit 2017 wurden die bisher in einem Rotationsverfahren dort zum Einsatz kommenden Schiffsoffiziere abgezogen und durch sechs neu geschaffene Dienstposten ersetzt.

Nachdem im Jahr zuvor der MSZ-Neubau bezogen wurde und das Lagezentrum mit seinem halbjährigen Probebetrieb startete, konnte im Februar 2017 das Gebäude offiziell eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

Europäischer Meeres- und Fischereifonds



Die BLE ist für die Durchführung von Aufgaben in der Förderung aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) zuständig. Sie kofinanziert Projekte hinsichtlich der Bundesprioritäten Fischereikontrolle und Erhebung fischereibezogener Daten zur Unterstützung der Gemeinsamen Fischereipolitik. In ihren Verantwortungsbereich fallen sowohl die Auswahl und Genehmigung von Vorhaben als auch die Begleitung, Prüfung und Bewertung derselben. Ferner leistet die BLE die Zahlungen und ist zuständig für regelmäßige EU-Abrechnungen und das entsprechende Rechnungsabschlussverfahren. Die Fördermittel setzen sich aus nationalen und europäischen Mitteln zusammen. Zur sach- und vorschriftsmäßigen Verwaltung der Mittel gewährleistet die BLE den ordnungsgemäßen Betrieb eines hierfür eingerichteten Verwaltungs- und Kontrollsystems.

Im November 2017 wurde deutlich verzögert die Behördenbenennung aller am EMFF teilnehmender Bundesländer für das Operationelle Programm EMFF notifiziert. Dies war Voraussetzung dafür, dass von Deutschland erstmals Ansprüche auf Erstattung von Kofinanzierungsbeträgen bei der EU mit sogenannten Zwischenzahlungsanträgen geltend gemacht werden konnten. Aufgrund der im Jahresverlauf berechtigten Unsicherheit bezüglich etwaiger Erstattungen seitens der EU-Kommission in

2017, die zur lückenlosen Finanzierung des Datenerhebungsprogramms (Begünstigter ist das Thünen-Institut) sowie der Fischereikontrollen (Begünstigter ist hier die BLE selbst) benötigt worden wären, hat das Bundesfinanzministerium – wie bereits im Jahr 2016 – einem BMEL-Antrag auf Bereitstellung überplanmäßiger Ausgaben entsprochen. Somit konnte die Finanzierung der auf Bundesebene geförderten Vorhaben auch 2017 gesichert werden. Insgesamt wurden von 2014 bis 2017 rund 21,2 Millionen Euro ausgezahlt, davon rund 9,9 Millionen Euro allein in 2017.

Nach der Notifizierung wurden rund 16,1 Millionen Euro bei der KOM angefordert. Die Kofinanzierungsansprüche aus EMFF-Fördermitteln betragen hierbei 80 Prozent der an das Thünen-Institut geleisteten Beträge und 90 Prozent der an die BLE geleisteten Beträge.

Im April und Oktober fanden die vierte und fünfte Sitzung des EMFF-Begleitausschusses in Klink an der Müritz und Bonn statt. In Bonn wurden dabei die Ausgaben des EMFF auf Bundesebene vorgestellt. Im Anschluss nahm die BLE an der jährlichen Überprüfungssitzung mit der KOM teil.

Ökologischer Landbau

Die BLE lässt gemäß den EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau private Ökokontrollstellen in Deutschland zu. Als Befugnis erteilende Behörde ist sie in den Akkreditierungsprozess der Kontrollstellen über die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) involviert, stellt hierfür die Fachbegutachter und ist in verschiedenen DAkkS-Gremien vertreten. Die Erteilung von Genehmigungen zur Vermarktung von Öko-Erzeugnissen

aus Drittländern in der EU und die Genehmigung der Verwendung konventioneller Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs im Ausnahmefall sind ebenfalls Aufgaben der BLE.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld besteht in der Vergabe des staatlichen Biosiegels, mit dem zertifizierte Bio-Produkte gekennzeichnet werden können.

Kontrollstellen für den ökologischen Landbau

2017 wurde die Verschmelzung zweier deutscher Kontrollstellen vollzogen, sodass nunmehr 17 Kontrollstellen in Deutschland tätig sind. Ein weiterer Antrag auf Zulassung als private Kontrollstelle wurde eingereicht und befindet sich in der Prüfung. Insgesamt wurden Unterlagen und Informationen zum Zulassungsverfahren durch potenzielle Antragsteller verstärkt nachgefragt.

Die Kontrollstellen sind verpflichtet, der BLE bis zum 15.02. eines jeden Jahres ihre aktuellen Qualitätsmanagementhandbücher (QMH) vorzulegen. Die BLE prüft die Anpassungen an die Änderungen der EU-Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau. Schwerpunktartig wurden 2017 zudem die gesetzlichen Anforderungen zum Kontrollvertrag und der Verfahrensweisung zur Anwendung des Maßnahmenkatalogs geprüft.

Außerdem überprüfte die BLE die Aufrechterhaltung der Kontrollbefähigung nach der ÖLG-Kontrollstellenzulassungsverordnung für das bereits zugelassene Kontrollstellenpersonal. Die Kompetenz des Personals wurde per Feststellungsbescheid bestätigt.

Mit Stand 31.10.2017 waren 547 Kontrolleure, Bewerter und Zertifizierer zugelassen. Davon wurden im Jahresverlauf 97 Personen neu zugelassen, bei 94 Personen wurden Änderungen zum Kontrollbereich beschieden und 92 Personen wurden abgemeldet.

Akkreditierung/ Begutachtung

Mitarbeiter der BLE-Außenstellen waren auch in 2017 als Fachbegutachter für die DAkkS tätig. Sie führten 20 Geschäftsstellenaudits und zehn Witness-Audits in Deutschland durch.

Zur Vorbereitung der Audits und im Sinne eines intensiven Informations- und Erfahrungsaustauschs erfolgten regelmäßige Besprechungen zwischen den Mitarbeitern der Außenstellen sowie dem Innendienst. Im September 2017 fand die jährliche Schulung unter Teilnahme der Außenstellenprüfer mit dem Schwerpunktthema „Import aus Drittländern“ statt.

BLE-Mitarbeiter sind im Sektorkomitee, Fachbeirat und Akkreditierungsausschuss der DAkkS vertreten und nahmen an sämtlichen Gremiensitzungen teil.

Eine Mitarbeiterin des Innendienstes nahm als nationale Expertin an einem Audit der Food and Veterinary Organisation (FVO) in China teil.

Vorläufige Genehmigung für die Verwendung nicht-ökologischer Zutaten landwirtschaftlicher Herkunft

Für die Herstellung ökologischer Erzeugnisse kann bei der BLE die Verwendung von konventionellen Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs beantragt werden. Voraussetzung dafür ist, dass diese Zutat nicht mehr als

fünf Prozent am Gesamtprodukt ausmacht und diese nicht im Anhang IX der Verordnung (EG) Nr. 889/2008 gelistet ist.

Es wurden insgesamt 34 vorläufige Genehmigungen erteilt; schwerpunktmäßig Produkte für die Herstellung von Babymilch.

Unregelmäßigkeiten und Verstöße

In der Verpflichtung zur Informationsweitergabe an die KOM und andere Mitgliedstaaten bei Verdacht oder festgestellten Verstößen gegen die EU-Vorschriften für die ökologische Produktion wurden 333 Meldungen für das Jahr 2017 geprüft und in das Datenbanksystem Organic Farming System (OFIS) eingestellt.

Es handelte sich um Meldungen zu Bioprodukten, die aus dem EU-Ausland sowie aus Nicht-EU Ländern eingeführt wurden und Unregelmäßigkeiten aufwiesen.

Über Produkte aus der Türkei gingen 27 Notifizierungen ein und 35 Produkte aus Italien wurden 2017 gemeldet. In den überwiegenden Fällen waren Pestizidbelastungen

Gegenstand der Meldungen. Gegen Produkte, die in Deutschland hergestellt oder über Deutschland gehandelt wurden, ergingen 64 Meldungen im OFIS.

Unregelmäßigkeiten und Verstöße finden bei den Sitzungen des zuständigen Ausschusses in Brüssel mit einem regelmäßigen Tagesordnungspunkt Beachtung.

2017 stand die Umsetzung der KOM-Leitlinien zum Import von ökologischen Erzeugnissen aus zehn osteuropäischen und eurasischen Staaten im Fokus, die zu verstärkten Kontrollen bei Importeuren und Erstempfängern führte.

Bio-Siegel

Die Informationsstelle Bio-Siegel war auf der Internationalen Grünen Woche 2017 in der BMEL-Sonderschauhalle vertreten; der Stand wurde sehr gut besucht. Neben dem Gewinnspiel fand auch der „Bio-Kontrollleur zum Ausfragen“ Anklang, der vielfältige Fragen der Messebesucher beantwortete.

Die BioFach 2017 in Nürnberg war von Import-Nachfragen aus Drittländern geprägt.

Telefonische und elektronische Anfragen aus dem In- und Ausland beantwortete die Informationsstelle fachkundig.

Sonstige Tätigkeiten

Die BLE beurteilte in Zusammenarbeit mit der KOM Aufnahme- und Änderungsanträge der Drittlandkontrollstellen zur Listung in den Anhängen III und IV der Durchführungsverordnung 1235/2008. Dazu prüfte sie als Co-Rapporteur vier Jahresberichte.

die Genehmigungspraxis von zeitlich befristeten Zulassungen für konventionelle Zutaten erläutert.

Schließlich wurden verschiedene Verbände in der Anwendung und Funktionalität des elektronischen Bescheinigungssystems TRACES NT geschult.

Der Innendienst nahm im Laufe des Jahres an Sitzungen in 16 Gremien teil.

Im Auftrag des BMEL wurde einer kasachischen Delegation zudem das deutsche Kontrollsystem sowie

Zivile Notfallreserve und Bundesreserve



Zur staatlichen Ernährungsvorsorge kauft und lagert die BLE im Auftrag des BMEL in der „Zivilen Notfallreserve“ (ZNR) Reis, Hülsenfrüchte und Kondensmilch sowie in der „Bundesreserve Getreide“ Weizen, Roggen und Hafer. In Ausschreibungen sucht die BLE geeignete Ware und Lagerraum und schließt Verträge zum Kauf und zur Bevorratung der Waren. BLE-Kontrolleure überprüfen in regelmäßigen Abständen die korrekte Lagerung sowie die Qualität der eingelagerten Waren. Um die Qualität der Vorräte zu erhalten, werden die Waren regelmäßig gewälzt.

Einkauf und Verkauf „Nationale Vorratshaltung“

Im Jahr 2017 sind in der Wälzung von Bundesreserve-Getreide 48.695 Tonnen Weizen und Hafer gekauft worden. Für die „Zivile Notfallreserve“ sind im gleichen Zeitraum Kaufverträge für 1.790 Tonnen Reis und Linsen

geschlossen worden. Im Berichtsjahr schloss die BLE Verträge zum Verkauf von 45.001 Tonnen Weizen sowie von 7.910 Tonnen Reis und Gelb-Erbсен ab. Die BLE verwaltete ferner 39 Bürgschaften im Wert von etwa 5,3 Millionen Euro. Am 31. Dezember 2017 waren 813.127 Tonnen Getreide, 122.006 Tonnen Reis und Hülsenfrüchte im Bestand der Nationalen Vorratshaltung.

ZNR Kondensmilch

In der ZNR Kondensmilch werden derzeit 4.695 Tonnen Kondensmilch von drei Firmen an drei Standorten im Wege der Werkslagerung für den Notfall vorgehalten. Durch die Werkslagerung ergeben sich nur selten Änderungen an der Art der Ware oder der gelagerten Menge, da keine regelmäßigen Ein- oder Verkäufe erfolgen.

Kritische Infrastruktur Landwirtschaft

Das Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuregelung des Rechts zur Sicherstellung der Ernährung in einer Versorgungskrise bildet den Abschluss eines längeren Prozesses zur notwendigen Anpassung rechtlicher Regelungen an veränderte Rahmenbedingungen und Gefährdungsszenarien. Kern der Neuregelung ist das Gesetz über die Sicherstellung der Grundversorgung mit Lebensmitteln in einer Versorgungskrise und Maßnahmen zur Vorsorge für eine Versorgungskrise (Ernährungssicherstellungs- und -vorsorgegesetz, ESVG), das sowohl das bisherige Ernährungssicherstellungsgesetz, als auch das Ernährungsvorsorgegesetz ablöst.

Es schafft für den Krisenfall der Versorgung mit Lebensmitteln die erforderlichen Instrumente, um die Grundversorgung der Bevölkerung zu sichern. Die Zuständigkeiten der BLE sind in § 3 (3) des ESVG geregelt. Bei überregionalen Krisenfällen ist ein koordiniertes Krisenmanagement und eine zwischen Bund und Ländern abgestimmte, einheitliche Außenkommunikation von Bedeutung. § 12 Absatz 2 ESVG sieht vor, dass der Bund und die Länder in Verwaltungsvereinbarungen nähere Einzelheiten zur Zusammenarbeit in einer Versorgungskrise, insbesondere Gremien und Verfahren zur gegenseitigen Information und Koordinierung festlegen. Eine entsprechende Verwaltungsvereinbarung befindet sich im Abstimmungsprozess zwischen Bund und Ländern.

Wieder aufgenommen wurde die Förderung des Selbstschutzes. Das Ernährungssicherungs- und -vorsorgegesetz verpflichtet Bund und Länder, Maßnahmen zur Förderung des Selbstschutzes der Bevölkerung vor den Folgen einer Versorgungskrise zu ergreifen und hierzu auch über Möglichkeiten der Vorratshaltung im Haushalt zu informieren. Entsprechende Informationen stellt die BLE auf dem Portal www.ernaehrungsvorsorge.de zur Verfügung. Auf der IGW 2017 informierte die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin zusammen mit der BLE über die Bevorratung von Lebensmitteln.

In Hinblick auf die im Jahr 2018 stattfindende länderübergreifende Krisenmanagement Übung (LÜKEX) hat die BLE an verschiedenen vorbereitenden Gremien teilgenommen. Mittels LÜKEX wird das nationale Krisenmanagement anhand von Übungsszenarien auf strategischer Ebene regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Das Szenario der LÜKEX 2018 ist eine Gasmangellage mit Schwerpunkt in Süddeutschland. In der fiktiven komplexen Lage führen viele technische, wirtschaftliche und wetterbedingte Faktoren zu einem Engpass in der Erdgasversorgung, die auch die Abschaltung der Gaszufuhr von Industriekunden erforderlich macht. Ebenfalls betroffen ist der Ernährungssektor, da der Energieträger Erdgas mit einem Anteil von 45 Prozent am Energiemix eine bedeutende Rolle bei der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln hat.

A photograph showing two people in the foreground. The person on the right is wearing a blue button-down shirt and holding a stack of white papers. The person on the left is wearing a purple jacket and holding a green and blue map. The map has the word 'Spielplatz' written in red cursive at the top. Below it, there is a red wavy line and the text 'Wahlkonzertung in Kerpen & Loogh'. The map also features several small circular icons and the word 'Dörfer' in a larger font. The background is a blurred outdoor setting with other people and a wooden structure.

Stabilität für
gemeinsame Märkte
und ländliche
Regionen

Absatz- und Exportförderung

Die BLE fördert die Absatz- und Exportbemühungen der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft. Das Angebot ist vielfältig: Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen für europäische Agrarerzeugnisse im Binnenmarkt und in Nicht-EU-Ländern werden von der BLE nach einer Annahmeentscheidung der Europäischen Kommission überwacht und abgerechnet. Darüber hinaus führt die BLE bundeseinheitlich die zentrale Informations- und Absatzförderung für Wein auf Drittlandmärkten und seit 2015 auch im Binnenmarkt mit dem nationalen Stützungsprogramm für Wein durch.

Außerdem ist die BLE zuständig für die Änderungen bereits eingetragener geschützter Ursprungsbezeichnungen und geographischer Angaben für Erzeugnisse des Weinbaus, für das nationale Vorverfahren bei Neuanträgen auf Schutz dieser Erzeugnisse, für die Durchführung des Genehmigungssystems für Neuanpflanzungen von Weinreben sowie die Bewilligung und Kontrolle der EU-Beihilfe für Hopfenerzeugergemeinschaften.

In der EU-Absatzförderung ist die BLE mit der Abwicklung von Informations- und Absatzfördermaßnahmen für Agrarerzeugnisse im Binnenmarkt oder auf Drittlandmärkten nach dem bisherigen Antragsverfahren (Anträge bis einschließlich 2015) beschäftigt. Darüber hinaus ist sie seit 2016 mit der Überwachung und Abrechnung von Maßnahmen nach dem neuen Antragsverfahren, bei dem einmal pro Jahr Programmvorschläge direkt bei einer von der EU-Kommission beauftragten Fachagentur eingereicht werden müssen, betraut.

Nach dem alten Antragsverfahren wurden die Programme nach einer Vorprüfung der BLE durch die EU-Kommission abschließend genehmigt und mit höchstens 50 Prozent der förderfähigen Kosten durch die EU und mindestens 20 Prozent durch den Antragssteller finanziert. Der Rest wurde bei Bedarf vom Mitgliedstaat getragen.

Für Maßnahmen nach den neuen Vorschriften ist die nationale Kofinanzierung entfallen, um gleiche

Bedingungen für alle Mitgliedstaaten zu schaffen. Die EU-Kofinanzierungssätze wurden deutlich angehoben auf 70 Prozent für Einzellandprogramme, 80 Prozent für Mehrländerprogramme, die von mindestens zwei vorschlagenden Organisationen aus zwei verschiedenen Mitgliedstaaten eingereicht werden und für Programme in Drittländern sowie 85 Prozent für Maßnahmen zur Bewältigung von Krisensituationen.

Mit dem Jahresarbeitsprogramm (JAP), welches jährlich neu festgelegt werden kann, wurde ein Instrument für eine dynamische Absatzförderpolitik geschaffen. Im JAP werden die Prioritäten mit dem entsprechenden Budget definiert. Die Mittelausstattung steigt auf bis zu 200 Millionen Euro im Jahr 2019 an. Für 2017 standen Mittel in Höhe von 142,5 Millionen Euro zur Verfügung. Für Deutschland wurden bei der zuständigen Agentur sieben Programmanschläge für Einzellandprogramme eingereicht, zwei Programme wurden akzeptiert: Ein Programm für bayerisches Rindfleisch mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem finanziellen Gesamtvolumen von 1,5 Millionen Euro und ein Programm für Fruchtsaft mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem finanziellen Gesamtvolumen von 1,51 Millionen Euro.

Darüber hinaus betreute die BLE im alten Antragsverfahren in 2017 sieben Verträge mit unterschiedlichen Vertragspartnern und einem Gesamtvolumen von rund zehn Millionen Euro.

Informations- und Absatzförderung für deutsche Weine

Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen im Binnenmarkt und in Drittländern für in Deutschland erzeugte Weine werden durch die Europäische Union als Teil des Nationalen Stützungsprogramms in Höhe von 50 Prozent der förderfähigen Kosten unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde für Maßnahmen in Drittländern ein Vertrag mit einer geplanten Fördersumme von rund einer Million Euro abgeschlossen.

Die Informations- und Absatzfördermaßnahmen konzentrieren sich auf die Zielländer USA, Norwegen und Schweiz und global in Informationsreisen für Multiplikatoren (u. a. aus USA, Norwegen, Schweiz, Kanada, China inkl. Hongkong, Japan, Russland, Taiwan) nach Deutschland.

Für Maßnahmen im Binnenmarkt wurden zwei Verträge mit einer geplanten Fördersumme von rund 293.000 Euro abgeschlossen. Die Verträge beziehen sich jeweils auf Verbraucherinformationen zu „Verantwortungsvollem Weinkonsum“ und „Informationskampagnen zum EU-System der geschützten Ursprungsbezeichnungen und geschützten geografischen Angaben in Deutschland“.

Im nationalen Vorverfahren bei Anträgen auf Schutz von Ursprungsbezeichnungen (g.U.) und geografischen Angaben (g.g.A.) für Erzeugnisse des Weinbaus sowie Anträgen auf Änderung bereits geschützter Bezeichnungen bearbeitete die BLE 2017 insgesamt sieben Anträge.

Der EU-Kommission wurden nach Abschluss des nationalen Vorverfahrens zwei Anträge auf Eintragung einer geschützten Ursprungsbezeichnung und zwei Anträge auf Korrektur einer bereits eingetragenen geschützten Ursprungsbezeichnung vorgelegt. Erstmals ist die Neueintragung einer geschützten Ursprungsbezeichnung durch die EU-Kommission erfolgt. Die Anerkennung des Schutzes für die geschützte Ursprungsbezeichnung „Bürgstadter Berg“ wurde in der Datenbank E-Bacchus veröffentlicht.

Im Genehmigungssystem für Neuanpflanzungen von Weinreben wurden im Jahr 2017 insgesamt 2.236 Genehmigungsbescheide über eine Gesamtfläche von rund 308 Hektar an 803 Antragsteller erteilt und damit die Anpflanzungen genehmigt.

Zur Unterstützung der Hopfenerzeugergemeinschaften in Deutschland wurde eine Beihilfe in Höhe von rund 2,3 Millionen Euro bewilligt.

Intervention, Private Lagerhaltung, Beihilfen

Zur Preisstützung bedient sich die EU als Sicherungsnetz verschiedener Instrumente. In Deutschland ist die BLE für die Durchführung der Intervention in Form der öffentlichen und privaten Lagerhaltung zuständig. In der öffentlichen Lagerhaltung kauft die BLE Weizen, Butter, Magermilchpulver und Rindfleisch an. Die Lagerung wird dem Lagergewerbe in Form von Dienstleistungsverträgen

übergeben. Grundsätzlich wird die Ware unter Berücksichtigung der Lage auf den Agrarmärkten verkauft oder für die Bedürftigenhilfe abgegeben. Private Lagerhaltung ist die Gewährung von Beihilfe für die Einlagerung von Agrarprodukten (Butter, Schweinefleisch) zum Zwecke der Marktentlastung.

Öffentliche Lagerhaltung

Zu Beginn des Jahres 2017 setzte sich zunächst die positive Preisentwicklung für Butter (Milchfett) und Magermilchpulver (Milcheiweiß) fort, wobei sich der Butterpreis deutlich besser erholte als der Preis für Magermilchpulver.

Aufgrund dieser unterschiedlichen Entwicklung wurde der Ankauf von Magermilchpulver in die öffentliche Lagerhaltung bereits zum 1. Januar 2017 eröffnet, abweichend von dem obligatorischen Zeitraum (1. März bis 30. September jeden Jahres).

Auf dem Buttersektor galt keine Sonderregelung.

Tatsächlich entwickelte sich während des ersten Halbjahres die Nachfrage nach Milchfett und Milcheiweiß

in entgegengesetzte Richtungen. Während der Preis für Butter ein Rekordhoch erreichte, näherte sich der Preis für Magermilchpulver stetig dem Interventionspreis von 169,80 Euro pro 100 Kilogramm mit der Folge, dass in Deutschland zum Ende des Interventionszeitraumes 7.055 Tonnen eingelagert wurden; EU-weit 30.647 Tonnen.

Die Interventionsbestände in Deutschland belaufen sich zum Ende 2017 auf 65.571 Tonnen, EU-weit auf 378.578 Tonnen.

Die dramatische Entwicklung der Preise für Magermilchpulver setzte sich nach dem Ende des Interventionszeitraumes im vierten Quartal fort, mit einem Preisverfall deutlich unter den Interventionspreis.

Private Lagerhaltung

Der Situation auf dem Milchmarkt folgend wurde keine Maßnahme auf dem Buttersektor durchgeführt. Abweichend davon konnte wegen der nicht parallelen Preisentwicklung bei Magermilchpulver bis zum 28. Februar 2017

Magermilchpulver in die private Lagerhaltung überführt werden. In Deutschland wurden von Januar bis Februar 2017 für insgesamt 3.782 Tonnen (EU-weit 22.210 Tonnen) Verträge zur privaten Lagerhaltung abgeschlossen.

Ein- und Ausfuhrlicenzen

Für den Handel mit bestimmten landwirtschaftlichen Produkten zwischen EU- und Nicht-EU-Ländern ist die Verwendung einer Lizenz erforderlich. Lizenzen berechnen und verpflichten mittels Stellung einer Sicherheit zur Ein- oder Ausfuhr der betreffenden Erzeugnisse. In Deutschland ist die BLE für die Erteilung solcher Lizenzen verantwortlich.

Im Lizenzbereich wurden im Berichtsjahr 2017 insgesamt 30.237 Lizenzen und Einfuhrrechte an 975

Wirtschaftsbeteiligte erteilt. Dies entspricht einer Reduzierung von rund fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereich Einfuhr ist eine geringfügige Abnahme der Lizenzzahlen um 3,8 Prozent zu verzeichnen. Dem gegenüber steht eine erhebliche Steigerung von 50 Prozent für die Erteilung von Einfuhrrechten.

Bei den zollbegünstigten Einfuhrkontingenten beteiligten sich deutsche Unternehmen an 68 der insgesamt

155 von der EU-Kommission hierfür vorgesehenen Regelungen.

Für Einfuhrzollkontingente wurden 4.560 Einfuhrrechte und 22.143 Lizenzen erteilt. Bevor Anträge auf Erteilung von Lizenzen oder Einfuhrrechten angenommen werden dürfen, sind in der Regel Zolldokumente zum Nachweis einer vorherigen, meist zweijährigen Handelstätigkeit mit Drittländern für besondere Zulassungserfordernisse in einzelnen Warenbereichen und/oder zur Berechnungen von sogenannten Referenzmengen erforderlich. Die Prüfung dieser pro Antrag vorzulegenden Dokumente ist dabei aufgrund der Papierform sehr arbeits- und zeitintensiv.

An Einfuhrlizenzen wurden im Sektor Geflügelfleisch 19.297, im Sektor Reis 2.486, im Sektor Rindfleisch 2.182, im Sektor Obst und Gemüse mit Verarbeitungserzeugnissen 697, im Sektor Zucker 135 und in den übrigen Sektoren Ethylalkohol, Getreide, Hanf sowie Milch und Milcherzeugnisse 127 Lizenzen erteilt.

Einfuhrrechte wurden hauptsächlich im Sektor Geflügelfleisch mit 4.534 Zuteilungen und 26 Einfuhrrechte

im Sektor Rindfleisch erteilt. Die Übertragungen von Lizenzrechten auf Dritte erhöhte sich wiederum und lag bei fast mehr als 40 Prozent der insgesamt erteilten Lizenzen. Dabei waren die höchsten Anteile in den Sektoren Geflügelfleisch und Zucker zu verzeichnen.

Im Bereich Ausfuhr ging die Anzahl der erteilten Lizenzen massiv zurück (minus 75 Prozent). Die Verteilung im Bereich der Ausfuhr ergibt den Höchstwert im Sektor Zucker mit 295 Lizenzen, gefolgt vom Sektor Milch und Milcherzeugnisse mit 280 Lizenzen, dem Sektor Reis mit 169 Lizenzen sowie dem Sektor sonstige Erzeugnisse mit vier Lizenzen.

Für die im Berichtsjahr beantragten Lizenzen und Einfuhrrechte belief sich die Summe der neu gestellten Sicherheiten auf rund 3,1 Milliarden Euro. Die nachgewiesene Erfüllung von Lizenzpflichten und die Nutzung der Einfuhrrechte führte zur Freigabe von insgesamt 2,9 Milliarden Euro an Sicherheiten. Der zu verwaltende Betrag an hinterlegten Sicherheiten, der zu Beginn des Berichtsjahres noch 609 Millionen Euro betrug, erhöhte sich dadurch zum Jahresende auf 790 Millionen Euro.

Bewilligungsstelle ELER

Die BLE ist zugelassene EU-Zahlstelle. Als Bewilligungsstelle für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) muss sie den besonderen Qualitätsansprüchen zu genügen und ein wirksames sowie kontinuierliches Verwaltungs- und Kontrollsystem gewährleisten und nachweisen. Dafür sind alle Zahlungsanträge einer 100-prozentigen Verwaltungskontrolle zu unterziehen. Mindestens fünf Prozent der aus dem ELER finanzierten Ausgaben müssen zudem in einer Vor-Ort-Kontrolle geprüft werden.

Die Maßnahmen für die Entwicklung des ländlichen Raums in der Bundesrepublik Deutschland sind breit gefächert und werden durch den Europäischen

Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.

Deutschland hat sich dazu entschieden, ein spezifisches Programm für die Einrichtung eines nationalen Netzes (technische Hilfe) bei der EU-Kommission zur Genehmigung vorzulegen. Dieses Programm wird bei der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in der BLE durchgeführt. Für diese Art der Programme ist die Obergrenze der ELER-Beteiligung 50 Prozent der zuschussfähigen öffentlichen Aufgaben.

Um die EU-Finanzierung der Ausgaben gegenüber der EU-Kommission auszulösen, ist es Aufgabe der bewilligenden Stelle, die Zahlungsanträge der DVS im

Hinblick auf Übereinstimmung mit den Fördervorgaben der EU-Kommission zu prüfen und dies entsprechend zu bescheinigen.

In diesem Zusammenhang wurden im Berichtszeitraum folgende Feststellungen getroffen und Maßnahmen ergriffen:

Förderfähige Ausgaben:	1.538.830,73 Euro
Nationaler Anteil:	769.415,37 Euro
EU-Anteil:	769.415,37 Euro
Anzahl der Bewilligungen:	6
Anzahl der Vor-Ort-Kontrollen:	5

InVeKos

Die BLE unterstützt das BMEL bei der Koordinierung verschiedener Arbeitsbereiche des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (InVeKoS), einem System zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Die BLE leitet diesbezüglich verschiedene Bund-Länder-Arbeitsgruppen oder arbeitet an solchen des BMEL mit. Sie übermittelt die InVeKoS-Statistiken über das ITZ Bund an die EU-Kommission und klärt Rückfragen mit den Ländern und der Kommission.

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppen InVeKoS/Direktzahlungen, InVeKoS/ELER und Vor-Ort-Kontrollen setzten im Jahr 2017 die Anpassungen europäischen- und nationalen Rechts, die nach den bisherigen Erfahrungen mit der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik von der EU-Kommission und dem BMEL vorgenommen wurden, um. Dazu wurden bundeseinheitliche Leitfäden und Programmbeschreibungen angepasst und weiterentwickelt. Für die Bund-Länder Arbeitsgruppen Fernerkundung und Geografische Informationssysteme (GIS) erfolgte die Beschaffung von Satellitenbilddaten für

die Kontrollen mittels Fernerkundung und die Durchführung des jährlichen Tests der Flächenreferenzsysteme durch die Länder. Die BLE leitete eine Unterarbeitsgruppe zur Umsetzung der geodatenbasierten Antragstellung und beteiligte sich an der vom BMEL gegründeten neuen Arbeitsgruppe zum Flächenmonitoring.

Die BLE nahm als Delegationsmitglied zusammen mit dem BMEL und einem Ländervertreter die Aufgaben in dem Ausschuss für Direktzahlungen in Brüssel wahr und beteiligte sich an den Sitzungen der Länderreferenten für den Bereich InVeKoS.

Die BLE begleitete des Weiteren vier Prüfreisen der EU-Kommission bezüglich des Kontrollsystems für die Direktzahlungen und den Bereich der flächen- und tierbezogenen ELER-Maßnahmen zu den Länderzahlstellen. Darüber hinaus unterstützte sie das BMEL fachlich bei Stellungnahmen und bilateralen Gesprächen im Hinblick auf die vergangenen Prüfungen.

Bundesprogramm Energieeffizienz

Im November 2015 startete das „Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau“. Für die Förderung von Investitionen in energieeffiziente Techniken, Beratung und Wissenstransfer stehen in den Jahren 2016 bis 2018 insgesamt 65 Millionen Euro zur Verfügung. Die Geschäftsstelle Bundesprogramm Energieeffizienz in der BLE ist zuständig für die administrative Abwicklung und inhaltliche Ausgestaltung des Programms.

Die Antragszahlen des Bundesprogramms Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau stiegen im Jahr 2017 stark an. Im Jahresverlauf gingen insgesamt 1.454 Anträge für die Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in den Produktionsprozessen bei der BLE ein. Die meisten Anträge betrafen die Maßnahmenbereiche „Beratungen“ (513) und „Einzelmaßnahmen zur Modernisierung von Produktionsprozessen“ (600).

Für die Maßnahmenbereiche „Systemische Optimierungen“ (179) und „Neubau von Niedrigenergiegebäuden“ (150), denen eine Energieberatung vorangestellt ist, gingen insgesamt 329 Anträge ein.

Mit dem beantragten Zuwendungsvolumen in Höhe von 41,9 Millionen Euro wurden Investitionen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 158 Millionen Euro angestoßen.

Dabei entfiel der größte Anteil der beantragten Zuwendungen (76,5 Prozent) auf den Maßnahmenbereich Neubau von Niedrigenergie-Gebäuden für die pflanzliche

Produktion (im Wesentlichen: Gewächshäuser, Kühllagerhallen und Trocknungsanlagen).

Für die Maßnahmenbereiche Systemische Optimierungen, Einzelmaßnahmen und Beratungen wurden Zuwendungen in Höhe von 4,28 Millionen Euro, 3,17 Millionen Euro sowie 2,33 Millionen Euro beantragt.

Im Haushaltsjahr 2017 konnten insgesamt Zuwendungen in Höhe von 11,85 Millionen Euro von 25 Millionen Euro ausgezahlt werden. Mit 8,42 Millionen Euro entfiel der größte Anteil (71 Prozent) auf den Bereich Neubaumaßnahmen. Nachgeordnet verteilten sich die Auszahlungen auf die Bereiche Einzelmaßnahmen (eine Million Euro), Systemische Optimierungen (860.000 Euro) und Beratungen (660.000 Euro).

Um die Wirksamkeit des Programms zu ermitteln und gegebenenfalls Adaptionserfordernisse abzuleiten, wurde eine Studie zur Evaluation des Bundesprogramms Energieeffizienz extern ausgeschrieben. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich im Sommer 2018 vorliegen.

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle informierten auf der Internationalen Pflanzenmesse in Essen und der Agritechnica in Hannover. Da vergleichsweise weniger Anträge von Antragstellern aus den neuen Bundesländern eingingen, war die Geschäftsstelle zudem auf der MeLa, der Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung in Mecklenburg-Vorpommern, präsent.

Darüber hinaus wurden Fachvorträge anlässlich verschiedener Veranstaltungen und Seminare gehalten.

Informations- und Koordinationszentrum Biologische Vielfalt

Biologische Vielfalt, insbesondere die genetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft, bilden die Grundlage der Produktion in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft. Die BLE unterstützt das BMEL durch das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) in seinen Bemühungen, diese Vielfalt in der heutigen Produktion nachhaltig zu nutzen und für zukünftige innovative Produktionsweisen vorzuhalten. Das IBV koordiniert dazu Nationale Programme und Erhaltungsnetzwerke zu genetischen Ressourcen und stellt die Sekretariate für Beratungs- und Koordinierungsgremien des BMEL. Das IBV übernimmt die fachliche Betreuung von internationalen Programmen, Fördermaßnahmen und Projekten in Zusammenarbeit mit der FAO. Es stellt Daten über genetische Ressourcen bereit, führt ein Biopatientenmonitoring im Auftrag des BMEL durch und genehmigt Einfuhren von landwirtschaftlichem und gartenbaulichem Saatgut.

Die Biologische Vielfalt steht in einem Spannungsfeld zwischen der Effizienzsteigerung in der Landwirtschaft und den Belangen des Naturschutzes. Da die Biologische Vielfalt zunehmend bedroht ist, wurden die nationalen und internationalen Anstrengungen verstärkt, einen aktuellen Überblick über diese Vielfalt zu erhalten und die entsprechenden Strategien, Programme und Fördermaßnahmen zu deren Schutz zu schärfen.

Die Welternährungsorganisation (FAO) bereitet über ihre Kommission für genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (CGRFA) den ersten „Weltzustandsbericht zur Biodiversität in Landwirtschaft und Ernährung“ vor und veröffentlichte ergänzend dazu den speziellen „Weltzustandsbericht zu den aquatischen genetischen Ressourcen“.

Die EU förderte eine „Preparatory action on EU plant and animal genetic resources“, deren Abschlussbericht

die Erstellung einer europäischen Agrobiodiversitäts-Strategie empfiehlt. Infolgedessen wurde in Horizon 2020 ein Aufruf zur Ausarbeitung einer solchen Strategie veröffentlicht. Das IBV ist an all diesen Prozessen im Auftrag des BMEL aktiv beteiligt.

Die Berichte zum Insektensterben 2017 machten deutlich, dass dringend ein Monitoring der Biodiversität, welches zudem die Identifikation der Gefährdungsfaktoren und der Wirkung von Maßnahmen ermöglicht, benötigt wird. An der Erstellung des Konzepts „Nationales Monitoring der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften“ durch das Thünen-Institut und das Julius-Kühn-Institut ist das IBV involviert.

2017 wurde die fünfte Auflage der Roten Liste für einheimische Nutztierassen des IBV veröffentlicht. Sie macht deutlich, dass die Gefährdung einheimischer Nutztierassen ein dringendes Thema bleibt, denn von den 77 heimischen Rassen sind 55 gefährdet.

Die Nutzbarmachung der genetischen Ressourcen ist wichtig für deren Erhaltung und eine Grundlage der Innovationskraft der Landwirtschaft. Im Internationalen Saatgutvertrag wurde die Weiterentwicklung des Multilateralen Systems für einen vereinfachten Zugang und gerechten Vorteilsausgleich für die grenzüberschreitende Nutzung von pflanzengenetischen Ressourcen verhandelt. Zudem verstärkte das IBV seine Bemühungen zur europaweiten Bereitstellung von Charakterisierungs- und Evaluierungsdaten und förderte im europäischen Kooperationsprogramm zu pflanzengenetischen Ressourcen (ECPGR) einen Workshop zu „Public-Private-Partnerships“ dazu. Zur Förderung der pflanzengenetischen Ressourcen im praktischen Anbau haben BMEL und IBV im Auftrag der Agrarministerkonferenz ein Konzept zur Förderung von On-farm-Kompetenzzentren vorgelegt.

Im Management von internationalen Projekten wurden zum Jahresende 2017 13 Projekte mit rund 4,9 Millionen Euro gefördert.

Das Biopatent-Monitoring für das BMEL wurde weiter durchgeführt und für die Einfuhr von Saatgut wurden

984 Einfuhranzeigen mit einer Gesamtmenge von 9.482 Tonnen erteilt.

Seit Mai 2017 gibt das IBV einen Newsletter zur biologischen Vielfalt in Landwirtschaft und Ernährung heraus, der inzwischen mit über 600 Abonnenten auf eine wachsende Resonanz stößt.

BÖLN-Kommunikation

Ziel des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine weitere Ausdehnung des ökologischen und des auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Landbaus in Deutschland. In den Anfangsjahren koordinierte und setzte die BÖLN-Geschäftsstelle in der BLE Maßnahmen um, die darauf ausgerichtet waren, über Informationen das Interesse der Verbraucher an ökologisch erzeugten Lebensmitteln zu wecken. Es wurden nachfolgend über Förderrichtlinien Maßnahmen der Marktakteure unterstützt, die die Nachfrage sowie das Angebot gleichgewichtig stärkten. Das Bundesprogramm ist seit Beginn im Jahr 2001 so ausgelegt, dass ihre zwei Bereiche: das Forschungsmanagement und der Bereich Information, Weiterbildung ineinandergreifen, sich ergänzen und weiterentwickeln. Seit 2017 steht die Umsetzung der Zukunftsstrategie ökologischer Landbau im Fokus der Arbeit. Die Mittel des BÖLN werden dafür ab 2018 auf 30 Millionen Euro pro Jahr erhöht. Der inhaltliche Austausch mit den Bundesländern wurde in diesem Kontext intensiviert.

Im Jahr 2017 war das BÖLN maßgeblich an der Umsetzung der Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL) des Bundesministeriums (BMEL) beteiligt. Für die ZöL wurden insgesamt fünf Handlungsfelder mit 24 Maßnahmen festgelegt. Ziele der Handlungsfelder sind:

1. Den Rechtsrahmen zukunftsfähig und kohärent gestalten.
2. Die Zugänge zur ökologischen Landwirtschaft erleichtern.

3. Das Nachfragepotenzial voll ausnutzen und weiter ausbauen.
4. Die Leistungsfähigkeit ökologischer Agrarsysteme verbessern.
5. Die Umweltleistungen angemessen honorieren.

Die Geschäftsstelle des BÖLN ist aktiv in die Umsetzung von 14 Maßnahmen der ZöL eingebunden.

Für fünf Maßnahmen aus dem Handlungsfeld zwei und drei entwickelt der Bereich Information und Weiterbildung der BÖLN-Geschäftsstelle konkrete, praxisrelevante Umsetzungswerkzeuge. Folgende Themen der Zukunftsstrategie stehen hierbei im Fokus: Förderung der Umstellungsberatung für landwirtschaftliche Unternehmen und der Aus- und Weiterbildung von Beratungskräften ausbauen, Kooperationsmanagement von Biowertschöpfungsketten fördern, Informationsmaßnahme zur Steigerung des Bioanteils in der öffentlichen Beschaffung durchführen, Beratung zum Einsatz von ökologischen Erzeugnissen in der Außerhausverpflegung fördern. Dies bedeutet, dass neue Richtlinien erarbeitet und neue Maßnahmen zu den oben genannten Themen ausgeschrieben werden.

Erfolgreicher Auftritt auf den Öko-Feldtagen

Das BÖLN war bei den ersten bundesweiten Öko-Feldtagen mit einem eigenen Stand vertreten, um über Aufgaben und Ziele des BÖLN zu informieren. Zudem wurde das Netzwerk der Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau präsentiert.

Messebeteiligungen des BÖLN

Wie in den Vorjahren war das BÖLN auf der Grünen Woche in Berlin mit einem großen Messestand vertreten. 2017 war das Internationale Jahr des nachhaltigen Tourismus. Deshalb griff das BÖLN die Themen nachhaltiger Tourismus / Urlaub auf dem Biobauernhof in seinem Messeauftritt auf. Herzstück des Messeauftritts waren die Bauern aus dem Netzwerk der Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau und ein Forschungsprojekt zur weidebasierten Milchproduktion. Darüber hinaus war das BÖLN auf der Biofach in Nürnberg, auf der Internationalen Pflanzenmesse in Essen und der Anuga in Köln vertreten.

Wettbewerbe

Zum 17. Mal wurden auf der Grünen Woche die Sieger des Bundeswettbewerbs Ökologischer Landbau (BÖL) ausgezeichnet. Die Preisübergabe übernahm BMEL-Staatsekretär Dr. Onko Aeikens. Der Bundeswettbewerb wurde komplett vom BÖLN organisiert.

Das Motto des bundesweiten Schülerwettbewerbs „ECHT KUH-L“ 2017/2018 heißt „Vom Gras ins Glas“ und befasst sich mit dem Themenschwerpunkt Wertschöpfungskette Milch. Der offizielle Auftakt war am 26.10.2017 mit BMEL-Beteiligung auf dem Bauckhof Amelinghausen.

Ländliche Entwicklung

Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung

Das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (KomLE) wurde vom BMEL mit der Umsetzung des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) beauftragt. Das BULE soll dazu beitragen, die ländlichen Regionen Deutschlands als attraktive, lebenswerte und vitale Lebensräume zu erhalten. Es soll innovative Ansätze und Ideen der ländlichen Entwicklung erproben und somit insbesondere strukturschwache Regionen fördern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf nicht-landwirtschaftlichen Vorhaben. Konkret gliedert sich das BULE in die folgenden vier Module: Modell- und Demonstrationsvorhaben in zentralen Zukunftsfeldern der Ländlichen Entwicklung, das Modellvorhaben Land(auf)Schwung, Wettbewerbe sowie Forschung und Wissenstransfer.

Das KomLE veröffentlichte 2017 mit „Land.Digital“ und „LandKultur“ und dem Förderaufruf für Messebeiträge für die Internationale Grüne Woche 2018 (IGW) drei Bekanntmachungen. Arbeitsschwerpunkte waren die Bearbeitung der „500 LandInitiativen“, die Verlängerung des Modellvorhabens Land(auf)Schwung und die Vorbereitung der IGW 2018.

Mit den „500 LandInitiativen“ unterstützt das BMEL ehrenamtliche Flüchtlingsinitiativen auf dem Land mit je bis zu 10.000 Euro. Insgesamt wurden dazu 690 Projekte mit einer Fördersumme von 4,7 Millionen Euro bewilligt.

Auch auf das Förderprogramm „LandKultur“ war die Resonanz mit 909 eingegangenen Skizzen sehr hoch. Ziel von „LandKultur“ ist die Unterstützung innovativer Projekte der bildenden Kunst, der Literatur, darstellender Künste sowie Musik in ländlichen Räumen. Bei „Land.Digital“ gingen 235 Skizzen ein. Mit dieser Maßnahme unterstützt das BMEL modellhafte Projekte, die mithilfe digitaler Technologien zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse auf dem Land beitragen. Bei beiden Bekanntmachungen wurde 2017 mit der Skizzenprüfung begonnen.

Darüber hinaus bewilligte das KomLE 2017 mehr als 20 weitere Projekte, unter anderem aus den Bereichen Land(auf)Schwung und Forschung sowie 13 Ausstellerbeiträge für die IGW 2018.

Das Modellvorhaben Land(auf)Schwung konnte im Jahr 2017 um anderthalb Jahre bis Ende 2019 verlängert werden. Die im KomLE angesiedelte Geschäftsstelle bewilligte den 13 aus dem BULE geförderten Land(auf) Schwung-Regionen dazu jeweils 750.000 Euro zusätzlich. Bis Ende 2017 wurden in den Regionen insgesamt bereits 224 Projekte umgesetzt, weitere 47 sind in Planung. Die Geschäftsstelle hat außerdem zwei Vernetzungstreffen sowie eine Begleitveranstaltung während des Zukunftsförums organisiert. Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag und beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin präsentierten sich dank der Unterstützung des KomLE mehrere Projekte vor Ort.

Im Themenfeld „Regionalität und Mehrfunktionshäuser“ fand im Oktober das zweite Vernetzungstreffen mit Projektnehmern statt.

Der Fachbeirat des BULE tagte im Jahr 2017 insgesamt drei Mal und befasste sich unter anderem mit den Schwerpunktthemen Digitalisierung, Forschungsförderung und Mobilität.

Die Öffentlichkeitsarbeit war geprägt von der IGW 2018. Auf dem BMEL-Gemeinschaftsstand stand das Thema Digitalisierung auf dem Land in Halle 4.2 im Fokus. Ergänzt wurde dieser Stand mit Darstellungen der 13 Mitaussteller aus BULE-Mitteln, die zusammen die Gemeinschaftsschau „Lust aufs Land“ bildeten. Parallel dazu wurde das Thema „Ländliche Entwicklung“ auch in der BMEL-Sonderschau in Halle 23a präsentiert. Das KomLE begleitete 2017 zudem die Wettbewerbsphase des Wettbewerbs „Kerniges Dorf!“ 2017. Des Weiteren verfasste das KomLE regelmäßig Meldungen für die BMEL-Internetangebote und unterstützte die Konzeption und Redaktion von fünf Broschüren und Flyern.

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

Im Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) ist die BLE auch in der laufenden Förderperiode verantwortlich für die Organisation des Nationalen Netzwerks für den Ländlichen Raum. Mit einem Bundesprogramm betreut die BLE über die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) als zentrale Schnittstelle für Wissenstransfer und Vernetzung die 13 deutschen Landesprogramme für ländliche Räume. Die DVS organisiert den Austausch von Ergebnissen, Erfahrungen und Know-how zwischen einem sehr breiten Spektrum an Institutionen und anderen Partnern. Hierzu gehört auch die bundesweite Vernetzung der Europäischen Innovationspartnerschaft Agrar (EIPagri). Die DVS nutzt verschiedene Veranstaltungsformate sowie vielfältige Medien, um Inhalte zu entwickeln und Themen zu transportieren. Auf diesem Weg führt die DVS die einzelnen Akteure über mehrere Ebenen – von der EU bis zum Dorf – auch in längerfristig angelegten Strukturen zusammen. Die Themenvielfalt geht dabei über das ELER-Spektrum hinaus.

Die DVS führte 14 Workshops, drei Tagungen, fünf Transferbesuche und drei Methodenschulungen durch. Die Themen umfassten die Ländliche Regionalentwicklung und LEADER, die Dorfentwicklung und Bereiche der Daseinsvorsorge inklusive Fragen zur Integration von Migranten, den Agrarumwelt- und Naturschutz sowie den Förderbereich der Agrarinvestitionsförderung und

EIP-Agri. Insgesamt wurden 1.650 Multiplikatoren aus Wissenschaft, Beratung, Praxis und Verwaltung erreicht.

Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Thema Landwirtschaft und Biodiversität. Die Tagung „Mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft – was tun?“ gab 50 Landwirten die Möglichkeit, mit den Teilnehmern und einem hochrangig besetzten Podium der Agrar- und Umweltpolitik zu diskutieren. Sie setzen auf ihren Betrieben in intensiv genutzten Gebieten bereits erfolgreich Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität um.

Der Transferbesuch „Grünland nutzen, Milch und Fleisch vermarkten“ führte zu drei Betrieben auf der Schwäbischen Alb und am Bodensee, die ihre Milchkühe grünlandbasiert füttern. Teilnehmer aus Ministerien von Bund und Ländern, der Beratung sowie regionalen Verwaltungen, Landwirte und Experten aus der Forschung informierten sich über angepasstes Herden- und Flächenmanagement, die Haltung von Zweinutzungsrassen sowie die betriebsspezifischen Vermarktungskonzepte.

Auch EIPagri-Projekte arbeiten an ähnlichen Themen. Aktuell gibt es 132 Operationale Gruppen (OGs). Die von der DVS begleiteten EIP-Innovationsdienstleister, die an der Schnittstelle zwischen EIP-Referenten und OGs arbeiten, beschäftigten sich mit der „Nachhaltigen

Grünlandnutzung in ausgewählten Problemregionen Süddeutschlands“. Dort werden Steillagen und Streuobstwiesen auch mit hohen „Fauna-Flora-Habitat“-Anteilen extensiv genutzt. Ihre Sicherung und Bewirtschaftung trägt zum Artenschutz bei.

Bei einem Workshop für Dorferneuerungsreferenten zum Thema „Mobil in Dorf und Region“ wurden Modellvorhaben vorgestellt und integrierte Mobilitätskonzepte (zum Beispiel Elektrofahrzeuge) sowie Sharing-Systeme diskutiert. Eine Innovationsbörse bot Zugang zu Projekten aus ganz Deutschland.

Der Newsletter Landaktuell erschien sechsmal, die Zeitschrift LandInForm (LIF) quartalsweise. Landaktuell hat über 5.000 Abonnenten, die Zeitschrift wird mit über 10.000 Exemplaren verschickt. Sie griff beispielsweise unter dem Titel „Tourismus: regional = erste Wahl?“ Ideen für Tourismuskonzepte wie Schlafmohn in Hessen, Steinzeitliches in Sachsen-Anhalt oder Idylle in Bayern auf. Ein

anderes Heft zeigte „Digitale Lösungen fürs Land“ mit Themen wie Mobilität, Digitale Services, E-Government und Telemedizin mit Assistenzsystemen.

Außerdem erschien die Broschüre „Das kann der ELER“ mit 30 Praxis-Beispielen aus 13 Länderprogrammen. Sie umfassen Natur- und Küstenschutz, Tierwohl und Lebensmittelproduktion sowie Daseinsvorsorge und Dorfentwicklung.

Das DVS-Internetangebot (<https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/>) hatte täglich 386 Besucher. Die Rubriken ELER und LEADER wurden überarbeitet und neu strukturiert. „ELER“ informiert über Länderprogramme und Maßnahmen sowie über Evaluierung, Monitoring, Rechtsgrundlagen und EU-Strukturpolitik. „LEADER“ bietet Informationen zur dahinterstehenden Methode, dem Netzwerk und weiteren Aspekte für Manager lokaler Aktionsgruppen.

Marktangelegenheiten Milch, Obst und Gemüse

Die BLE beobachtet die Märkte für Obst und Gemüse in Deutschland, um Daten für die Europäische Union und das BMEL zu erheben. Dabei wird die allgemeine Marktsituation ermittelt und in einem wöchentlichen Markt- und Preisbericht zusammengefasst.

In der EU-Beihilferegelung für Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse hat die BLE Berichtspflichten gegenüber der EU-Kommission und bearbeitet BMEL-Aufträge.

Die BLE nimmt an den EU-Verwaltungsausschusssitzungen teil und koordiniert gemeinsam mit dem BMEL das EU-Schulobst- und Gemüseprogramm in Deutschland.

Milchsonderbeihilfe

Da sich die Marktlage im Jahr 2016 im Bereich der Milcherzeugung durch die Liquiditätsbeihilfe nicht wesentlich verbesserte, beschloss die EU Ende 2016 weitere Maßnahmen zur Marktstabilisierung. Für die in 2017 durchzuführende nationale Milchsonderbeihilfe standen Mittel aus dem EU-Haushalt und dem Bundeshaushalt in Höhe von rund 115,9 Millionen Euro zur Verfügung. Davon wurden in einem durch die BLE durchgeführten Antragsverfahren rund 115,3 Millionen ausgezahlt. Antragsteller verpflichteten sich im Vergleich zweier Zeiträume ihre angelieferte Milchmenge nicht zu steigern.

Anfang 2017 stellten von den im Jahr 2016 in Deutschland tätigen 69.174 Milcherzeugern insgesamt 23.866 (rund 35 Prozent aller deutschen Milcherzeuger) einen Antrag zur Teilnahme am Milchsonderbeihilfeprogramm des Bundes.

Der mit Hilfe eines Online-Formulars auf der Internetseite des Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT-Datenbank) gestellte Antrag wurde zunächst auf elektronischem Weg übermittelt und anschließend in einem weiteren Schritt mit Nachweisen an die BLE übersandt. Die BLE bearbeitete mit einem Team aus verschiedenen Arbeitseinheiten des Hauses, befristeten für die Maßnahme eingestellten Beschäftigten und Arbeitskräften einer Zeitarbeitsfirma die Anträge. Um die Liquidität der Milcherzeuger schnellstmöglich zu verbessern, konnte im Verfahren eine Vorschusszahlung auf die Beihilfe beantragt werden. Es fanden 1.003 Vor-Ort-Kontrollen durch den BLE-Außendienst statt.

Die Beihilfe wurde an 18.153 Antragsteller ausgezahlt. Dies entspricht rund einem Viertel der deutschen Milcherzeuger. Abgelehnt oder vom Antragsteller zurückgezogen wurden 5.713 Anträge. Die Auszahlung der Beihilfe wurde wie geplant bis zum 30. September 2017 abgeschlossen.

Marktbeobachtung Obst und Gemüse

Für die Marktbeobachtung ermitteln Mitarbeiter der BLE-Außenstellen Mengen und Preise sowie die Handelssituation für bestimmte Obst und Gemüsearten. Die Daten werden auf den repräsentativen Großmärkten Berlin, Frankfurt a.M., Hamburg, Köln und München erhoben und an die Zentrale weitergegeben.

In einer Rückschau veröffentlicht die BLE auf dieser Datenbasis wöchentlich auf ihrer Internetseite einen Markt- und Preisbericht. Die Geschäftsentwicklung der diversen Sparten wird anhand von Kommentaren hinsichtlich Angebot, Nachfrage und Preisverlauf erläutert. Verschiedene Tabellen ermöglichen dabei eine

schnelle Übersicht. Parallel dazu geben Grafiken die Daten optisch wieder und stellen die Sachverhalte zum Teil detaillierter dar.

Die Marktbeobachtung findet zum einen rechtliche Vorgaben über die Verordnungen der EU-Kommission, zum anderen werden die Daten zur Unterstützung des BMEL-Geschäftsbereichs „Pflanzliche Erzeugnisse“ gesammelt und aufbereitet. So erhält man in Krisensituationen schnell einen Überblick über Aktionsradius und Intensität von Störungen des Handels mit Obst und Gemüse.

Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse

Im Berichtsjahr koordinierte die BLE Sitzungen der zuständigen Stellen der Bundesländer und führte diese in Zusammenarbeit mit dem BMEL durch.

Im Jahr 2017 waren in Deutschland 31 Erzeugerorganisationen (EOen) im Sektor Obst und Gemüse nach den europäischen Vorgaben anerkannt. Davon besitzen 30 EOen ein operationelles Programm (OP) in Deutschland. Eine EO hat ihr OP in Belgien als Mitglied einer Vereinigung von EOen (VEO).

Der genehmigte Betriebsfonds für das betreffende OP-Jahr stieg geringfügig von 93,3 (2016) auf

93,7 Millionen Euro (2017) an und wird sich im Jahr 2018 deutlich auf 101,6 Millionen Euro erhöhen. Die laut Betriebsfonds voraussichtlich zu zahlende EU-Beihilfe für die Betriebe sank folglich im Jahr 2017 geringfügig auf 47,4 Millionen Euro ab (47,7 Millionen Euro 2016) und erhöht sich im Jahr 2018 auf 51,6 Millionen Euro.

Mit Frist 15.10.2017 wurde in Deutschland für das Jahr 2016 insgesamt eine Beihilfe in Höhe von 42,5 Millionen Euro ausgezahlt. Damit hat sich die ausgezahlte Beihilfe im Vergleich zum Jahr 2015 mit 42,2 Millionen Euro etwas erhöht.

EU-Schulobst- und -gemüseprogramm

Die BLE koordiniert das EU-Schulobst- und -gemüseprogramm zwischen EU, Bund und Ländern. Dazu gehören unter anderem die Berechnung der Mittelzuweisung für die teilnehmenden Bundesländer, die Überprüfung der Kontrollberichte und Strategien sowie das Wahrnehmen der Meldepflichten gegenüber der EU-Kommission (KOM). Die BLE nimmt an den Sitzungen des europäischen Verwaltungsausschusses sowie an den dazu gehörigen Bund-Länder-Sitzungen teil.

Für das Schuljahr 2017/2018 wurden von der KOM für den Bereich „Schulobst und Gemüse“ 25,8 Millionen Euro, für den neu hinzugekommenen Bereich „Schulmilch“ 10,9 Millionen Euro bereitgestellt.

Mit der delegierten VO (EU) Nr. 2017/40 und der Durchführungsverordnung VO (EU) Nr. 2017/30 vom 3.

November 2016 wurden (mit Beginn Schuljahr 2017/2018) das herkömmliche Schulobst- und Gemüseprogramm sowie das alte Schulmilchprogramm zu dem neuen „Schulprogramm“ zusammengelegt.

Die Verteilung des Budgets für den Bereich „Obst und Gemüse“ erfolgte in Abstimmung mit dem BMEL wie bisher anhand der Anzahl von sechs- bis zehnjährigen Kindern. Das Budget für den neuen Bereich „Schulmilch“ berechnete sich aus einem Anteil von 25 Prozent aus dem Mittelverbrauch für Schulmilch aus dem Vorjahr und zu 75 Prozent aus der Anzahl sechs- bis zehnjähriger Kinder.

Die Budgets für die beiden Programmkomponenten werden unter Berücksichtigung der Freiwilligkeit getrennt zugewiesen. Eine Kofinanzierung wurde abgeschafft.

Verwaltungsausschüsse der Gemeinsamen Marktorganisation

Die BLE betreut Verwaltungsausschüsse für die Gemeinsame Marktorganisation der Agrarmärkte bei der EU-Kommission (GD AGRI), insbesondere für tierische Erzeugnisse, Ackerkulturen, Nicht-Anhang I-Waren, Obst und Gemüse, horizontale Fragen.

Marktmaßnahmen in der Gemeinsamen Marktorganisation im Agrarsektor müssen auch kurzfristig durchgeführt werden können. Um dies zu ermöglichen und die aktuellen rechtlichen Entwicklungen seitens der EU-Kommission zu verfolgen sowie mitgestalten zu können, nahm die BLE in 2017 an etwa 70 Ausschusssitzungen teil.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der BLE geben die Informationen an die zuständigen Fachreferate weiter. Diese arbeiten mit Länderbehörden (Bund-Länder-Konferenzen), Institutionen im BMEL-Geschäftsbereich, nationalen und europäischen Verbänden sowie weiteren Wirtschaftsbeteiligten zusammen. Damit entsteht ein

interdisziplinärer Informations- und Wissensaustausch zu aktuellen Fragestellungen.

Schwerpunkte der fachlichen Arbeit 2017 waren die Anpassung der bestehenden EU-Verordnungen an den Vertrag von Lissabon sowie die Ausarbeitung diverser Verordnungen zur Verwaltung von Ein- und Ausfuhrlicenzen und Ein- und Ausfuhrkontingenten.

Ein besonders wichtiges Thema stellte 2017 die weitere Bewältigung der Milchmarktkrise dar, die durch verschiedene Marktmaßnahmen der EU-Kommission wie Privater Lagerhaltung (PLH), Intervention, die Gewährung einer Beihilfe zur Verringerung der Milcherzeugung und die Gewährung einer außergewöhnlichen Anpassungsbeihilfe für Milcherzeuger und Landwirte in anderen Tierhaltungssektoren.

Diese EU-Beihilfemaßnahmen wurden durch die Zahlstellenbehörden der Mitgliedstaaten (unter anderem BMEL, BLE und Landesbehörden) umgesetzt.

A close-up photograph of a person's hands working on a custom-built electronic device housed within a metal enclosure. The device features a green printed circuit board (PCB) populated with various components, including a black cooling fan, a microcontroller, and several integrated circuits. Numerous colored wires (red, blue, yellow, black) are connected to the board. The person is using a small tool to adjust a component. The enclosure is made of silver-colored metal and has a transparent protective cover. In the background, there is a blurred green and yellow outdoor setting. The text "Forschungs- und Innovationsförderung" is overlaid in white on the lower half of the image, with a green horizontal bar below it.

Forschungs- und Innovationsförderung

Welternährung & Internationales

Das BMEL engagiert sich in vielfältiger Weise, um zur Sicherung der Welternährung beizutragen. Die BLE bündelt in diesem Zusammenhang zahlreiche Aktivitäten und unterstützt das BMEL sowie Gremien und Netzwerke in allgemeinen Fragen der internationalen Zusammenarbeit und Welternährung. Sie übernimmt Managementaufgaben des Bilateralen Treuhandfonds (BTF) des BMEL bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und betreibt Informations- und Wissensmanagement für die internationale Zusammenarbeit bei der Agrarforschung, Welternährung und Entwicklung ländlicher Räume. Die BLE fungiert ferner als Projektträger für Forschungsprojekte zur Welternährung, fördert den Praktikanten- und Wissenschaftlertausch und vermittelt beigeordnete Sachverständige zur FAO.

Nach einer ersten Bekanntmachung in der Forschungsförderung zur Welternährung mit Schwerpunkt auf Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion, wurden mit einer zweiten Bekanntmachung die nächsten Stufen in der Wertschöpfungskette bearbeitet. Die Bekanntmachung zu „Innovativen Ansätzen zur Verarbeitung lokaler Lebensmittel in Subsahara-Afrika und Südostasien“ konzentrierte sich auf die Vermeidung von Lebensmittelverlusten durch innovative Verarbeitungs- und Verpackungstechnologien.

In 2017 wurden Verbundvorhaben mit einem Förder volumen rund 3,3 Millionen Euro gestartet. Erforscht werden dabei die dezentrale Verarbeitung selten

genutzter pflanzlicher und tierischer Rohstoffe zu innovativen Produkten, die ganzjährige Verfügbarkeit von Obst und Gemüse durch ressourceneffiziente Verarbeitung, die Anwendungen neuer Verpackungslösungen zur Verlängerung der Haltbarkeitsdauer lokaler verderblicher Lebensmittel und die Verarbeitung essbarer Insekten. Darüber hinaus werden ein Projekt zur „Förderung von Ernährungssicherheit durch eine integrierte Umsetzung der Agenda 2030“ sowie ein Projekt zu „ethischen und rechtlichen Aspekten von Open Data-Unterstützung der Global Open Data for Agriculture and Nutrition (GODAN)-Initiative“ finanziert.

Im August 2017 fand das 28. Internationale Landjugendseminar in Herrsching unter dem Motto „Inspiration durch Vielfalt – Herrsching wirkt“ statt. Ziel des Seminars ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Führungskompetenzen trainieren, Ideen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen erarbeiten und lernen diese zu organisieren und umzusetzen. Mit 100 Teilnehmern aus 56 Nationen war das Seminar ein voller Erfolg. Seit der ersten Veranstaltung 1962 wurden alle 28 internationalen Seminare im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching unter der Schirmherrschaft der FAO durchgeführt. Fast 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus rund 150 Nationen nutzten bisher die Chance für Begegnungen und Austausch. Bei der Abschlussveranstaltung machte sich der damalige Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt ein persönliches Bild von der Netzwerkarbeit.

Forschungsmanagement des BÖLN

Das Bundesprogramm ist seit Beginn im Jahr 2001 so ausgelegt, dass seine zwei Bereiche, das Forschungsmanagement und der Bereich Information und Weiterbildung ineinandergreifen, sich kohärent ergänzen und sich auch synchron und synergistisch weiterentwickeln. Etwas mehr als die Hälfte der für das BÖLN insgesamt jährlich zur Verfügung gestellten Mittel sind dabei für die Durchführung von Forschungsvorhaben im Ökolandbau und anderer Formen der nachhaltigen Landwirtschaft bestimmt.

Seit Beginn des nationalen Programms wurden über 1.000 praxisorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte realisiert. Das erarbeitete Wissen wird an die unterschiedlichen Nutzergruppen herangetragen, eine Vernetzung der Akteure ist unbedingt notwendig. Dies geschieht über themenbezogene Praxis-Forschungsnetzwerke und Workshop-basierte Diskussionsforen für Praxis, Beratung und Wissenschaft zur Stärkung des Wissenstransfers. Weiterer Bestandteil sind die Wissenschaftsplattform <http://forschung.oekolandbau.de> und die Datenbank www.orgprints.org, in die wissenschaftliche Veröffentlichungen, Projektinformationen und Schlussberichte eingestellt werden. Der dritte Teil des BÖLN besteht aus von der Geschäftsstelle selbst angebotenen und durchgeführten Workshops oder Tagungen.

Aktuell fördert das BMEL im BÖLN rund 170 Forschungsprojekte mit dem Anspruch, Landwirtschaft mit der Praxis und für die Praxis nachhaltig weiterzuentwickeln. Ein besonders gelungenes Beispiel für diesen Ansatz des BÖLN ist das Vorhaben „Züchterische Erschließung und Nutzbarmachung pflanzen genetischer Ressourcen (PGR) durch on-farm/in-situ Erhaltung und Positionierung von Produkten im Bio-Lebensmitteleinzelhandel“. Ziel ist die Erschließung neuer Potenziale für die Gemüsezüchtung aus alten, nicht mehr auf dem europäischen Saatgutmarkt verfügbaren Gemüsesorten unter Berücksichtigung von

Verbraucherpräferenzen sowie unter Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette. Die Kooperation von Partnern aus Wissenschaft, Züchtung, on-farm Erhaltung, Anbau und Handel bündelt deren unterschiedliche Kompetenzen und praktische Erfahrungen im Bereich PGR und gewährleistet einen raschen Wissenstransfer.

Das Forschungsmanagement des BÖLN spielt auch bei der Umsetzung der Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL) eine zentrale Rolle. So wurden 2017 bereits erste Bekanntmachungen veröffentlicht. Dazu gehörten die Bekanntmachungen „Optimierung des Nährstoffmanagements im Ökologischen Landbau“ und „Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Rebe im Ökologischen Anbau unter besonderer Berücksichtigung der Rebenperonospora“.

Neben der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben wurden in beiden Bekanntmachungen Konzepte für Praxis-Forschungsnetzwerke mit gleichberechtigten Akteuren aus Praxis, Beratung, Forschung und Wirtschaft eingeworben. Ziel der Netzwerke ist es, praxisnahe Lösungen für die Herausforderungen im Ökolandbau zu entwickeln. Mit ihnen soll ein Anstoß für dauerhafte Plattformen geschaffen werden, über die die Bekanntmachungsthemen weiterentwickelt werden können.

Mit einer Studie zur „Weiterentwicklung kulturspezifischer Strategien für den ökologischen Pflanzenschutz mit Hilfe von Sparten-Netzwerken“ startete 2017 ein wichtiges Pflanzenschutzprojekt. Ziel ist die Entwicklung einer Gesamtstrategie zur Gesunderhaltung von Nutzpflanzen im ökologischen Landbau und deren Praxisimplementierung durch die Vernetzung von kulturspezifischen Netzwerken zum ökologischen Pflanzenschutz nach dem Vorbild der Kupferminimierungsstrategie.

Innovationsförderung

Seit 2006 setzt die BLE als Projektträger das Programm zur Innovationsförderung um. Begonnen hat dieses Programm mit einem Budget von fünf Millionen Euro und der Zielsetzung, insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu fördern. Im Fokus standen hierbei die Förderbereiche „Verbesserung der Rahmenbedingungen für Innovationen“, „Tiergesundheit“, „Züchtung von Kulturpflanzen“ und „Züchtung von Nutztieren“. Schon Ende 2006 wurde es auf die Förderung von Großunternehmen ausgeweitet. Mit dieser Entwicklung war auch eine Erweiterung der Förderbereiche verbunden. Mit der Programmüberarbeitung 2008 kamen die Förderbereiche „Technik und umweltgerechte Landbewirtschaftung“, „Sicherheit und Qualität von Lebensmitteln“ und „Sonstiger gesundheitlicher Verbraucherschutz“ hinzu.

Der 2012 aufgenommene Förderbereich „Wirtschaftlicher Verbraucherschutz“ wird nach dem Wechsel der Ressortzuständigkeit 2014, durch ein entsprechendes Programm des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) weitergeführt und in einer Dienstleistungsvereinbarung von der BLE als Projektträger umgesetzt.

Für das Jahr 2017 stand dem Programm zur Innovationsförderung ein effektiver Mittelansatz von 51,65 Millionen Euro zur Verfügung. Es wurden 67 neue Verbände mit 254 Teilprojekten bewilligt. Die Summe der Vorhabenbudgets betrug 55,6 und die hierzu bewilligten Fördermittel erreichten 42,8 Millionen Euro.

In den drei Richtlinien über die Förderung von „Innovationen in der (1) Tierhaltung, in der (2) Pflanzenproduktion und im Themenbereich (3) Boden als Beitrag zum Klimaschutz gemäß Pariser Abkommen (COP 21) und zur Anpassung an Klimaänderungen“ vom November 2016 wurden von den 127 eingereichten Projektideen zehn Skizzen im Bereich der Tierhaltung, 13 auf dem Gebiet der Pflanzenproduktion und zehn mit Schwerpunkt Bodenbewirtschaftung als förderwürdig eingestuft. Die Anträge liegen vor und werden derzeit geprüft.

Im Juli 2017 wurde eine Richtlinie veröffentlicht: „Förderung von Innovationen zum Erhalt und zum Ausbau von Tradition und Vielfalt des Lebensmittelhandwerks in Deutschland – Deutschland, Land mit

Geschmack“. Hierzu gingen 41 Skizzen ein. Schwerpunkte der Projektideen liegen in der Stärkung des Fleischer- und Bäckereihandwerks sowie in der Entwicklung innovativer Personalgewinnungsstrategien. Zudem stehen die Entwicklung von Informationssystemen über traditionell handwerklich hergestellte Produkte, der Einsatz von neuen und aus Verbrauchersicht akzeptablen Rohstoffen (vor allem alternative pflanzliche Proteinquellen) sowie innovative Molkereiprodukte im Fokus. Zur Beurteilung der Förderwürdigkeit wurden Expertensitzungen durchgeführt, die abschließende Entscheidung durch das BMEL steht noch aus. Die Studie über die Perspektiven für die deutsche Aquakultur im internationalen Wettbewerb wurde abgeschlossen. Die externe Evaluierung des Programms läuft noch bis 2018.

Weiterhin:

- Zweckvermögen des Bundes und Innovationsfond bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank: Es wurden 25 Skizzen eingereicht, von denen bisher zehn als förderwürdig eingestuft wurden (sechs noch ausstehend). Bewilligt wurden fünf Einzel- und sechs Verbundvorhaben mit einer Zuwendungssumme von rund 4,7 Millionen Euro. (ohne DIP).
- Deutsche Innovationspartnerschaft Agrar (DIP): Es wurden 16 Skizzen eingereicht, woraus neun Verbände hervorgingen (Fördervolumen rund 5,9 Millionen Euro). Für einen weiteren Verbund ist vor Entscheidung über die Förderwürdigkeit eine Zulassungsfrage zu klären. Die Finanzierung erfolgt zum überwiegenden Teil aus dem Zweckvermögen des Bundes bei der LR, zu einem kleineren aus dem Innovationsprogramm. Alle Projekte unter www.ble.de/DIP.
- Innovationsförderung im Verbraucherschutz in Recht und Wirtschaft (BMJV): Eine Förderrichtlinie zum „Wandel der Verbraucherrollen – Prosuming, kollaborativer Konsum, Ko-Produktion etc.“ wurde veröffentlicht. Es wurden sieben Vorhaben als förderwürdig eingestuft und beschieden. Zwei weitere Vorhaben sind im Wege des Einzelfallverfahrens beschieden worden. Insgesamt belief sich das bewilligte Fördervolumen auf 1,3 Millionen Euro.

Projektträger Agrarforschung

Im Auftrag des BMEL betreut die BLE Forschungsvorhaben im Bereich „wissenschaftliche Entscheidungshilfe“, Erhebungen zur Biologischen Vielfalt sowie Modell- und Demonstrationsvorhaben zu Biologischer Vielfalt, Tierschutz, Pflanzenschutz und Gartenbau. Ergänzend unterstützt die BLE das BMEL bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplanes zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) und durch die Geschäftsführung für den Wissenschaftlichen Beirat für Düngungsfragen.

Vorhaben, die dem BMEL wissenschaftliche Entscheidungshilfe liefern

Im Kontext der Aufarbeitung der BMEL-Geschichte hat die BLE ein Vorhaben zu Versuchsgütern des Konzentrationslagers Ravensbrück bewilligt. Im Dezember endete das Vorhaben zur Analyse der landwirtschaftlichen Produktion in der Russischen Föderation. Das Bundesprogramm Energieeffizienz in Landwirtschaft und Gartenbau wird evaluiert. Der Einsatz von Drohnen bei der Applikation von Pflanzenschutzmitteln wird untersucht. Das Vorhaben zu „Torfreduzierte Substratpresstöpfe für Gemüsejungpflanzen“ hat begonnen. Im April ist das Entscheidungshilfe-Vorhaben „Wissenstransfer und Kommunikation im integrierten Pflanzenschutz“ gestartet. Gegen den Kiefernspinner wird eine biologische Bekämpfungsmethode mit Nematoden erarbeitet.

Vorhaben, die dem BMJV wissenschaftliche Entscheidungshilfe liefern

Die Berichte zur Evaluierung der sogenannten Mietpreisbremse sowie zur Verjährungsfrist für Mängelansprüche bei Bauwerken wurden vorgelegt.

Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD)

Pflanzenproduktion: Das Vorhaben zur Lückenindikation in Gartenbau und Landwirtschaft wurde verlängert. Im Oktober fand in der BLE ein Fachgespräch zum Thema „Torfersatz im Zierpflanzenbau“ zur Vorbereitung eines

MuD statt. Seit Januar läuft das MuD „Einnetzen von Obstkulturen zum Schutz gegen die Kirschessigfliege“. Im Laufe des Jahres wurde unter Mitarbeit der BLE das Konzept für das MuD „Integrierter Pflanzenschutz plus“ vorangetrieben.

Tierschutz: Anfang Juni trafen sich die Tierhalter der Netzwerke zum Kupierverzicht bei Legehennen und Schweinen mit den Förderverantwortlichen von BMEL und BLE. Im Herbst gingen Netzwerke zur Haltung tragender Sauen und zum Kürzen der Schafschwänze an den Start. Schulungsfilme und Broschüren informierten 2017 über Tiergerechtigkeit in der Aquakultur.

Biologische Vielfalt: Im MuD „Kryoreserve beim Huhn“ wurden exemplarisch für zwölf Rassen Spermaproben eingelagert. Im Juli wurde die zweite Folgerhebung von Populationsdaten bei Geflügel abgeschlossen. Im Dezember endete das MuD zur genetischen Charakterisierung bei Braunem und Schwarzem Bergschaf.

Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP)

Die Geschäftsstelle NAP hat die „fact finding mission“ der EU-Kommission zur Umsetzung des Integrierten Pflanzenschutzes in Deutschland unterstützt. Für die neue EU-Internetseite zur Rahmenrichtlinie „Pflanzenschutz“ (SUD Web Portal) ist die Geschäftsstelle als „Content Manager“ tätig. Das BMEL wurde bei der Anerkennung für die kulturpflanzen- und sektorspezifischen Leitlinien unterstützt. Die Geschäftsstelle hat die Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirates NAP betreut, die Arbeitsgruppen des Forums NAP zu „Gewässerschutz“, „Biodiversität“ und „Wald“ sowie die Sitzung des Forums NAP Anfang Dezember. Ein Entwurf für den Zwischenbericht NAP 2013 bis 2016 wurde erstellt und abgestimmt.

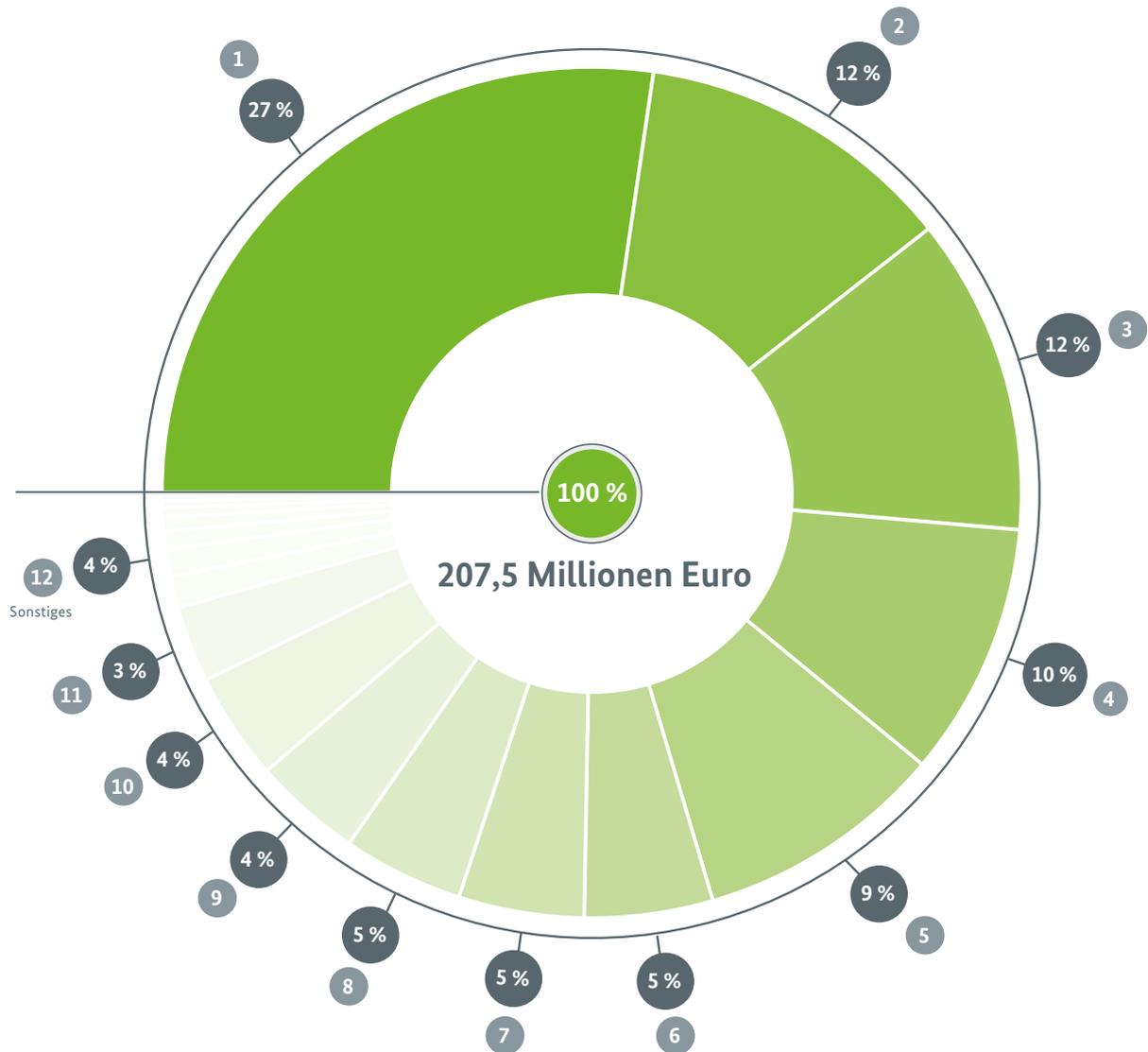
Im Jahr 2017 wurden für 260 Projektnehmer Fördermittel in Höhe von 14,4 Millionen Euro bereitgestellt.

Projektförderung

Die nachfolgende Übersicht stellt die einzelnen Titel der verschiedenen, in den Projektträgerschaften betreuten Bereiche und deren finanzielle Ausstattung dar.

Maßnahmen mit Beispielen	Finanzvolumen	Im Diagramm
Förderung von Innovationen	56,65 Mio. €	1
Bundesprogramm Ländliche Entwicklung	25,00 Mio. €	2
Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau	25,00 Mio. €	3
BÖLN - alle Maßnahmen, Richtlinien (Zuwendungen), Vergabe	20,00 Mio. €	4
Waldklimafonds	19,54 Mio. €	5
Erhebungen, nichtwissenschaftliche Untersuchungen - Deutsches Bienen-Monitoring - Feststellung der Ertragslage der Land- und Forstwirtschaft - Bestandsaufnahmen und Erhebungen im Bereich der Biologischen Vielfalt	10,02 Mio. €	6
Modell- und Demonstrationsvorhaben - Fördermaßnahmen im Tierschutz - Fördermaßnahmen im Bereich der Biologischen Vielfalt - Fördermaßnahmen im Bereich Gartenbau und Sonderkulturen	9,80 Mio. €	7
Information der Verbraucherinnen und Verbraucher in der Ernährungspolitik - Maßnahmen IN FORM - Förderung der Verbraucherzentralen	9,45 Mio. €	8
Internationale Forschungsk Kooperationen	8,50 Mio. €	9
Forschung, Untersuchungen und Ähnliches - Entscheidungshilfebedarf des BMEL	8,48 Mio. €	10
Eiweißpflanzenstrategie	6,00 Mio. €	11
Stärkung der Außenhandelsbeziehungen im Agrar- und Ernährungsbereich	2,50 Mio. €	12
Internationale nachhaltige Waldbewirtschaftung	2,13 Mio. €	
Förderung von Innovationen im Verbraucherschutz	1,41 Mio. €	
Bundeszentrale Informationsveranstaltungen	1,10 Mio. €	
Entscheidungshilfebedarf	0,75 Mio. €	
Praktikantenprogramm	0,53 Mio. €	
Förderung von Wettbewerben und Ehrenpreisen	0,43 Mio. €	
Wissenschaftliche Veranstaltungen	0,23 Mio. €	12

Anteil der einzelnen Fördermaßnahmen am Gesamtvolumen



Europäische Forschungsangelegenheiten

Die wichtigsten Aufgaben bestehen in der Informationsaufbereitung für das BMEL zu künftigen Forschungsschwerpunkten im Agrarbereich und in der Einschätzung zur politischen Entwicklung auf EU-Ebene. Dabei kommt der länderübergreifenden Forschungsvernetzung, der Bündelung und Koordinierung „Europäischer Forschungsangelegenheiten“ sowie der Platzierung deutscher Interessen in europäischen Gremien eine besondere Bedeutung zu. Die BLE ist an verschiedenen EU-Initiativen entlang der gesamten Wertschöpfungskette beteiligt, wirbt aktiv EU-Mittel ein und konzentriert sich auf die Weiterentwicklung der transnationalen Projektträgerschaft.

Zur Stärkung der unabhängigen Beratungsfunktion des SCAR (Standing Committee on Agricultural Research) hat die Kommission die CSA (Coordination and Support Action) CASA (Common Agricultural and wider bioeconomy reSearch Agenda) etabliert. Die BLE hat das strategische Arbeitspaket zur künftigen Ausrichtung des SCAR inne. Erste Analyseergebnisse zeigen, dass die Unterstützung der Mitgliedstaaten essenziell ist, um die SCAR Beratungsqualität zu sichern.

Von weiterer Bedeutung für das strategische Arbeiten im SCAR sind die Empfehlungen aus den Foresight Studien, die in regelmäßigen Abständen initiiert werden. SCAR Foresight Studien leisten einen wertvollen Beitrag zu künftigen Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der Bioökonomie. Die fünfte SCAR Foresight ist in Vorbereitung. Die BLE hat den Vorsitz der Foresight Gruppe inne und überwacht den Prozess.

Im Oktober 2017 wurde von der Kommission das Arbeitsprogramm 2018 bis 2020 zur „Challenge 2: Landwirtschaft & Bioökonomie“ unter Horizont 2020 veröffentlicht. Ebenfalls wurden die Arbeiten zum neunten Forschungsrahmenprogramm aufgenommen. Die BLE und PT Jülich arbeiten eng zusammen und vertreten die ressortabgestimmten Interessen von BMBF und BMEL auf EU-Ebene.

Die BLE beteiligt sich im Auftrag des BMEL an 16 ERA-NETs (European Research Area Network) und den beiden Joint Programming Initiativen HDHL (A Healthy Diet for a Healthy Life) und FACCE (Agriculture, Food Security and Climate Change).

Neben fachspezifischen Themen werden Querschnittsthemen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Ernährungssicherung und das Thema Landwirtschaft im Zusammenhang mit Wasser bearbeitet. Durch die Beteiligung an den Initiativen wird die Ressortzuständigkeit des BMEL auf EU-Ebene abgebildet. Die BLE-Aufgaben in den EU-Initiativen umfassen Aufgaben zu Themenfindungsprozessen, Strategieentwicklung, Evaluierung und Monitoring sowie Aktivitäten zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten.

Die aktuelle Anzahl laufender europäischer Forschungsverbünde mit deutscher Beteiligung belaufen sich auf 89 Projekte mit steigender Tendenz. Das Projektmanagement für die deutschen Partner obliegt ebenfalls der BLE.

Im Haushaltsjahr 2017 wurden rund 40 neue transnationale Forschungsverbünde in den EU-Initiativen gestartet. Zu nennen sind hier die Cofund ERA-NET Initiativen SusAn (Nachhaltige Tierhaltung) FACCE ERA GAS (Emissionen und Landwirtschaft), WaterWorks (Landwirtschaft & Wasser) und ERA-HDHL (Biomarker für Ernährung und Gesundheit) sowie die ERA-NETs Sumforest (Nachhaltige Waldbewirtschaftung) und COFASP (Fischerei). Die Verbundprojekte zu C-IPM (Integriertes Pestmanagement) und ICT Agri (Landtechnik) werden nach Freigabe des Haushalts 2018 beschieden.

Die BLE hat sich an der Antragstellung für ein weiteres Cofund ERA-NET, dem ERA-NET BlueBio (Meer- und Süßwasser-basierte Bioökonomie) beteiligt.



EU-Pflanzengesundheitsstrategie

Die EU verfolgt eine Pflanzengesundheitsstrategie, die Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse umfasst und deren Finanzierung neu ausgerichtet wurde. Einerseits wird auf dem Gebiet der Pflanzengesundheit die finanzielle Unterstützung der Mitgliedstaaten für Sofortmaßnahmen ermöglicht, beispielsweise zur Tilgung oder Eindämmung eines Schädling in einem befallenen Gebiet oder zur Durchführung von Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung. Andererseits können nationale Monitoringprogramme zum Nachweis von Schädlingen kofinanziert werden. Die BLE wurde vom BMEL mit der finanziellen und administrativen Abwicklung der Kofinanzierungsmaßnahmen betraut, die fachliche Bearbeitung erfolgt durch das Julius-Kühn-Institut.

Die EU-Kommission hat 2017 für den Bereich der Sofortmaßnahmen („Solidaritätsanträge“) neun Anträge – eingereicht in den Jahren 2015 und 2016 – aus Deutschland mit einem Finanzvolumen von rund 3,5 Millionen Euro angenommen. Im August 2017 wurden hierfür die Zahlungsanträge bei der EU-Kommission eingereicht.

Rund 10,4 Millionen Euro umfassen 23 weitere Solidaritätsanträge – eingereicht in den Jahren 2016 und 2017, für die die Entscheidung der EU-Kommission über die Genehmigung im ersten Halbjahr 2018 erwartet wird.

Das EU-Monitoringprogramm war im Jahr 2017 mit EU-weit 15 Millionen Euro ausgestattet (gegenüber 14 Millionen Euro im Vorjahr). Das Programm für Deutschland bezieht sich auf 35 Schadorganismen und umfasste für 2017 ein Gesamtvolumen von 1,7 Millionen Euro (2016: 1,3 Millionen Euro). Davon übernimmt die EU 865.000 Euro (50 Prozent).

2017 aktualisierte die BLE das deutsche Monitoringprogramm für das kommende Jahr. Es bezieht sich auf 35 Schadorganismen und umfasst ein Gesamtvolumen von 1,4 Millionen Euro. Auch EU-weit wird das Monitoringprogramm inhaltlich und finanziell kontinuierlich ausgeweitet. Für 2018 steht eine Fördersumme in Höhe von 25 Millionen Euro zur Verfügung, für 2019 werden es 28,5 Millionen Euro sein und für 2020 sind 30,5 Millionen Euro vorgesehen.

Wald und Holz

Als Projektträger für den Waldklimafonds unterstützt die BLE die Förderung von Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau des Kohlendioxid (CO₂)-Minderungspotenzials von Wald und Holz sowie zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel. Der Fonds wird gemeinsam von den Bundesministerien für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) getragen. Darüber hinaus ist die BLE im Auftrag des BMEL Projektträger für die Forschung für internationale nachhaltige Waldwirtschaft. Weiterhin nimmt die BLE Aufgaben zur Durchführung des Forstvermehrungsgutgesetzes wahr, unter anderem zur Überwachung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs von forstlichem Vermehrungsgut,

zur Erteilung von Ausnahmeerlaubnissen für die Einfuhr sowie für den Vertrieb von forstlichem Vermehrungsgut. Sie führt dazu Verzeichnisse zu forstlichem Vermehrungsgut und erstellt die Erntestatistik. Die BLE veröffentlicht die nationale Waldbrandstatistik des BMEL, indem sie Länderdaten zusammenführt, diese aufbereitet, veröffentlicht und unter anderem an die Europäische Union und an die Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen weiterleitet. Aufgabe der BLE ist außerdem die Vermittlung und Überwachung der Abgabe von Sorten, Zuchtmaterial und züchterischen Verfahren von Forstpflanzen.

Projektträger Waldklimafonds (WKF)

2017 konnten 20 neue Einzel- und Verbundvorhaben mit 47 Verbundpartnern und einem Fördervolumen von rund zwölf Millionen Euro bewilligt werden. Größtes Projekt ist die Fortsetzung des Züchtungsprojektes „FitForClim“ unter dem Titel „AdaptForClim“. Interessant ist auch ein Projekt, in dem Wissenschaftler ein Testverfahren schaffen wollen, mit dem sich die genetisch bedingte Anpassbarkeit der Wälder und damit ihre Stabilität besser beurteilen lässt. Im Bereich Waldschutz und Boden wurden weitere neue Vorhaben angestoßen. Für die Klein- und Kleinstwaldbesitzer werden modellhaft in drei Forstbetriebsgemeinschaften Werkzeuge zur Verbesserung der Beratungsleistungen konzipiert, entwickelt und getestet. Eine Übertragbarkeit auf weitere Forstbetriebsgemeinschaften wird dabei gewährleistet. Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit der verbesserten Schätzung der Totholz-Kohlenstoffvorräte für die deutsche Treibhausgas-Berichterstattung. Auf die Problematik des Bauens mit Holz im Hinblick auf die künftigen Klimaveränderungen wird in einem weiteren Projekt eingegangen.

Insgesamt werden derzeit 63 Projekte mit 170 Verbundpartnern und einer Fördersumme von rund 55 Millionen Euro betreut. Beschreibungen aller Projekte sind unter www.waldklimafonds.de/projekte zu finden.

Als Höhepunkt des Jahres organisierte das WKF-Team der BLE den erfolgreichen WKF-Kongress im März in Berlin. Der erste Tag bot nach den eröffnenden Grußworten von Vertretern der beiden beteiligten Bundesministerien eine Keynote von Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Töpfer (BM a.D.), die Vorstellung von sechs Leuchtturm-Projekten und eine Podiumsdiskussion. Hier erhielten die über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Vielzahl von Anregungen, um am zweiten Tag in vier parallelen Sessions Informationen zu allen laufenden Projekten zu erhalten. Neben intensiven Diskussionen zu verschiedenen Einzelthemen wurden Vorschläge zur Weiterentwicklung des WKF erarbeitet. Aufgrund dieser Empfehlungen und der Bedeutung der Waldböden für das Klima führte die BLE im September in Bonn dazu ein vertiefendes Fachgespräch durch.

Ende 2017 zeigte sich der WKF nach viereinhalbjähriger Laufzeit als bekannte, etablierte und nach wie vor gut angenommene Fördermaßnahme. Es wurden in 2017 insgesamt 32 neue Skizzen eingereicht.

Projekträger Forschung für internationale nachhaltige Waldwirtschaft

Im Jahr 2017 standen für Projekte zwei Millionen Euro zur Verfügung. Derzeit werden insgesamt elf internationale Forschungsprojekte mit einem Gesamtvolumen

von rund sieben Millionen Euro gefördert. Die Förderung erfolgt in Ländern Asiens, Südamerikas, Afrikas, in Russland, China und Japan.

Waldbrandstatistik

In Deutschland gab es 2016 insgesamt 608 Waldbrände, bei denen insgesamt 283 Hektar Wald verbrannten.

Auffällig war die aufgrund der Trockenheit im späten Frühjahr hohe Anzahl an Bränden im Monat Mai.

Anzahl der Waldbrände 2016



Eine Frage der Haltung: Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz

Einer der Themenschwerpunkte 2017 in der Öffentlichkeitsarbeit der Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz (MuD-Tierschutz) war der Wissenstransfer. Um die in den Vorhaben gewonnenen Erkenntnisse in die Breite der landwirtschaftlichen Praxis zu transportieren, wurden Informationsmaterialien (Videos, Artikel, Flyer) erstellt, Vorträge gehalten, Netzwerktreffen begleitet und zwei Kommunikationsseminare durchgeführt.

Zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften zum Thema Tierwohl in der Nutztierhaltung und insbesondere den Modell- und Demonstrationsvorhaben zeigen, dass das Thema stärker wahrgenommen wird. Die Fachpresse berichtete mit Betriebsreportagen besonders praxisnah über die ersten Projekterfolge. Mit den Videos wird das Ziel verfolgt, insbesondere konventionell wirtschaftenden, tierhaltenden Betrieben anhand von Praxisbeispielen zu zeigen, welche Veränderungen zur Verbesserung des Tierwohls mit einfachen Mitteln (also ohne bauliche Änderungen) möglich sind und wie wichtig

die kompetente Tierbeobachtung ist, um Probleme frühzeitig zu erkennen. Auf Wunsch des BMEL wurde ein Konzeptentwurf erstellt, um die Erkenntnisse aus den Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz auch der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

2017 wurde das Managementtool „MTool“ zur Verbesserung der Gesundheit von Legehennen online aufbereitet und in den Netzwerken vorgestellt. Es soll helfen, den Tier- und Herdenzustand sowie mögliche Problembereiche in Haltung und Management schneller zu erkennen und die richtigen Maßnahmen einzuleiten. Seit November 2017 stehen die Materialien, die bereits seit 2009 entwickelt werden, sowohl kostenlos zum Download als auch in gedruckter Form zur Verfügung.

Die Internetseite der MuD-Tierschutz www.mud-tierschutz.de wird regelmäßig mit aktuellen Informationen versehen. 2017 wurden 15 Newsletter verschickt.

A close-up photograph of a child's hands holding a red apple with a bite taken out of it. The child is wearing a red and white striped sweater. The background is a blurred green forest with sunlight filtering through the leaves. The text 'Aufklärung für Verbraucher und Praktiker' is overlaid in white on the lower left portion of the image.

Aufklärung
für Verbraucher
und Praktiker

Bundeszentrum für Ernährung

Das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) wurde zum 1. Februar als eigenständige Abteilung in der BLE eingerichtet. Als Kompetenz- und Kommunikationszentrum für Lebensmittel und Ernährung stellt das BZfE wissenschaftlich fundierte Informationen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie für Verbraucherinnen und Verbraucher zur Verfügung. Dazu gehören Fakten und Empfehlungen, aber auch Impulse zur Übersetzung dieser Empfehlungen in praktisches Alltagshandeln.

Das BZfE möchte mit seiner Arbeit zu Verhältnissen beitragen, die bewusste Entscheidungen und ein entsprechendes Handeln erleichtern, im Sinne von „die gesündere Wahl ist die leichtere Wahl“.

Zur Vermittlung dieser Informationen ist das BZfE in der Öffentlichkeit mit Informationen und Angeboten präsent und führt auch eigene Fachveranstaltungen durch, bis hin zur Entwicklung von Bildungskonzepten und Angeboten für die Qualifikation von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit steht der BZfE-Newsletter, der wöchentlich an über 14.500 Personen versandt wird. Er richtet sich an Journalisten und Multiplikatoren im Bereich Ernährung und angrenzenden Themengebieten. Die Kontakte zur Nachrichtenagentur

dpa ermöglichen eine extrem hohe Reichweite. dpa übernimmt regelmäßig Artikel aus dem BZfE-Newsletter und stellt diesen den Tageszeitungen (online und print) zur Verfügung. Im Jahr 2017 lagen die Abdruckraten zu den von der dpa aufgenommenen BZfE-Themen zwischen 70 und 95 Tageszeitungen und Online-Informationsportalen pro Artikel.

Das BZfE erstellt Hörfunkbeiträge zu Ernährungs- und Verbrauchertemen. Mit einer Länge von zweieinhalb bis vier Minuten werden die Produktionen monatlich für private Hörfunksender in ein Sprachboxsystem eingespeist. Mit jedem Beitrag erreicht das BZfE durchschnittlich mindestens zehn bis 15 Millionen Hörer bundesweit.

Für die Kommunikation mit Verbraucherinnen und Verbrauchern ist eine breite Präsenz auf verschiedenen Social-Media-Kanälen unerlässlich: Bei Facebook konnten die Userzahlen 2017 von 2.520 auf 3.594 Abonnenten gesteigert werden, der Durchschnittswert der wöchentlichen Gesamtreichweite betrug 55.400 Personen. Bei Twitter wurden monatlich im Durchschnitt 74 Tweets gepostet mit durchschnittlich 127.000 Impressionen und einer Followerzahl von mehr als 5.400 Personen. Der YouTube-Kanal wurde mit der Gründung des BZfE neu aufgebaut und hatte Ende 2017 765 Abonnenten.

Redaktion Ernährung

Die Redaktion Ernährung entwickelt Medien, die in der qualifizierten Ernährungsberatung, der Ernährungsbildung und der Ernährungskommunikation eingesetzt werden. Themenschwerpunkt ist die Stärkung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils in allen Altersgruppen. Ernährungsinformationen „von Jung bis Alt“ werden so aufbereitet, dass Fach-, Lehr- und Beratungskräfte diese an ihre jeweiligen Zielgruppen weitergeben können.

Für die Ernährungsberatung werden Anschauungsmaterialien, praxisorientierte Leitfäden und Hilfestellungen erstellt und zwar aus der Praxis für die Praxis. Der Fokus

liegt auf der Prävention von Übergewicht und der Unterstützung in der Vermeidung von ernährungsmitbedingten Erkrankungen.

Im Bereich Ernährungsbildung werden Pädagoginnen und Pädagogen mit ausgearbeiteten und differenzierbaren Unterrichtshilfen für eine moderne, handlungsorientierte Ernährungs- und Verbraucherbildung nach den aktuellen Bildungsplänen unterstützt. Die Medien bieten mehr als nur Wissensvermittlung – ihr Plus liegt in der Methodenvielfalt, die die Förderung von Ernährungskompetenz in den Mittelpunkt stellt.

Im Bereich Ernährungskommunikation unterstützt die Redaktion Ernährung den Dialog und die Diskussion zwischen den Akteuren der Ernährungskommunikation, unter anderem beim jährlich stattfindenden BZfE-Forum, für dessen Konzeption, Organisation und Umsetzung sie zuständig ist. Die Redaktion Ernährung publiziert die Fachzeitschrift „Ernährung im Fokus“, die Themen aus allen oben genannten Bereichen aufgreift, sowie das Verbrauchermagazin „Kompass Ernährung“.

Ernährungsberatung

Im Jahr 2017 wurden aktualisiert: „Das beste Essen für Kleinkinder“, „Das beste Essen für Kinder“, „Ernährung von Säuglingen“. Außerdem wurden die Hefte „Herzgesund leben – cholesterinbewusst essen“, „Genussvoll Kalorien sparen“ und „Fettbewusst essen“ neu aufgelegt. Für die ältere Zielgruppe wurde die Broschüre „Gesund und fit ins Alter“ überarbeitet. Das „Kompendium für Ernährungsfachkräfte zur Beratung mit der Ernährungspyramide“ erschien in Erstauflage. Speziell für die Gruppenarbeit wurde das Medium „Die Ernährungspyramide – Symbolkarten für die Kleingruppenarbeit“ entwickelt. Neu ist die Ernährungspyramide als Tischaufsteller.

Zur Qualifikation der Zielgruppe „Ernährungsberater und -beraterinnen“ in der Arbeit mit BZfE-Medien fanden zwei Methodentrainings „Einsatz der Ernährungspyramide in der Ernährungsberatung“ statt. Außerdem wurden sieben Webinare zur „Ernährungspyramide“ und zum „Energiedichte-Prinzip“ durchgeführt.

Ernährungsbildung

Für die Zielgruppe Kindergarten wurden neu aufgelegt: „So macht Essen Spaß – Entdeckerheft“ und die „Spiele rund um die Ernährungspyramide“. Themenschwerpunkte für die Grundschule waren die Medien zum EU-Schulprogramm „Für Gemüseforscher und Obstdektive“ und „Für Milchforscher und Joghurtdetektive“ sowie der Ernährungsführerschein, der aufgrund von Großbestellungen nachproduziert wurde. Außerdem neu aufgelegt wurde das Entdeckerheft für Grundschüler „So macht Essen Spaß“.

Das BZfE unterstützt die seitens der Kulturministerkonferenz geforderte, schulische Verbraucherbildung unter anderem durch die Unterrichtskonzepte „SchmExperten“ und „SchmExperten in der Lernküche“ sowie durch die neu aufgelegten Methodenbausteine „Der Schülerwarentest mit Lebensmitteln“ und „Qualitätsfächer für Lebensmittel“. Neu erschienen ist darüber hinaus der Leitfaden „Selber drehen, mehr verstehen – Erklärvideos im Unterricht“. Damit unterstützt das BZfE Lehrkräfte beim Einsatz digitaler Medien und leistet einen Beitrag zur Digitalisierung in Schulen. Außerdem wurde die Broschüre „Nahrung und Verdauung“ neu aufgelegt.

Ernährungskommunikation

Das 1. BZfE-Forum am 19. September „Vom Wissen zum Handeln“ wurde von über 300 Fachkräften besucht und widmete sich der Fragestellung, wie Multiplikatoren im Ernährungsbereich am besten mit ihrer jeweiligen Zielgruppe kommunizieren, um sie tatsächlich mit dem Thema „Essen und Trinken“ zu erreichen. Das BZfE-Forum war Teil der Bonner Ernährungstage, die das BZfE und die DGE erstmals veranstalteten. Die „Bonner Ernährungstage“ bilden einen wichtigen Baustein, um die gebündelte Ernährungskompetenz in Bonn sichtbar werden zu lassen. Bei der Abendveranstaltung waren der Bonner Oberbürgermeister Ashok Sridharan und der Staatssekretär im BMEL, Dr. Onko Aeikens, als Ehren Gäste anwesend.

Die Fachzeitschrift „Ernährung im Fokus“ erscheint sechsmal im Jahr. Die Auflage ist von rund 4.500 auf 7.000 gestiegen. Das BMEL hat die Erstellung des Magazins „Kompass Ernährung“ an die Redaktion übertragen. Im Dezember 2017 erschien der Kompass Ernährung 2/2017 mit dem Thema „Ein gesundes neues Jahr! Gute Vorsätze umsetzen“ in einer Auflage von 280.000 Exemplaren. Die Redaktion verantwortet die Kategorien „Ernährung“ und „Bildung“ auf der BZfE-Internetseite und betreut den „Was-wir-essen-Blog“ für den Bereich „Essen im Alltag einer Mutter“.

Redaktion Lebensmittel und nachhaltiger Konsum

Die Redaktion Lebensmittel und nachhaltiger Konsum RedLMnK bearbeitet ein vielfältiges Themenspektrum rund um Lebensmittel und nachhaltigen Konsum. Viele Medien vermitteln Alltagskompetenzen und bestärken die Zielgruppen darin, sich als Konsument bewusst entscheiden zu können. Gezeigt wird der Umgang mit Lebensmitteln vom Acker bis zum Teller. Die Redaktion beobachtet Trends und hilft dabei, neue Entwicklungen sinnvoll in den persönlichen Lebensstil einzuordnen. Alle Informationen basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und sind von Fachgremien und Experten inhaltlich geprüft. Das Medienspektrum spricht Fach- und Lehrkräfte, Multiplikatoren und Verbraucher an. Es reicht von Flyern, Broschüren, unterrichtsbegleitendem Material, Apps und Videoclips bis hin zum Online-Auftritt der Redaktion auf www.bzfe.de.

Zur Redaktion gehört die Maßnahme „Ernährungsbildung und Bewegungsförderung im Kontext von Alphabetisierung und Integration (EBALPHI)“. Die Themen Essen, Trinken und Bewegung sind zum Schreiben und Sprache lernen sehr gut geeignet. Hierzu werden handlungs- und lebensweltorientierte Materialien zur schulischen Bildung und zur Grundbildung von Erwachsenen erstellt. Damit können Lernende ihre Schriftsprache verbessern oder Deutsch als Zweitsprache lernen und zugleich einen gesundheitsfördernden und nachhaltigen Lebensstil entwickeln. Über Fortbildungen wird das Material bundesweit bekannt gemacht.

Kommunikation für mehr Alltagskompetenzen im Umgang mit Lebensmitteln

Einfach verständliche und kompakte Hilfen zu geben ist Ziel vieler Veröffentlichungen. In 2017 wurden im Printbereich beispielsweise der Kühlschrankhänger „7 Tipps zur Kühlschranklagerung“, das Heft „Achten Sie aufs Etikett – Kennzeichnung von Lebensmitteln“ sowie die Kompaktinfo „Essen, aber sicher“ aktualisiert und im BZfE-Design neu aufgelegt. Die neuen Lebensmittel-Informationsblätter sind zur Abgabe an Kunden der Tafeln als niedrigschwellige Kompetenzhilfe an der Essensausgabe gedacht. Die 20 verschiedenen Abreißblöcke mit Infos zu weniger bekannten Gemüse- und Obstsorten vermitteln Grundlagenwissen zum Umgang mit Lebensmitteln und Küchentechnik durch Bilderrezepte. Ziel ist, dass die Tafelkunden nachhaltig mit Lebensmitteln umgehen, Lebensmittelverschwendung vermeiden sowie abwechslungsreicher essen.

Unter dem Titel „Feste sicher feiern“ sind zwei Leitlinien für Helfer und Veranstalter erschienen. Die beiden neuen BZfE-Medien wurden nach dem Leitlinienverfahren der EU-Verordnung 852/2004 abgestimmt und stellen erstmals einen bundesweit einheitlichen Standard zur guten Hygiene bei öffentlichen Festen dar, die vorwiegend von Privatpersonen durchgeführt werden.

Mit den Kategorien „Lebensmittel“ und „Nachhaltiger Konsum“ auf bzfe.de steht ein umfangreiches Informationsangebot für Verbraucher und Multiplikatoren bereit. Die zurzeit 20 Lebensmittelketten „Vom Acker bis zum Teller“ sind ein besonders aufbereitetes Format mit Alleinstellungsmerkmal. In 2017 wurden die Lebensmittelketten „Fisch“ und „Brot“ aktualisiert.

Der „Was-wir-essen“-Blog liefert monatlich neue Anwendungsbeispiele rund um Alltagskompetenzen im Umgang mit Lebensmitteln. In 2017 erschienen insgesamt 60 neue Blogartikel. Auf Wunsch des BMEL wurde die Seite www.checkdeinedosis.de mit einem integrierten Koffeinrechner textlich an wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst und in das Internetangebot eingebunden.

Nachhaltiger Konsum im Ernährungsbereich

Die Redaktion leistet einen wichtigen Beitrag zum Nationalen Programm nachhaltiger Konsum und vernetzt sich hierbei intensiv mit anderen BLE-Abteilungen. Zum einen stellt es unterschiedliche Informationsangebote für eine nachhaltige Ernährungskultur bereit. Im Zentrum der Aktivitäten stand 2017, einen Internetschwerpunkt zur nachhaltigen Ernährung entlang der Lebensmittelkette aufzubauen. Neben Grundlagentexten werden auf jeder Stufe der Lebensmittelkette innovative und nachhaltige Unternehmen und Initiativen vorgestellt, etwa Erzeugerverbrauchergruppen, Marktschwärmer, Biostädte und Ernährungsräte.

Zum anderen übernahm die Redaktion Experten- und Moderationsaufgaben in diesem Themenkomplex. So moderierte und dokumentierte sie jeweils einen ernährungsbezogenen Workshop beim 2. Netzwerktreffen (Dezember 2017) und bei der 2. Konferenz (März 2017) im Nationalen Programm Nachhaltiger Konsum.

Ernährungsbildung und Bewegungsförderung im Kontext von Alphabetisierung und Integration

„Buchstäblich fit“ unterstützt Kursleitende bei der Alphabetisierungsarbeit für Deutsch als Erstsprache, indem es alltagsnahe Themen mit interessanten Lese- und Schreibansätzen verknüpft. Kursteilnehmende können ihre Schriftsprache verbessern und zugleich einen gesundheitsfördernden und nachhaltigen Lebensstil entwickeln. Das Material wird bundesweit über Fortbildungen bekannt gemacht. Dazu wurden drei Train-the-Trainer-Schulungen durchgeführt, in denen Multiplikatoren aus allen Bundesländern zum Material und Fortbildungskonzept geschult wurden. Die geschulten Trainer bieten nun im Auftrag der BLE Dozentenschulungen zu „Buchstäblich fit“ an. Für die Menschen in Deutschland, die

in verschiedenen Kursformate die deutsche Sprache als Zweitsprache erlernen, wurde auf der Basis von „Buchstäblich fit“ weiteres Kursleitermaterial in Kooperation mit der Europa-Universität Flensburg konzipiert.

Im Berichtszeitraum fanden zahlreiche Lehrkräftefortbildungen zu den Unterrichtsmaterialien „SchmExperten“ und „SchmExperten in der Lernküche“ statt. Die zur Verfügung stehenden Kontingente wurden in 2017 komplett ausgeschöpft.

SchmExperten:

Neun Fortbildungen mit 159 Teilnehmenden

SchmExperten in der Lernküche:

25 Fortbildungen mit 482 Teilnehmenden

Nationales Qualitätszentrum für gesunde Ernährung in Kita und Schule (NQZ)

Das Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule (NQZ) koordiniert und bündelt Maßnahmen und Initiativen rund um gutes Schul- und Kitaessen. Es harmonisiert Prozesse zur Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards und sensibilisiert relevante Zielgruppen für hochwertige Ernährung und den Stellenwert der Ernährungsbildung. Das Ziel ist mehr Qualität beim Essen und Trinken in Kita und Schule.

Im diesem Sinne galt es im Geschäftsjahr 2017 mit allen Beteiligten und Partnern starke Bündnisse aufzubauen.

Netzwerkarbeit

Neben regelmäßigen Arbeitstreffen mit der DGE und Teilnahme an den Sitzungen der Länderreferenten für Ernährung wurden thematische Netzwerkaktivitäten verstärkt, zum Beispiel die Förderung der ernährungsbezogenen Bildungsarbeit in Kitas und Schulen durch Beteiligungen am Projekt „Ernährungsbildung Uni-Paderborn“, Mitarbeit in der 135. Sitzung des Schul- und Bildungsausschusses des Deutschen Städtetages sowie der Planung einer ernährungspädagogischen Orientierungshilfe auf dem Koordinierungstreffen der Vertreter der Kultusministerien für Gesundheitsförderung.

Das NQZ förderte den Austausch der Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung durch Umsetzung der Vernetzungstreffen im April und November 2017.

Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kita- und Schulverpflegung

Das NQZ unterstützte das BMEL in der Vorbereitung der nächsten Förderphase (2019 bis 2020) für die Projektförderung der Vernetzungsstellen von InForm.

Auf dem Weg zu mehr Strukturqualität erfolgten umfangreiche Recherchen für die Konzeptentwicklung zu rechtlichen Rahmenbedingungen der Länder für die Verpflegung und Ernährungsbildung in Kitas und Schulen und Fortbildungsangeboten für kommunale Mitarbeiter zum Thema Ausschreibung/Vergabe von Kita- und Schulverpflegungsleistungen.

Monitoring der Kita- und Schulverpflegung in Deutschland

Ein Monitoringkonzept, gemeinsam erarbeitet durch das NQZ und den Fachbereichen Public Health Nutrition der Hochschule Fulda und der Universität Paderborn, verfolgt das Ziel einer langfristigen Dokumentation von Veränderungen der Kita- und Schulverpflegung.

Das NQZ ließ die Struktur- und Leistungsdaten der Dienstleister in der Gemeinschaftsverpflegung Kita und Schule analysieren. Darauf aufbauend werden geeignete Formate in der Ansprache und Einbindung der Dienstleister in die Qualitätsentwicklung erarbeitet.

Die vom BMEL bei der DGE in Auftrag gegebene Studie zu Kosten- und Preisstrukturen in der Schulverpflegung (KuPS) wird vom NQZ fachlich begleitet. Ziel ist es, die Basisdaten zu aktualisieren sowie die Kostendifferenzen zwischen Verpflegungsangeboten mit und ohne Anwendung des DGE-Qualitätsstandards zu ermitteln.

Bundesweite Informationsarbeit

Die NQZ-Internetseite ist seit November 2017 online. Zentrales Element ist eine umfassende Datenbank, die zahlreiche Arbeitshilfen der Länder strukturiert bündelt. Das NQZ hat sich intensiv an Fachmessen, Kongressen

und regionalen Veranstaltungen der Länder beteiligt und sich weiter als zentraler Ansprechpartner für Kita- und Schulverpflegung auf Bundesebene etabliert. Ergänzend wurde eine umfangreiche Pressearbeit umgesetzt.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wurden die Planung für den Bundeskongress Schulverpflegung im November 2018 begonnen und erste Schritte umgesetzt.

Das NQZ unterstützt das BMEL bei den Tagen der Schulverpflegung 2017 sowie in der Entwicklung des Pilotprojekts „Tage der Kitaverpflegung 2018“.

Gesund ins Leben

„Gesund ins Leben“ ist ein Netzwerk von Institutionen, Fachgesellschaften und Verbänden, die sich mit jungen Familien befassen. Das Ziel ist, Eltern einheitliche Botschaften zur Ernährung und Bewegung zu vermitteln, damit sie und ihre Kinder gesund leben und aufwachsen.

Im Zentrum der Arbeiten stand 2017 die strategische Ausrichtung bis 2022. Neben der Fortführung der Basisaktivitäten steht dabei die Umsetzung einer Implementierungsstrategie im Vordergrund, damit möglichst alle Familien in Deutschland vom Ansatz und Angebot des Netzwerks profitieren. Zusätzlich sollen je nach Ressourcen und aktuellem Handlungsbedarf Schwerpunktthemen umgesetzt werden.

Wie stillfreundlich ist Deutschland?

Im September 2017 ist das internationale Forschungsprojekt Becoming Breastfeeding Friendly (BBF) gestartet. „Gesund ins Leben“ führt es im Auftrag des BMEL mit der Nationalen Stillkommission und der Universität Yale durch. Eine Expertenkommission wird Daten aus allen wichtigen Handlungsfeldern zum Stillen in Deutschland recherchieren, bewerten und Maßnahmen vorschlagen, um die Stillbedingungen gesamtgesellschaftlich zu verbessern.

Früh ansetzen

„Gesund ins Leben“ hat in der „Joint Action on Nutrition and Physical Activity“ der Europäischen Union das Arbeitspaket Early Interventions durchgeführt (September 2015 bis August 2017). Darin wurden etablierte Modelle guter Praxis zur Förderung gesunder

Ernährung und Bewegung bei Schwangeren und in jungen Familien ausgewertet, um Hinweise für erfolgversprechende Maßnahmen zu formulieren.

Für 2018 steht die Aktualisierung der bundesweiten Handlungsempfehlungen für die Ernährung und Bewegung in der Schwangerschaft an. Dieser umfangreiche Revisionsprozess wurde 2017 begonnen.

Eltern und Fachkräfte erreichen

Über 1,5 Millionen Elternmedien fanden 2017 Verbreitung und mehr als 20.000 Exemplare der verschiedenen Handlungsempfehlungen. Neu erschienen ist eine Kurzfassung der Handlungsempfehlungen „Ernährung und Bewegung von Säuglingen und stillenden Frauen“. Mehrere Medien gibt es nun auch als Download und auf Englisch.

Eine neue Webinar-Reihe zur Ernährung von Säuglingen ergänzt das Fortbildungsportfolio. Zusätzlich gab es 25 Präsenz-Fortbildungen zur Säuglingsernährung und Ernährung und Bewegung in der Schwangerschaft. Auf Fachveranstaltungen hat das Netzwerk rund 14.500 Multiplikatoren mit Workshops, Symposien, Postern und Infoständen erreicht.

Die neue Internetseite www.gesund-ins-leben.de für Familien und Fachkräfte ist im Dezember online gegangen. Eine neue Kooperation mit der Deutschen Presseagentur (dpa) ergänzt Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit. Einen Jahresrückblick 2017 des Netzwerks gibt es unter: www.gesund-ins-leben.de/31001.

IN FORM und „Zu gut für die Tonne“

Unter der Leitung der beiden federführenden Ministerien, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG), wurde der BLE die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ übertragen.

IN FORM verfolgt das Ziel, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten in Deutschland zu verbessern, um modernen Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Adipositas oder Diabetes in den verschiedenen Lebenswelten entgegenzuwirken.

Es soll erreicht werden, dass Kinder gesünder aufwachsen, Erwachsene gesünder leben und alle von einer höheren Lebensqualität sowie gesteigerten Leistungsfähigkeit profitieren.

Die BLE hat mit IN FORM für das BMEL auch die Projektträgerschaft, die Vernetzungsarbeit sowie Projektmanagementaufgaben übernommen.

Mit der Übertragung der Aufgaben einer Koordinierungsstelle für die „Nationale Strategie zur Reduzierung von vermeidbaren Lebensmittelabfällen und -verlusten“ führt die BLE die Aufgaben des Kommunikationsbüros der Informationskampagne „Zu gut für die Tonne!“ fort und unterstützt das BMEL bei der Umsetzung von Maßnahmen in der Nationalen Strategie.

Im März 2017 startete die Gesamt-Evaluation des Nationalen Aktionsplans IN FORM. Die Evaluation besteht aus mehreren Teilstudien und bezieht sich sowohl auf die gesamten bisherigen Aktivitäten seit 2008 als auch, prozessbegleitend, bis Ende der Evaluation Ende 2018.

Im Dezember 2017 wurden der Zwischenbericht zum Nationalen Aktionsplan IN FORM sowie eine Kurzfassung mit den wichtigsten Ergebnissen, Strukturen und Perspektiven fertiggestellt. Der Bericht gibt einen Überblick über bisherige Aktivitäten und geschaffene Strukturen, stellt ausgewählte Maßnahmen vor und bietet einen Ausblick auf die zukünftigen Schwerpunkte. Beide Dokumente stehen als Download auf www.in-form.de bereit.

Im Jahr 2017 starteten 15 Vernetzungsstellen (Kita- und Schulverpflegung) ihre vorwiegend zweijährigen

Vorhaben. Dabei werden aktuelle Themen wie die Förderung eines interkulturellen Verständnisses im Bereich Gemeinschaftsverpflegung, die Erarbeitung von Gelingensfaktoren in der Schulverpflegung oder die Nutzung der steigenden Digitalisierung in der Gemeinschaftsverpflegung behandelt.

IN FORM war 2017 auf den drei Leit- und Fachmessen didacta, Internorga und A+A vertreten. Darüber hinaus präsentierte sich die Initiative auf der Frankfurter Buchmesse sowie der Genussmesse FOOD & LIFE in München. Bei den Auszeichnungen von Projekten mit der „Wir sind IN FORM“- Plakette wurden zum Beispiel der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V., der AOK Bundesverband, die Baden-Württemberg-Stiftung und das Universitätsklinikum Ulm, die The Walt Disney Company sowie das Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr als neue Partner von IN FORM begrüßt.

Im September 2017 startete das BMEL gemeinsam mit dem BZfE den bundesweiten Ideenaufwurf „Vom Wissen zum Handeln“. Die BZfE-Referate Strategieumsetzung Gesunde Ernährung und nachhaltiger Konsum, Redaktion Ernährung und Öffentlichkeitsarbeit BZfE haben gemeinsam intensiv an der inhaltlichen Konzeption und der Organisation des BMEL-Ideenaufwurfs mitgewirkt und betreuen den Internetauftritt.

Vom 19. September bis zum 30. November 2017 wurden insgesamt 287 vielfältige Ideen eingereicht, wie es gelingen kann, sich regelmäßig gut und ausgewogen zu ernähren. Auf der Internetseite www.vomwissenzumhandeln.de werden ausgewählte Ideen vorgestellt.

Im April 2017 wurden der BLE die Aufgaben einer Koordinierungsstelle für die „Nationale Strategie zur Reduzierung von vermeidbaren Lebensmittelabfällen und -verlusten“ übertragen. Die Nationale Strategie soll im Hinblick auf das Abfallvermeidungsprogramm des Bundes, den Klimaschutzplan 2050, die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie sowie das Nationale Programm für nachhaltigen Konsum anschlussfähig sein. Der Arbeitsschwerpunkt lag auf der verstärkten Bewerbung des Strategieprozesses gegen Lebensmittelverschwendung unter Beteiligung der Bundesministerien, Länder und Stakeholder entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Im Oktober wurde als erster Online-Schritt das Internetportal www.lebensmittelwertschätzen.de eingerichtet.

Daneben führte das Kommunikationsbüro die Informationskampagne „Zu gut für die Tonne!“ fort.

Geschäftsstelle des Sekretariats der Deutschen Lebensmittelbuch-Kommission

Die Geschäftsstelle des Sekretariats der Deutschen Lebensmittelbuch-Kommission (DLMBK) unterstützt die laufenden DLMBK-Geschäftsprozesse sowie die Umsetzung der politischen Forderungen nach mehr Effizienz, Akzeptanz, Transparenz und Kommunikation der DLMBK-Arbeit.

Sie ist im Referat „Strategieumsetzung Transparenz und Lebensmittelkennzeichnung“ des BZfE angesiedelt. Sie unterstützt die 32 ehrenamtlichen Kommissionsmitgliedern und setzt die Reformmaßnahmen des Deutschen Lebensmittelbuches (DLMB) und der DLMBK um. Dies geschieht, indem sie unter anderem gewährleistet, dass die bestehenden Gremien und die derzeit acht Fachausschüsse mindestens einmal jährlich tagen und regelmäßige Sachstandsberichte der DLMBK-Sitzungen erstellt sowie veröffentlicht werden.

Die Geschäftsstelle unterstützt das Sekretariat der DLMBK ebenfalls bei der Umsetzung von verschiedenen

Kommunikationsmaßnahmen: Im Geschäftsjahr 2017 wurden eine Website der DLMBK (www.deutsche-lebensmittelbuch-kommission.de) und ein Erklärfilm erarbeitet und veröffentlicht. Der Kurzfilm, konzipiert für die Zielgruppe der Verbraucher, erläutert den Sinn und Zweck des Deutschen Lebensmittelbuchs und die Zusammensetzung der DLMBK. Auf der Internetseite wird der Aufbau der DLMBK erklärt, die 21 Leitsätze des Deutschen Lebensmittelbuchs anschaulich beschrieben, ein Wissenstest zu den Leitsätzen bereitgestellt und anhand eines Zeitstrahls Lebensmittel im Wandel der Zeit dargestellt. Darüber hinaus werden die aktuellen Sachstandsberichte und weitere nützliche Informationen zur Verfügung gestellt. Ebenfalls für die Zielgruppe „Verbraucher“ wurde eine Broschüre erstellt, die die Arbeit der DLMBK anschaulich erklärt. Für eine bessere Wiedererkennbarkeit wurde eine Corporate Identity entwickelt.

Bundesinformationszentrum Landwirtschaft

Im April 2017 gab der damalige Bundesminister Christian Schmidt anlässlich eines Besuchs in der BLE den offiziellen Startschuss für das in der BLE-Gruppe 42 eingerichtete Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL). Das BZL informiert als neutrale Einrichtung rund um die Themen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Imkerei, Garten- und Weinbau von der Erzeugung bis zur Verarbeitung. Es erhebt und analysiert Daten und Informationen und bereitet sie für verschiedene Zielgruppen verständlich auf.

Anfang November 2017 veröffentlichte das BZL auf der Agritechnica unter www.praxis-agrar.de ein neues Online-Portal für Praktikerinnen und Praktiker aller BZL-Themenbereiche und eine aktuelle Broschüre zur neuen Düngeverordnung. Bei einem Fachforum, einem

Pressefrühstück sowie am Messestand gab das BZL Einblick in seine Arbeit und sammelte Anregungen und Wünsche für den weiteren Ausbau seiner Informationsangebote.

Informationen rund um das Thema Aus-, Fort- und Weiterbildung im Agrarbereich bietet das BZL auf einer zentralen Plattform an – dem Bildungsserver Agrar (www.bildungsserver.agrar.de). Dort wurde im Mai 2017 die Online-Version der Zeitschrift „B&B Agrar“ aufgenommen.

Informationen zu Daten der Land- und Ernährungswirtschaft bietet das BZL-Datenzentrum unter www.bzl-datenzentrum.de. Ende 2017 gab es einen Relaunch mit dem Ziel, das Datenzentrum auch auf mobilen Endgeräten nutzbar zu machen. In der Kooperation mit Frankreich und Österreich wurden die

Biomilchpreise und -mengen in der interaktiven Grafik zum Thema Milch aufgenommen.

Das Angebot hat inzwischen 30 Dashboards mit mehr als 50 interaktiven Grafiken. Die Konsolidierung der Datenbank war im ersten BZL-Jahr ein sehr wichtiges Thema. Die den Grafiken zugrundeliegenden Daten können in einer langen Zeitreihe aus der Datenbank als Excel-Datei herunter geladen werden.

Der monatlich erscheinende BZL-Newsletter informiert über neue Informationsmaterialien, aktuelle Daten, Termine und Neuigkeiten aus dem Agrarbereich. Er kann unter www.ble.de/BZL-Newsletter kostenlos abonniert werden. Inzwischen ist die Zahl der Abonnenten auf über 3.000 gestiegen.

Von Oktober bis Dezember 2017 hat es eine umfangreiche Anzeigenschaltung in Fachzeitschriften gegeben, um das BZL und sein Portal für die Praktikerinnen und Praktiker www.praxis-agrar.de bekannt zu machen.

Der im Mai 2017 erstellte BZL-YouTube-Kanal hat inzwischen über 400 Abonnenten und über 100.000 Aufrufe. In den letzten Monaten ist die Zahl auf über 30.000 Aufrufe

pro Monat gestiegen. Beliebt sind die Videos „Tierwohl“ und „Obstbaumschnitt“.

Im September 2017 fand das erste BZL-Expertenforum in der BLE statt. Darin sind Fachleute aus den unterschiedlichen Themengebieten Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Imkerei, Garten- und Weinbau, Interessenvereinigungen und Umweltorganisationen sowie Kommunikationsexperten vertreten. Sie beraten das BZL mit ihrem Sachverstand und ihrer Praxiserfahrung bei der Themenauswahl und Schwerpunktsetzung. Für das Jahr 2018 wurden die Themen Tierwohl und Düngeverordnung festgelegt.

Im November 2017 fand das erste strategische Forum des BZL und des BZfE im BMEL statt. Auf Einladung des BMEL diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verbänden und Landwirtschaftsministerien der Länder über die künftige Ausrichtung der beiden Informations- und Kommunikationszentren für Ernährung und Landwirtschaft. Dabei standen im Fokus der Diskussion „schwer erreichbare Zielgruppen“ und die „künftige Positionierung der Zentren“. Ziel der Veranstaltung war es, die Jahresprogramme der Zentren kritisch zu durchleuchten und Maßnahmen zur Inhaltsvermittlung zu erarbeiten.

Redaktion Landwirtschaft

Die Redaktion Landwirtschaft unterstützt und begleitet folgende Zielgruppen:

- Fachkräfte in den Landwirtschaftsministerien sowie in den Landwirtschaftskammern, -ämtern,
- Fachkräfte in den Bildungs-, Beratungseinrichtungen,
- Fachkräfte in den Verbänden, aber auch
- Praktikerinnen und Praktiker sowie
- Verbraucherinnen und Verbraucher.

Seit Februar 2017 sind zehn Hefte und Broschüren im neuen BZL-Layout erschienen und über den BLE-Medienservice unter www.ble-medienservice.de zu bestellen.

Um die Fachkreise über die neue Düngeverordnung zu informieren, ist im November die Broschüre „Die neue Düngeverordnung“ veröffentlicht worden und seitdem auf großes Interesse gestoßen, bis Ende 2017 sind rund 2.000 Downloads erfolgt und 660 Broschüren vertrieben worden.

Für den BZL-YouTube-Kanal hat die Redaktion Landwirtschaft rund 40 Videoclips produziert. Davon sind zehn Clips (Verhalten von Milchkühen, Obstbäume schneiden) im Herbst 2017 fertig geworden. Die Clips zum Obstbaumschnitt sind die erfolgreichsten Filme im BZL-YouTube-Kanal, alle fünf Teile wurden bis Ende 2017 mehr als 1.000 Mal angesehen.

Weiterhin ist die Redaktion Landwirtschaft für zwei Fachzeitschriften verantwortlich: „B&B Agrar – Die Zeitschrift für Bildung und Beratung“ und „Berichte über Landwirtschaft“ (BüL). Während sich B&B Agrar an die Multiplikatoren in der landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungsszene wendet, greift BüL Beiträge aus der Agrarforschung auf und erscheint als E-Journal. B&B Agrar ist 2017 insgesamt fünfmal erschienen, zusätzlich wurden zehn Online-Artikel unter www.bub-agrar.de veröffentlicht. Die Schriftleitung von BüL ist im Berichtszeitraum an die Redaktion Landwirtschaft übergegangen. 2017 sind drei reguläre Ausgaben (Mai, August, Dezember)

sowie zwei Sonderausgaben unter www.buel.bmel.de publiziert worden.

Die Redaktion Landwirtschaft unterstützt mit Textbeiträgen den neuen BZL-Newsletter, die Internetseite www.praxis-agrar.de und mit Personal die Messeauftritte, wie zum Beispiel auf der Agritechnica.

Marktinformation

Die BLE ermittelt auf Basis der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO) Daten der Getreide-, Zucker-, Milch- und Fettwirtschaft. Sie dienen als Grundlage für die Marktinformationen und Marktanalysen der BLE wie zum Beispiel die Ausweisung von Milchpreisen und -anlieferungsmengen für Veröffentlichungen im BLE-Internetangebot oder in der Fachpresse, Strukturberichte, die Ermittlung des Wertes „ein Landwirt ernährt“ sowie für den Bereich kritische Infrastruktur Landwirtschaft. Weiterhin werden als Teil der Versorgungsbilanzen die Pro-Kopf-Verbräuche und der Selbstversorgungsgrad in den Bereichen Getreide, Fleisch, Milch und Milcherzeugnisse, Eier, Reis, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Öle und Fette, Zucker, Kakao, Honig, Melasse ermittelt und ausgewertet.

Aufgrund der EU-Marktordnungen war die BLE zuständig für Zucker- und Alkoholmeldungen (Zuckerpreis, hergestellte Menge nach landwirtschaftlichem Rohstoff und Verwendungszweck).

Nach dem Ende der Zuckerquote zum 1. Oktober 2017 benötigt die EU Daten, um den Zuckermarkt einschätzen zu können. Eine diesbezügliche EU-rechtliche Änderung wurde mit Unterstützung der BLE in die Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO) integriert. Diese Integration hat auch zur Folge, dass die Transparenz auf dem Getreidemarkt erhöht wird, da nun große Getreideaufkäufer (beispielsweise Alkoholhersteller) ihre eingekauften Getreidemengen monatlich und nicht wie bisher nur einmal jährlich melden. Entsprechend wird die BLE die Mengen in ihren Veröffentlichungen ab Getreidewirtschaftsjahr 2018/19 berücksichtigen.

Erstmals wurden auf der BZL-Internetseite die Berichte zur Markt- und Versorgungslage über die Produktbereiche Eier, Getreide, Kartoffeln, Milch und Milcherzeugnisse, Ölsaaten, Öle und Fette sowie Zucker und Futtermittel veröffentlicht (www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Kritische-Infrastrukturen-Landwirtschaft/MarktVersorgung/Versorgungslage_node.html).

Diese Berichte geben einen Überblick über die Produktion der betrachteten landwirtschaftlichen Erzeugnisse sowie deren weiterer Verarbeitung und Verwendung im Inland. Auch die Lieferbeziehungen ins Ausland und entsprechende Abhängigkeiten werden mittels Agraraußenhandelsdaten aufgezeigt. Des Weiteren werden Entwicklungen auf dem europäischen Binnenmarkt und den Weltagrarmärkten dargestellt.

Die Berichte basieren auf Daten der amtlichen Statistik, den ermittelten nationalen Versorgungsbilanzen, der eigenen Marktbeobachtung mittels MVO-Daten sowie eigenen Berechnungen.

Die in einem Gedankenaustausch zu Fragen des Informationsmanagements mit FranceAgriMer und Agrarmarkt Austria im März 2016 beschlossene gemeinsame Veröffentlichung zum französischen, österreichischen und deutschen Milchmarkt des Jahres 2016 mündete in einem Marktbericht, der jeweils in deutscher und französischer Sprache im BZL erschienen ist.

Landwirtschaftliche Statistik

Die Wirtschaft, Verbände, die EU, das BMEL, Wissenschaftler und die BLE selbst benötigen regelmäßig Marktinformationen über die Entwicklung des Landwirtschafts- und Ernährungsbereichs. Das BLE-Informationsmanagement erfasst, beschreibt, analysiert und veröffentlicht benötigte Fachdaten. Als staatliche Stelle steht die BLE dafür, dass die von ihr erhobenen und veröffentlichten Marktinformationen neutral, objektiv und wissenschaftlich unabhängig sind und von ihr vertraulich behandelt werden.

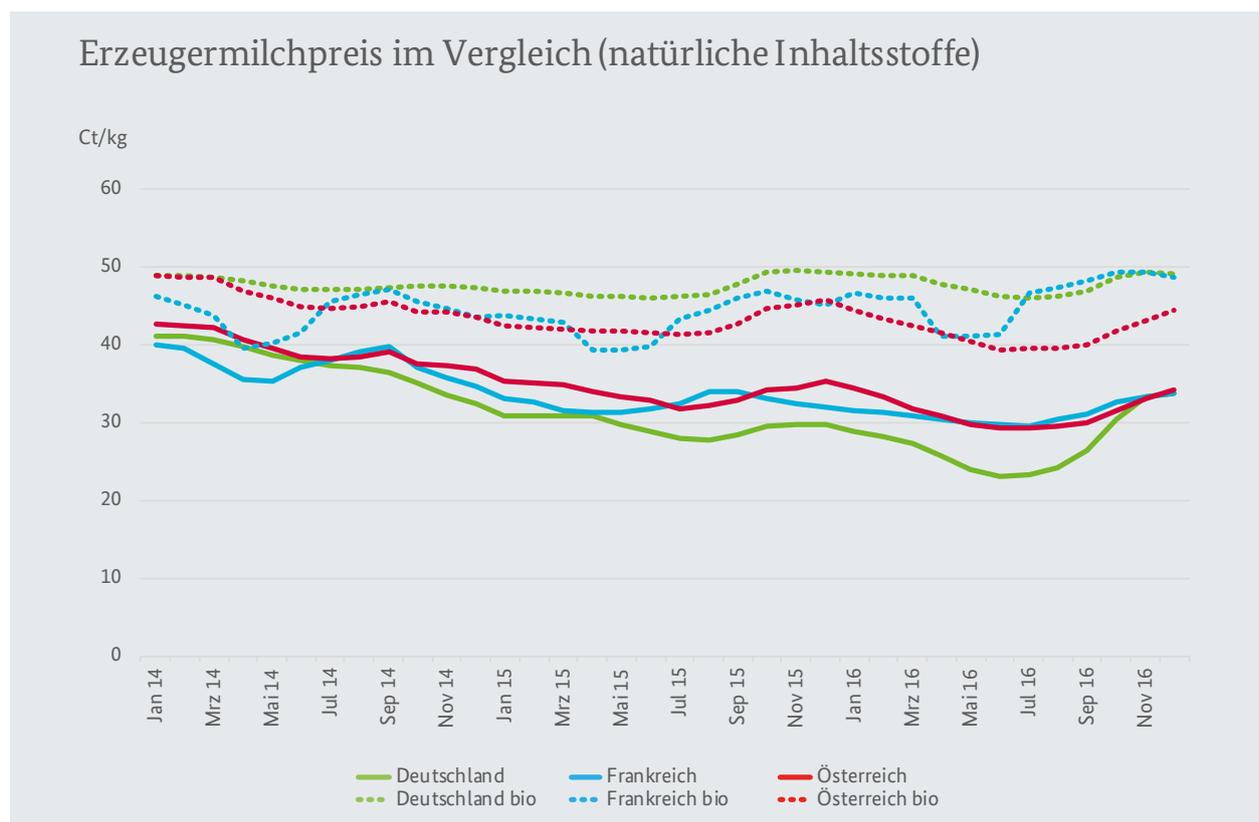
Statistisches Jahrbuch

Das Statistische Jahrbuch über Ernährung Landwirtschaft und Forsten mit den Daten von 2015 wurde als 60. Jahrgang vom BMEL herausgegeben und erschien Mitte 2017. Die statistische Fachredaktion, Koordination und Qualitätssicherung erfolgte durch das BZL. Der Buchumfang beträgt 518 Tabellen mit zusätzlichem Stichwort- und Abkürzungsverzeichnis. Zu den Maßnahmen der Qualitätssicherung zählen unter anderem umfangreiche Rückrechnungen in einzelnen Datenreihen aufgrund

geänderter Bevölkerungsdaten. Der 61. Jahrgang bringt zwei wichtige Änderungen mit sich: Die Tabellenanzahl wird auf 290 sinken und das BZL verlegt das Buch im Eigenverlag. Die Tabellen, die nicht mehr gedruckt werden, bleiben weitestgehend erhalten, allerdings digital im Internet unter www.bmel-statistik.de/jahrbuch. Die Arbeiten dazu begannen in der zweiten Jahreshälfte 2017.

ELER-Monitoring

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die ländliche Entwicklung (ELER) stellt den Bundesländern EU-Mittel



zu Förderzwecken zur Verfügung. Der Mitteleinsatz unterliegt bestimmten Zielen und Prioritäten und wird anhand von verschiedenen Indikatoren gemessen; beispielsweise Fördersummen, geförderte Flächen oder Personen. Die Bundesländer berichten jährlich an die EU-Kommission über den Fortschritt und die Ausgaben der abgeschlossenen Vorhaben. Die Berichte der Bundesländer mit jeweils rund 40 Tabellen werden zusammengeführt, um die Situation in Deutschland darstellen und

die Bundesländer miteinander vergleichen zu können. Die Berichte werden dem BMEL und den mitwirkenden Beratern zur Verfügung gestellt.

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR)

Auf Veranlassung des Europäischen Rechnungshofes wird seitens der EU-Kommission die Überarbeitung der grundlegenden Verordnung 138/2004 betrieben. 2017 konnte begonnen werden, methodische Mängel zu beheben, die einerseits durch die neuen Anforderungen und der Verfahrensbeschreibungen zutage treten, andererseits in der engeren Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt offensichtlich werden. Die Zusammenarbeit mit Eurostat und dem Statistischen Bundesamt konnte intensiviert werden.

Internet: www.bmel-statistik.de

Das Internetangebot wurde in der zweiten Jahreshälfte 2017 inhaltlich in Abstimmung mit dem BMEL überarbeitet. Die Navigationspunkte wurden aktualisiert und es wurde begonnen, die Tabellen aus einem Bereich auf je einer Seite zusammenzustellen, unabhängig ob sie aus dem Statistischen Jahrbuch, dem Monatsbericht oder einem anderen Format stammen. Damit können Nutzer, die „ihre“ Tabelle kennen, diese schnell finden und eine Übersicht zu einem Bereich einsehen.

Die Beschreibungen der Navigationspunkte und Bebilderung mit Diagrammen wurde aktualisiert und so Inhalte für Suchmaschinen erzeugt. Die Zahl der Besucher, die über Suchmaschinen zum Internetangebot gelangen, konnte damit um mehr als 50 Prozent gesteigert werden. Zusätzlich wurden auch technische Maßnahmen ergriffen, um die Besucherzahl zu erhöhen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Informationen aus Landwirtschaft und Ernährung der Öffentlichkeit zu kommunizieren ist eine wichtige Aufgabe der BLE. Die Kommunikation fördert in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für Landwirtschaft und Ernährung sowie die gesellschaftliche Akzeptanz dieser Themen. Das

Informationsmanagement der BLE informiert die Verbraucherinnen und Verbraucher unter Einsatz unterschiedlicher Medien über Themen der Landwirtschaft und Ernährung. Zudem unterstützt es das BMEL bei der Konzeption und Durchführung von Kommunikationsmaßnahmen.

BLE-Pressestelle

Die BLE-Pressestelle kommuniziert die Tätigkeiten der BLE über die Medien in die Öffentlichkeit. Dies geschieht bei Veranstaltungen, durch die Begleitung von Interviews sowie die inhaltliche Erarbeitung von presserelevanten Publikationen.

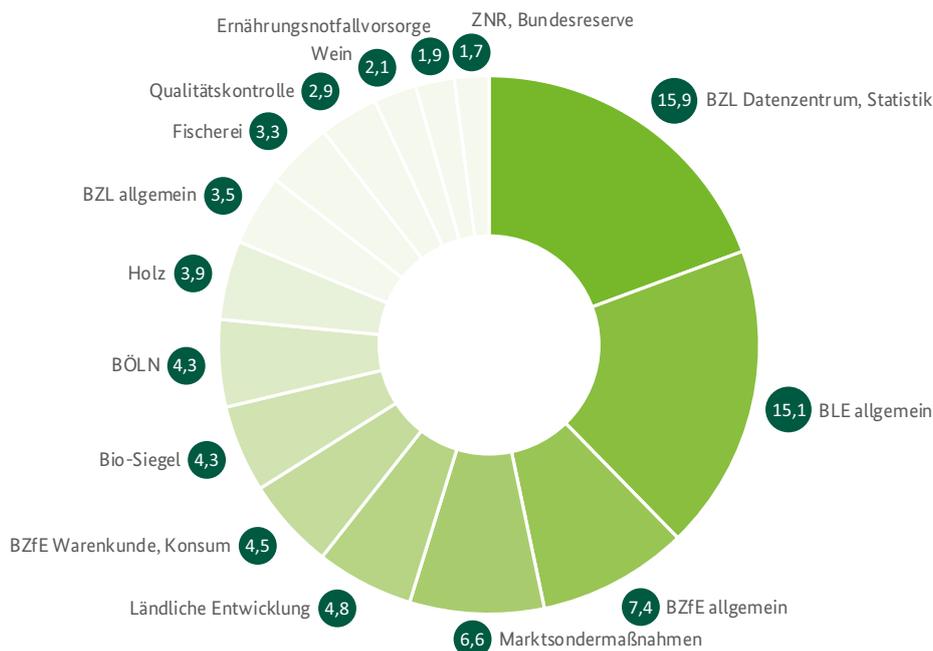
Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) und Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) in die BLE hat die Pressestelle die Themen angepasst.

BZL-Datenzentrum am häufigsten nachgefragt

Von insgesamt 523 Anfragen im Geschäftsjahr waren rund 63 Prozent Presseanfragen. Aufgrund der Integration des ehemaligen aid e.V. als

Ein Großteil der Anfragen bezog sich auf das BZL-Datenzentrum und die darin verfügbaren Statistiken. Weitere Anfragenschwerpunkte stellten die BLE als

Presseanfragen nach Themengebieten in %



Institution und allgemeine Fragen zum BZfE sowie Marktsondermaßnahmen (Milchsonderbeihilfe) dar. Neben diverser Anfragen zu Themen der ländlichen Entwicklung, der Warenkunde des BZfE und dem Bio-Siegel erhielt die Pressestelle häufig Fragen zu Fischerei- und Qualitätskontrollen.

Vor allem zu Jahresbeginn erhielt die Pressestelle zahlreiche Anfragen von Landwirten zur Milchsonderbeihilfe. Die gemeinsame Organisation von Verbraucherlotse und Pressestelle in einer Stabsstelle erleichterte hier die Kommunikation sowohl für die Pressestelle als auch die Kollegen des Verbraucherlotsen, die die telefonische Auskunft betreuten. Rund 60 Prozent aller Anfragen erreichte die Pressestelle 2017 telefonisch.

Proaktive Kommunikation von Schwerpunktthemen

Mit ihrem Jahresplan an Themen und Aktivitäten erzielte die Pressestelle im Jahr 2017 93 Millionen auflagenbasierte Kontakte (2016: 29 Millionen). Die Anzahl der Print-Veröffentlichungen konnte im Vergleich zum Vorjahr von 556 auf 1.120 (plus 51 Prozent) gesteigert werden.

Die Pressestelle erreichte nahezu 485 Millionen webbasierte Kontakte (2016: 249 Millionen). Damit konnte die Online-Reichweite um rund 50 Prozent erhöht werden. Im Mediencontrolling wurden ab Mai 2017 vom BZfE nur die Veröffentlichungen erfasst, die auch Bestandteil der täglichen BLE-Presseschau waren.

Insgesamt 104 Pressemitteilungen (2016: 74) verschickte die Pressestelle 2017. 14 Prozent dieser Meldungen kamen aus dem Bereich „BZL Datenzentrum, Statistik“, elf Prozent „Ländliche Entwicklung“, neun Prozent „BZL allgemein“ und sechs Prozent „BZfE allgemein“.

Veröffentlichungen Print, Online, TV und Radio

Die meisten Veröffentlichungen in Printmedien behandelten Themen aus dem Bereich „BZfE Warenkunde, Konsum“ (24 Prozent) sowie die proaktiv von der Pressestelle kommunizierten Statistiken des BZL-Datenzentrums (18 Prozent).

In der Online-Berichterstattung dominierten Themen des BZL-Datenzentrums (19 Prozent) gefolgt von der Rubrik „BZfE Warenkunde, Konsum“ (16 Prozent).

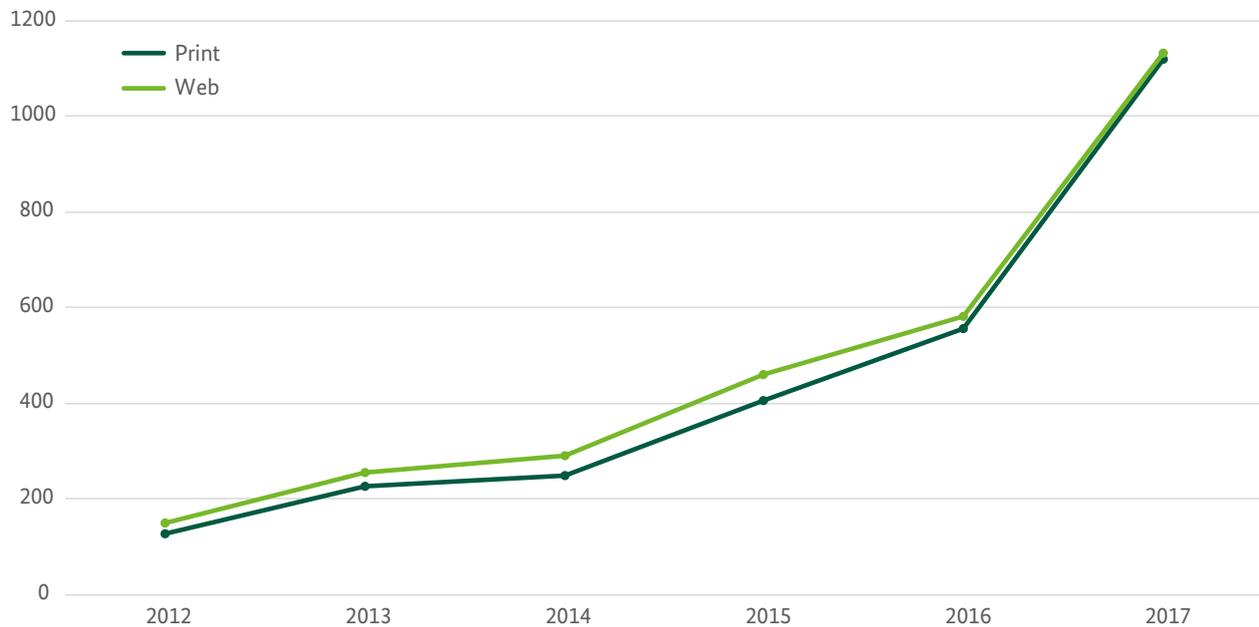
Insgesamt 15 Radio- und TV-Beiträge gab es über die BLE im Jahr 2017. Zum Beispiel: Das ZDF berichtete in seiner Sendung „Zoom“ über den „Irrsinn mit der Milch“ (Reichweite 1,9 Millionen). Für diesen Bericht fanden 2016 Dreharbeiten in einem Interventionslager statt. Der Deutschlandfunk sendete unter dem Titel „Vorbereitung für den Notfall: Dosen stapeln, Bunker bauen, Fährten lesen“ einen Beitrag über die Ernährungsnotfallvorsorge in Deutschland. Dazu fand im Dezember 2016 ein Interview in der BLE statt. Das ARD-Magazin „FAKT“ beschäftigte sich mit dem Thema EU-Einfuhrlizenzen in der Sendung „EU-Kredit für umweltschädliche Geflügelproduktion?“ (Reichweite 2,9 Millionen).

Entwicklung der Pressearbeit (2012 bis 2017)

Seit 2012 führt die Pressestelle ein Mediencontrolling durch, das über die vergangenen sechs Jahre evaluiert wurde. Sowohl die Zahl der Anfragen als auch die Veröffentlichungen sind seitdem kontinuierlich gestiegen. Erzielte die Pressestelle im Jahr 2012 insgesamt 276 Print- und Onlineveröffentlichungen, so waren es 2017 insgesamt 2.251. Die erzielte Printreichweite konnte von 3,8 Millionen (2012) auf nunmehr über 93 Millionen gesteigert werden.

Jahr	Anfragen per Mail	Anfragen telefonisch	gesamt
2012	177	180	357
2013	193	196	389
2014	200	153	353
2015	215	205	420
2016	278	253	531
2017	212	311	523

Entwicklung der Veröffentlichungen



Pressearbeit für BZL und BZfE

Die Integration des ehemaligen aid e.V. im Februar 2017 als neue Bundeszentren (BZL und BZfE) in die BLE brachte auch für die Pressestelle neue Aufgaben mit sich. So wurde unter anderem der BLE-Presserverteiler sowohl im Bereich Ernährung/Verbraucher als auch im landwirtschaftlichen Bereich kontinuierlich ausgebaut.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete die regelmäßige Koordination und Absprache der Pressearbeit zwischen der BLE, dem BZL und dem BZfE. So wurden unter anderem monatlich gemeinsame Presseinformationen von BZL und BZfE beispielsweise zu Kürbissen, Nüssen oder Karpfen publiziert.

Neben diesen gemeinsamen Pressemitteilungen und Artikeln betreibt das BZfE vor allem mit dem wöchentlich erscheinenden Newsletter aktive Pressearbeit. Er wird an über 14.500 Personen, darunter Journalisten und Multiplikatoren im Bereich Ernährung und angrenzenden Themengebieten, versandt. Im Zeitraum Februar bis Dezember 2017 wurden 47 Newsletter mit insgesamt 341 Meldungen publiziert. Die Themenschwerpunkte lagen in den Bereichen praktische Warenkunde, Ernährungskommunikation, Ernährungsbildung, Meldungen „in eigener Sache“ (über neue Medien aus dem BZfE oder Projekte).

Die Kontakte zur Nachrichtenagentur dpa ermöglichen eine hohe Reichweite. dpa übernimmt im Durchschnitt ein- bis zweimal pro Woche ein Thema oder einen Artikel und stellt diesen den Tageszeitungen (online und print) zur Verfügung. Hierbei handelt es sich in den allermeisten Fällen um warenkundliche Themen („Wie gesund ist...?“). Somit kann ein deutschlandweit flächendeckendes Themensetting erfolgen. So lagen die Abdruckraten der von der dpa aufgenommenen BZfE-Themen zwischen 70 und 95 Tageszeitungen sowie Online-Informationsportalen pro Artikel. Flankierend werden monatliche Hörfunkbeiträge erstellt, die durchschnittlich mindestens zehn bis 15 Millionen Hörer bundesweit erreicht.

Auftaktpressetermin BZL

Im Mai organisierte die Pressestelle in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn einen Auftaktpressetermin zum Start des BZL. Auf dem Versuchsgut Frankenforst der Universität in Königswinter-Vinxel wurde das Projekt „Cow-Soft“ vorgestellt, das vom ptble betreut wird. Dieses Projekt eignete sich gut, um die BZL-Aufgabe des Wissenstransfers von der Forschung in die landwirtschaftliche Praxis sowohl Fach- als auch Allgemeinmedien vorzustellen. Der Termin wurde erfreulich gut von der Presse angenommen.

Neue Rubrik: „Landwirtschaft heute“

Seit Juli 2017 verschickt die Pressestelle 14-tägig kurze und leicht verständliche Informationen für Verbraucher an einen eigens für diese Meldungen konzipierten Verteiler, mit dem vor allem Allgemeinmedien angesprochen werden sollen. Die Rubrik „Landwirtschaft heute“ soll Verbraucher sowohl über aktuelle als auch grundsätzliche Themen der heutigen Landwirtschaft,

Forstwirtschaft und des Gartenbaus informieren. Besonders Meldungen mit „Ratgeber-Charakter“ werden gerne von den Redaktionen aufgenommen und erscheinen in vielen Regionalzeitungen.

In 2017 wurden insgesamt zwölf Meldungen dieser Rubrik verschickt, die eine Reichweite von 2,0 Millionen in Printmedien und 10,1 Millionen in Onlinemedien erreichten.

Öffentlichkeitsarbeit

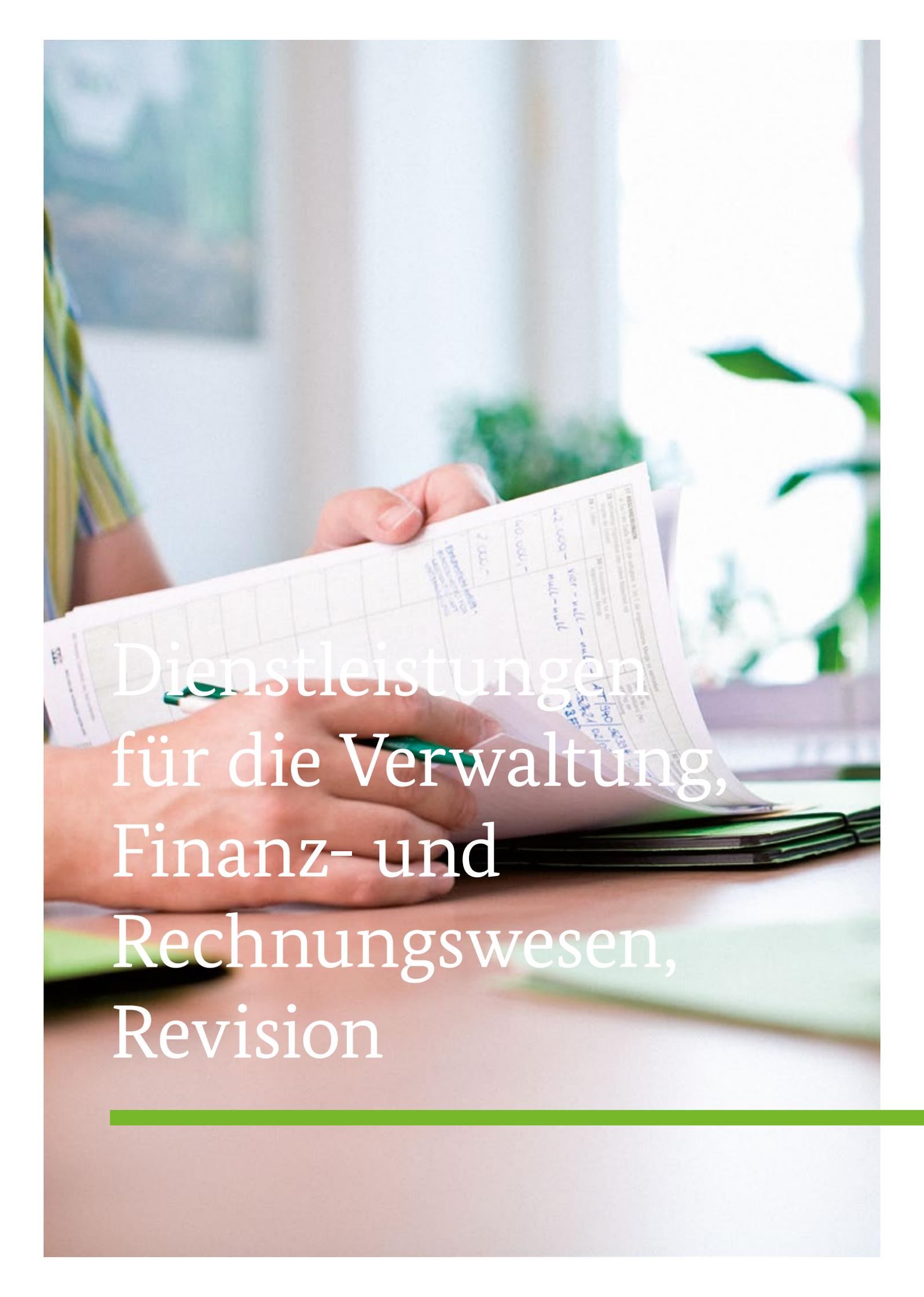
Die BLE präsentierte sich 2017 auf zahlreichen Messen und Veranstaltungen. Im Januar auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) wurde in der BMEL-Sonderschauhalle 23a die Vielfalt an Tieren und Pflanzen in Deutschland gezeigt. Es wurde dargestellt, wie Erbsen, Lupinen und Soja als Tierfutter und Lebensmittel genutzt werden und mit „Beste-Reste-Boxen“ Lebensmittelverschwendung verhindert wird. Besucherinnen und Besucher konnten zudem testen, was das Dorf lebenswert macht und sich über das nationale Bio-Siegel informieren.

Auf dem Frühlingsmarkt am 22. April in Bonn konnten die Besucher wieder seltene und alte Tomatensorten am BLE-Stand kaufen. Das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) in der BLE informierte über alte und seltene Haustierrassen und Nutzpflanzensorten.

Am 36. Evangelischen Kirchentages im Mai in Berlin nahm die BLE mit der Initiative „Zu gut für die Tonne!“ teil. Auch beim Tag der offenen Tür im BMEL war die BLE mit den Themen Tierwohl, Lebensmittelverschwendung und gesunde Ernährung vertreten.

Bei der Agritechnica im November 2017 wurde die BLE durch das BZL vertreten. Die Teilnahme an den Messen ist für das BZL ein wichtiger Faktor, um auf die Medien hinzuweisen, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen und in Fachforen Themen zur Landwirtschaftskommunikation aufzubereiten.

Seit seiner Gründung im April 2017 ist das BZL ein zentrales Thema der Öffentlichkeitsarbeit.

A close-up photograph of a person's hands holding a document with a table and handwritten notes. The document is tilted, and the person is holding a green pen. The background is a blurred office setting with a window and a plant. The text is overlaid on the image in a white, sans-serif font.

Dienstleistungen
für die Verwaltung,
Finanz- und
Rechnungswesen,
Revision

Zentrale Dienstleistungen

Die vielfältigen Tätigkeiten des BMEL-Geschäftsbereichs erfordern eine gut funktionierende Verwaltung. Neben eigener Verwaltungsleistungen erbringt die BLE deshalb für das BMEL und viele Dienststellen des Geschäftsbereichs Verwaltungsdienstleistungen in den Bereichen Beschaffungen, Reisekosten, Recht sowie Konferenz- und Tagungsmanagement, um eine effektive und effiziente Aufgabenwahrnehmung zu unterstützen.

Im Vergabewesen des Geschäftsbereichs und darüber hinaus nutzen 20 verschiedene Einrichtungen, wie beispielsweise der Verbraucherzentrale Bundesverband, die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), die Ressortforschungsinstitute des BMEL sowie die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) regelmäßig den professionellen Beschaffungsservice der BLE.

Das Konferenz- und Tagungsmanagement (KTM) der BLE plant, organisiert und betreut Konferenzen und Tagungen, die vom BMEL oder der BLE veranstaltet werden. Die Projektteams übernehmen die gesamte organisatorische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung

entsprechend den fachlichen Vorgaben des Veranstalters. Des Weiteren wird die finanzielle Abwicklung der Veranstaltungen übernommen.

Das Allgemeine Rechtsreferat ist in alle Bereiche der zentralen Dienstleistungen eingebunden, um die notwendige Rechtssicherheit zu gewährleisten. Zudem werden weiterhin die klassischen Aufgaben eines Rechtsreferates wahrgenommen, wie die Durchführung von Widerspruchs- und Klageverfahren sowie die Beantwortung von rechtlichen Fragestellungen aus allen Bereichen der BLE.

Die BLE ist als Fachzentrum für Geoinformation und Fernerkundung im BMEL-Geschäftsbereich zuständig für Fragen des Geodatenmanagements. Dort unterstützt sie den Geschäftsbereich unter anderem bei der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie. Sie betreibt mit der Geodateninfrastruktur für den BMEL-Geschäftsbereich (GDI-BMEL) ein Geoportal, das über Geoinformationen und Fernerkundung rund um die Bereiche Landwirtschaft und Ernährung informiert sowie über einen Metadatenkatalog sämtliche Geodaten des Geschäftsbereichs recherchierbar macht.

Allgemeines Rechtsreferat

Neben den klassischen Aufgaben eines Rechtsreferates, wie der Durchführung von Widerspruchs-, Klage- und Ordnungswidrigkeitenverfahren, zeigt sich ein zunehmender Bedarf an juristischer Beratung bereits im Vorfeld von Maßnahmen oder Rechtsverfahren. Zudem ist das Rechtsreferat eingebunden in die Erstellung, Prüfung und Überarbeitung von Dienstanweisungen und -vereinbarungen, Dienstleistungs-, Verwaltungs- sowie Kooperationsvereinbarungen der BLE.

Einen Schwerpunkt bildeten 2017 die Sondermaßnahmen Liquiditätsbeihilfe und Milchsonderbeihilfe. Rund 450 Widerspruchsverfahren konnten fast vollständig zugunsten der BLE abgeschlossen werden. In lediglich 19 Fällen wurde Klage erhoben.

Im Bereich der Handelsüberwachung mit Holz aus legalem Einschlag wurden zahlreiche Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen das Holzhandels-Sicherungs-Gesetz durchgeführt. Zudem wies das Verwaltungsgericht Köln die Klage eines Holzimporteurs wegen der in 2013 erfolgten Beschlagnahme von Wengé-Holzstämmen aus der Demokratischen Republik Kongo nach mündlicher Verhandlung am 1. Juni 2017 ab. Die BLE war damit berechtigt, die betroffenen Lieferungen nach den Vorschriften des Holzhandels-Sicherungs-Gesetzes zu beschlagnehmen. Das Urteil ist inzwischen rechtskräftig.

Für die Zentrale Vergabestelle wurden vom Rechtsreferat in rund 75 Verfahren die Vergabe- und Vertragsunterlagen rechtlich geprüft. Außerdem bestand erheblicher

Bedarf an rechtlichen Beratungsleistungen im Vorfeld der Ausschreibungen, um eine rechtssichere vertragliche Gestaltung zu gewährleisten. In acht Verfahren kam es zu einer Rüge, die nach Prüfung und Beantwortung durch das Rechtsreferat nicht weiterverfolgt wurden. Ein bereits in 2016 eingeleitetes Nachprüfungsverfahren konnte durch Aufhebung des streitgegenständlichen und Einleitung eines neuen Vergabeverfahrens erledigt werden. Zudem wurde der Dienstleistungsbereich der BLE

durch den Abschluss einer Dienstleistungsvereinbarung mit dem Bundeskanzleramt weiter ausgebaut. Nicht zuletzt hat die Integration des aid-infodienst e.V. in die BLE und das hieraus entstandene BZfE auch in 2017 einen großen Teil der Arbeit ausgemacht. Neben der Klärung rechtlicher Detailfragen im Zusammenhang mit der Integration ging es im Wesentlichen um die Prüfung und Anpassung bestehender Musterverträge sowie die Übernahme laufender Verträge.

Fürsorge, Aus- und Fortbildung

Mit Erlass des BMEL wurde der BLE ab dem 01. Juli 2017 die Bearbeitung der Beihilfeangelegenheiten der Bediensteten des BMEL sowie die Befugnis zur Durchführung etwaiger Widerspruchs- und Klageverfahren übertragen. Damit gibt es nur noch eine Beihilfestelle im gesamten Geschäftsbereich.

Im Bereich der Personalentwicklung wurde ein Aufstiegsverfahren nach § 27 Bundeslaufbahnverordnung (BLV) vom gehobenen in den höheren Dienst erfolgreich durchgeführt. Im Bereich der Ausbildung schlossen 16 Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung ab (Verwaltungsfachangestellte, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker/innen Anwendungsentwicklung und Systemintegration, Schiffsmechaniker/innen).

Dienstreisen, Umzugskosten, Trennungsgeld, Fahrdienst

Die Reisekostenstelle der BLE hat im Jahr 2017 einen Reisekosten-Workflow im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und im Thünen-Institut (TI) eingeführt. Das Aufgabenspektrum wurde um die Abrechnung der Reisen der Deutschen Lebensmittelbuchkommission (DLMBK) erweitert.

Die Umsetzung der Standortkonzepte im TI und im Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) führten bei der Bearbeitung von Trennungsgeld und Umzugskosten zu erhöhten Aufwänden. Im Bereich des Fahrdienstes wurde der Flottenausbau um nachhaltige Dienstkraftfahrzeuge mit der Beschaffung eines weiteren VW Passat Hybrid fortgesetzt.

Konferenz- und Tagungsmanagement (KTM)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KTM organisierten insgesamt 50 Veranstaltungen, womit ein neuer Höchstwert erreicht wurde. Hinsichtlich der Auftraggeber entfiel die große Mehrheit von 41 Veranstaltungen

auf das BMEL. Die übrigen neun Veranstaltungen wurden für die BLE (4) und das BMJV (5) organisiert. Die meisten Veranstaltungen (37) fanden in Berlin statt, weitere zehn in Bonn, die übrigen drei verteilt in Deutschland.

Fachzentrum für Geoinformation und Fernerkundung

Die BLE ist als Fachzentrum für Geoinformation und Fernerkundung im BMEL-Geschäftsbereich zuständig für Fragen des Geodatenmanagements. Dort unterstützt sie den Geschäftsbereich unter anderem bei der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie. Sie betreibt mit der Geodateninfrastruktur für den BMEL-Geschäftsbereich (GDI-BMEL) ein Geoportale, das über Geoinformationen und Fernerkundung rund um die Bereiche Landwirtschaft und Ernährung informiert sowie über einen Metadatenkatalog Geodaten des Geschäftsbereichs recherchierbar macht.

Die Aufgaben des Fachzentrums bestanden im Jahr 2017 im Wesentlichen darin, die EU-INSPIRE-Richtlinie umzusetzen, das jährliche INSPIRE-Monitoring durchzuführen, das Portal GDI BMEL inhaltlich zu betreuen sowie Sitzungen des BMEL-Geschäftsbereichs zu den Themen „Geoinformationen“ und „Fernerkundung“ zu

leiten. Das Fachzentrum begleitete die Sitzungen des Interministeriellen Ausschusses für Geoinformationswesen (IMAGI) zusammen mit dem BMEL sowie die Sitzungen der Zentralen Arbeitsgruppe des IMAGI (ZAG IMAGI), des Arbeitskreises Metadaten und der Arbeitsgruppe Geodaten des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie.

Das Fachzentrum unterstützte zudem das BMEL bei der Organisation und Leitung eines auf die Landwirtschaft bezogenen Workshops im Nationalen Forum für Fernerkundung und Copernicus 2017, einer Veranstaltung über den ressortübergreifenden Einsatz von Fernerkundungsmethoden. Darüber hinaus arbeitete es an einem BMEL-Konzeptentwurf zum Einsatz der Fernerkundung in der Landwirtschaft mit.

Controlling & Informations-sicherheitsmanagement

Die BLE betreibt ein Qualitätsmanagement (QM) nach DIN EN ISO 9001:2008. Teilbereiche sind zertifiziert. Die letzte Re-Zertifizierung erfolgte 2015, das zweite Überwachungsaudit wurde 2017 erfolgreich durchgeführt. Zum Geltungsbereich des Zertifikates gehören die Geschäftsfelder

- Interne Verwaltung,
- Zentrale Verwaltungsdienstleistungen,
- Fürsorgeangelegenheiten für den Geschäftsbereich des BMEL,
- Projektträgerschaft,
- Interne Revision sowie
- Externe Prüfungen und IT-Revision.

Im QM führt die BLE Befragungen bei Partnern, Kunden und Mitarbeitern durch. Die Ergebnisse liefern in Verbindung mit internen und externen QM-Audits die Grundlage zur kontinuierlichen Verbesserung der Geschäftsprozesse und Dienstleistungen.

Bereits im vergangenen Geschäftsjahr befragte die BLE rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 14 Themenfeldern zu ihrer Zufriedenheit. Die Ergebnisse wurden 2017 in organisationsbezogenen Workshops analysiert und waren Grundlage für weitere Verbesserungsmaßnahmen überwiegend in den Bereichen Kommunikation, Abläufe und Strukturen sowie Fortbildung.

Zudem wurden 2017 rund 300 Seeleute auf den von der BLE bereederten Schiffen nach ihrer Zufriedenheit zu den folgenden Themenfeldern befragt:

- Tätigkeit,
- Bezahlung/Entgelt,
- Beurteilungsverfahren,
- Arbeitszeit,
- Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- Kolleginnen und Kollegen,
- Abläufe und Strukturen an Bord,
- Information und Kommunikation,
- Fortbildung,
- Verbundenheit zur BLE,
- Leitbild und Ziele,
- Motivation.

Die Ergebnisse werden 2018 analysiert und sind Grundlage für weitere Verbesserungsmaßnahmen.

Die nächste Re-Zertifizierung in 2018 erfolgt auf Basis der novellierten ISO EN DIN 9001:2015. Entsprechende

Vorbereitungen wurden im Geschäftsjahr 2017 durchgeführt.

Die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) erfasst und verrechnet rund 1.100 Produkte. Das Berichtswesen für Gruppen- und Abteilungsleitungen wird kontinuierlich überarbeitet und ausgebaut.

Die Informations- und Kommunikationstechnik der BLE wird nach dem Sicherheitsstandard ISO IEC 27001 auf der Basis von IT-Grundschutz betrieben. Die Koordination erfolgt durch das Informationssicherheitsmanagement. Es trägt dafür Sorge, dass die erforderlichen Standards auch in der Umsetzung von IT-Dienstleistungen der BLE Berücksichtigung finden. Der EU-Zahlstellenbereich ist seit 2008 nach vorgenannter Norm zertifiziert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das externe Überwachungsaudit erfolgreich durchgeführt und die Normkonformität bescheinigt.

Informationstechnik: Dienstleistungen für BMEL und BLE

Dem Dienstleistungszentrum IT obliegt die Konzeption, Bereitstellung und Betriebsführung aller IT-Dienstleistungen nach außen sowie für den internen Dienstbetrieb der BLE. Darüber hinaus berät das Dienstleistungszentrum IT das BMEL und die Einrichtungen im Geschäftsbereich bei der Planung, Durchführung und Umsetzung von IT-Fachverfahren. Die Projekte reichen von Online-Meldeverfahren mit elektronischen Vorgangsbearbeitungssystemen über statistische Auswertungselemente bis hin zu Dokumenten-Management-Systemen. Qualitätssicherung und Informationssicherheit tragen zur Güte der IT-Dienstleistungen bei.

Fachliches Mengengerüst

Insgesamt werden derzeit auf 1.000 Servern über 260 Fachverfahren genutzt. Zwei vernetzte Rechenzentren werden mit einem direkten Breitbandanschluss ans Internet betrieben. Die dafür erforderliche Infrastruktur umfasst neben einer Vielzahl von Arbeitsplatzeinrichtungen in der BLE und deren deutschlandweiten Außenstellen eine IT-Architektur, in der Hochleistungsserver, Festplattensysteme und Netzwerkkomponenten über eine sichere Netzinfrastruktur verbunden sind.

Die Arbeitsfähigkeit der BLE wird derzeit über den Einsatz von 400 mobilen sowie 800 PC-basierten Arbeitsplätzen sichergestellt. Auf diesen Systemen sind etwa 260 unterschiedliche Softwareprodukte im Einsatz, die über eine automatisierte Softwareverteilung ständig aktualisiert werden. Störungen können so bereits elektronisch erkannt und mit Hilfe eines mailgebundenen Online-Ticketsystems verarbeitet und behoben werden.

Konsolidierung und Modernisierung von Hardware und Netzinfrastrukturen

Die effiziente Durchführung von Fachaufgaben erfordert Fachanwendungen, die zeitlich und örtlich flexibel auf unterschiedlichen Endgeräten genutzt werden können. Nur durch eine leistungsfähige und modularisierte Server- und Netz-Infrastruktur kann der E-Government-Ansatz praktisch umgesetzt werden. Folgende Entwicklungen und Maßnahmen sind in der IT der BLE umgesetzt worden:

- Fortführung des Austausches aller zentralen Kommunikationskomponenten (Switches) innerhalb der BLE zur Vorbereitung für den Einsatz einer VoIP Telefonanlage,
 - Weitere Arbeiten zum Aufbau einer neuen flexiblen und sicheren Netzwerkarchitektur,
 - Erstellung und Umsetzung des Konzepts für das neue BLE-eigene multimediale Kommunikationsnetz,
 - Weitere konzeptionelle Vorbereitungen für die Einführung einer modernen leistungsfähigen Virtual Desktop Infrastruktur (VDI),
 - Umbau von Datenbank-Systemen mit Steigerung der Virtualisierungsanteile und Erhöhung der Energieeffizienz,
 - Temporäre Bereitstellung weiterer Arbeitsplätze für Sonderaufgaben (Liquiditätsbeihilfe und Milchsonderbeihilfe),
 - Regeneration von Endgeräten in den Außenstellen,
 - Aufbau des neuen zentralen Rechenzentrums in der Deichmanns Aue,
 - Umstellung aller Linux Server auf eine neue Linux Distribution,
 - Umsetzung weiterer Funktionsupdates im Windows-10-Endgerätebereich,
 - Roll-Out von 95 Prozent der Voice-over-IP-Endgeräte am Standort Deichmanns Aue,
 - Planungsarbeiten zur Nutzung von Tablet-/Smartphone-Infrastrukturen auf IOS-Basis
- Planung und Aufbau einer grundschutzkonformen Remote-Einwahlinfrastruktur mithilfe einer ressourcenschonenden Boot-Stick-Infrastruktur,
 - Implementierung weiterer Funktionalitäten im Collaborations-Umfeld (raumübergreifende, effizientere Zusammenarbeit durch Teilung des Bildschirms),
 - Optimierung und Verbesserung der Automatisierung der Betriebssystem-Verteilung unter Windows,
 - Erweiterung der Anzahl mobiler Endgeräte im Projekt „Mobile Arbeit“,
 - Weiterentwicklung der Windows-10-Umgebung, Entwicklung von Upgradekonzepten,
 - Durchführung des neuen Windows-10-Client-Betriebssystem-Rollouts mit Office 2016,
 - Umstellung der Mail-Serverumgebung auf den neuesten Software-Stand,
 - Fertigstellung des neuen Windows-10-Client-Betriebssystem-Rollouts mit Office 2016,
 - weitere Umstellung und Vereinheitlichung der Software-Verteilung im Endgerätebereich,
 - Umstellung der Telefonie auf die neue Netz-Infrastruktur in der ersten Außenstelle (Bonn Heilsbachstraße),
 - Abschaltung der veralteten Faxserver und Umstieg auf den zentralen Faxserver des Bundes,
 - Aufbau einer sicheren Smartphone-Nutzung durch verschlüsselte, sichere Einwahl in das Netz der BLE und Zugriff auf Mail- sowie File-Server-Ressourcen und
 - Umbau von Mailserver-Infrastrukturen der BLE zur Erfüllung mobiler Anforderungen.

Sicherheit und Verlässlichkeit

Fachanwendungen sind nicht nur auf leistungsfähige, sondern auch auf sichere Infrastrukturen angewiesen. Die Herausforderung liegt daher darin, die vorhandenen Systeme regelmäßig auf ihre Funktionsfähigkeit in Richtung Prozess- und Datensicherheit zu überprüfen.

Sicherheitschecks decken potenzielle Schwachstellen auf, Widersprüche in der Sicherheitsdokumentation führen zu notwendigen Veränderungen von Prozessabbildungen. Die Effektivität dieser sicherheitsbezogenen Maßnahmen wird regelmäßig über Audits in einem Rezertifizierungsprozess überprüft. Im November 2016 hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) den IT-Betrieb der BLE erfolgreich rezertifizieren können.

Damit wurde zum ersten Mal auch ein Teil der modernisierten Struktur und deren Dokumentation offiziell

geprüft. Der erfolgreiche Verlauf der Zertifizierung kann somit als Beleg genommen werden, dass die getroffenen Maßnahmen hinsichtlich der Überarbeitung der IT-Sicherheitsdokumentation auf eine größere Flexibilität, dem Grundschutz nicht entgegenwirken. Die Anpassungen hierzu werden ständig fortgeführt und die bestehende Dokumentenlage erweitert.

Entwicklung von Fachanwendungen

Die Aufnahme komplexer, fachlicher Anforderungen und deren Transformation in geeignete Programm- und Systementwicklungen ist Aufgabe des IT-Anforderungsmanagements. Ein Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlichen Kompetenz- und Erfahrungshintergrundes stellt sicher, dass die jeweiligen Entwicklungs- und Betriebsreferate die gewünschten Fachanwendungen effizient entwickeln und implementieren können.

Folgende Neuentwicklungen von Fachanwendungen wurden begonnen, durchgeführt oder konnten insgesamt und in Teilbereichen abgeschlossen werden:

Landwirtschaft und Ernährung

- Anpassung von Regelwerken und Definitionen für das von den Wirtschaftsbeteiligten verwendete Erfassungsmodul im Fachinformationssystem Testbetriebsnetz (TBN),
- Erweiterung der statistischen Auswertung im Fachinformationssystem TBN,
- Bereitstellung von Metadaten (INSPIRE) und Kartendiensten (WMS, WFS) zu den Themengebieten Naturwaldreservate, Herkunftsgebiete Forstsaatgut, Verbreitung seltener Baumarten, Vorkommen rebengenetischer Ressourcen, Marktbeobachtung Milcherzeugnisse, Rapsölherstellung und Getreidevermahlung, Bestandsinformation Geflügelrassen,
- Programmpflege und Funktionserweiterung zur Fachapplikation ZESTA (Zentrale Stammdatenverwaltung) zur Datenübernahme aus der Zentralen InVekoS Datenbank im Antragsverfahren für die Milchsonderbeihilfe (MiBe 2),
- Produktivgang des Datenzentrums als Online-Angebot mit Erweiterung der standardisierten Dashboards um zusätzliche Themengruppen (Versorgungsbilanz Eier, Milchpreise aus Frankreich und Österreich),
- Erweiterung des ETL-Monitorings und Verbesserung der Bedienbarkeit im Datenzentrum,

- Pflege und Aktualisierung von Online-Portalen in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Fischerei,
- Erstellung einer Fachanwendung zur Verwaltung der vom BMEL geförderten nationalen und internationalen Forschungsvorhaben, die die BLE organisatorisch und fachlich betreut (Projektträgerdatenbank) sowie deren Pflege und Funktionserweiterung,
- Programmpflege und Funktionserweiterung zur Fachapplikation SINA (Verkaufspartien Magermilchpulver),
- Pflege und Aktualisierung von Online-Portalen in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Fischerei, unter anderem Weiterentwicklung der Benutzeroberfläche für das Forschungsinformationssystem Agrar/Ernährung (FISA),
- Pflege und Aktualisierung von Online-Portalen im Bereich der Biodiversität, wie die Weiterentwicklung der PGRDEU-Datenbank über pflanzengenetische Ressourcen durch die „Rote Liste Gemüse“,
- Pflege und Aktualisierung des Portals zur Veröffentlichung von Zahlungsempfängern von Agrarsubventionen für das Jahr 2017,
- Funktionserweiterung für die Fachapplikation „Zentrales Finanzabrechnungs- und Finanzverwaltungssystem“ zur Übernahme von eRechnungsdaten und
- Programmpflege und Funktionserweiterung der Fachapplikation MiBe 2 für die Zahlung einer Milchsonderbeihilfe.

Forstwirtschaft

- Entwicklung der Fachapplikation KONFORST,
- Neu-Entwicklung eines Informationssystems über ein nationales Inventar forstgenetischer Ressourcen (FGRDEU 2) und
- Entwicklung einer Fachapplikation für die Meldung von Waldbränden durch die Bundesländer.

Fischerei

- Aufbau einer zentralen Fischereidatenbank (Projekt Ganzheitliche Fischerei-IT „FIT“) mit der Durchführung von Plausibilitätskontrollen (Cross Checks VO (EG) 1224/2009) auf der Grundlage eines (geo-) datenbasierten Reportings und
- Entwicklung eines Verfahrens zur Verwaltung von Fischereiordnungswidrigkeiten (FOWI).

Betriebsführung (Hosting) von IT- und Fachanwendungen

Die Gruppe „Informations- und Kommunikationsdienstleistungen“ stellt Rechenzentrumskapazitäten für das Hosting unterschiedlicher Fachanwendungen des BMEL, der Ressortforschung, für Anwendungen in der Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern sowie für unterschiedliche andere Partner zur Verfügung. Diese Dienstleistungen beinhalten die ständige Pflege und Aktualisierung der Systemkomponenten. Durch immer wieder auftretende IT-Sicherheitslücken und die Bereitstellung von Neuversionen müssen die Systeme zeitnah durch Patches und Aktualisierung auf den neuesten Stand gebracht werden.

BMEL und Einrichtungen des Geschäftsbereichs

- Testbetriebsnetz (TBN),
- Online Erfassungssystem zur Durchführung der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO),
- Außenhandelsstatistik (AHST),
- Kampagnenportale in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz,
- Krankenbeihilfe für Beamte (ABBA),
- Auftragsinformationssystem (AIS),
- Forschungsprogrammdatenbank (FPD),
- Geoportal für die Geodateninfrastruktur des BMEL,
- Nachhaltige-Biomasse-System (NABISY),
- Fischerei IT (FIT),
- Datenzentrum,

- Weinkontrollregister,
- Agrar-Organisationen-Register,
- Projekt-Trägerschaft Datenbank
- Liquiditätsbeihilfe,
- Milchbeihilfe,
- Saatgut-Einfuhr-Anzeigen,
- Elektronische Vergabe,
- Qualitätskontrolle 2.0 (QUAKON) und
- Übernahme des Hostings für www.agrar-fischereizahlungen.de (AFIG).

BMEL und Ressortforschung

- Übernahme von Hosting-Dienstleistungen für die zentral im Geschäftsbereich eingesetzte Fachapplikation „Reisekosten“ (SMS-Reise),
- Elektronisches Personal- und Organisationssystem (EPOS) Ressortforschung und
- Hosting der Nationalen Verzehrsstudie 2 (NVS2) des MRI.

Andere

- Umweltbundesamt: Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister (Thru.de),
- Umweltbundesamt: Prozessdatenbeschleuniger (p23r.de) und
- Vorbereitung der Hosting-Voraussetzungen für die neue Fachapplikation „EpiFlu 2.0“ der Global Initiative on Sharing All Influenza Data (GISAID).

Zentrale Vergabestelle des BMEL

Die Zentrale Vergabestelle für den BMEL-Geschäftsbereich hat im Jahr 2017 insgesamt über 350 Vergabeverfahren für ihre Bedarfsträger abgewickelt. Dabei gab es kein vergaberechtliches Nachprüfungsverfahren vor der Vergabekammer des Bundes – und dies bei 81 Vergabeverfahren oberhalb der sogenannten EU-Schwellenwerte (135.000 Euro ohne Umsatzsteuer), bei denen Primärrechtsschutz grundsätzlich eröffnet ist.

Von den rund 280 Vergabeverfahren unterhalb des EU-Schwellenwertes wurden 165 Verfahren elektronisch über das Vergabemanagementsystem (VMS) abgewickelt, die übrigen Verfahren in Papierform. Die rund 70 Verfahren oberhalb der EU-Schwellenwerte wurden ausschließlich elektronisch abgewickelt. Das VMS wird von der referatsinternen e-Vergabe-Projektgruppe stetig weiterentwickelt und im Hinblick auf die gesetzlichen

Vorgaben sowie die internen Prozessschritte angepasst. Die Einführung eines digitalen Arbeitsprozesses ist damit in der ZV schon weit vorangeschritten und das Ziel der digitalen Verwaltung wird effektiv weiterverfolgt.

Als neue Partner konnten unter anderem die Bundeszentrale für politische Bildung sowie das Bundeskanzleramt gewonnen werden. Die erfolgreichen Partnerschaften mit den bisherigen, externen Kunden, wie zum Beispiel dem Bundespräsidialamt, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sowie dem Bundesrat wurden fortgeschrieben.

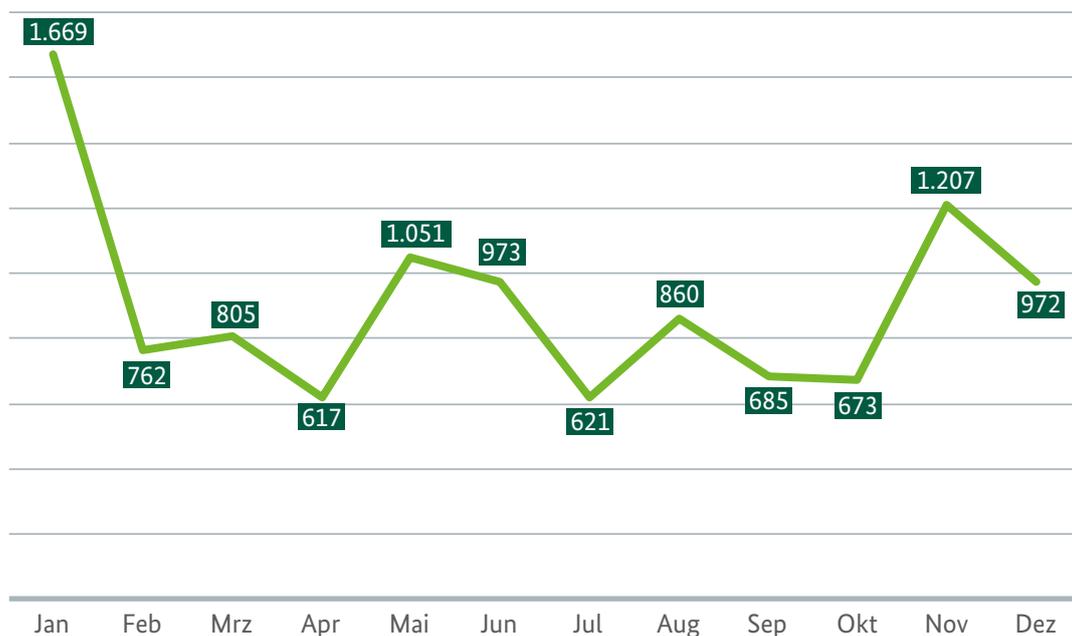
Die in der Zentralen Vergabestelle angesiedelte Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung hat gemeinsam mit dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit die Überarbeitung des Leitfadens zur nachhaltigen Beschaffung begonnen. Die Kompetenzstelle war darüber hinaus in mehreren Arbeitskreisen aktiv beteiligt, so zum Beispiel in der Allianz Nachhaltige Beschaffung – Expertengruppe Standards – angesiedelt beim Umweltbundesamt (UBA), dem Arbeitskreis „Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau“ sowie dem FNR-Projektbeirat „Nachwachsende Rohstoffe im Einkauf“.

Verbraucherlotse, Bürgerservice

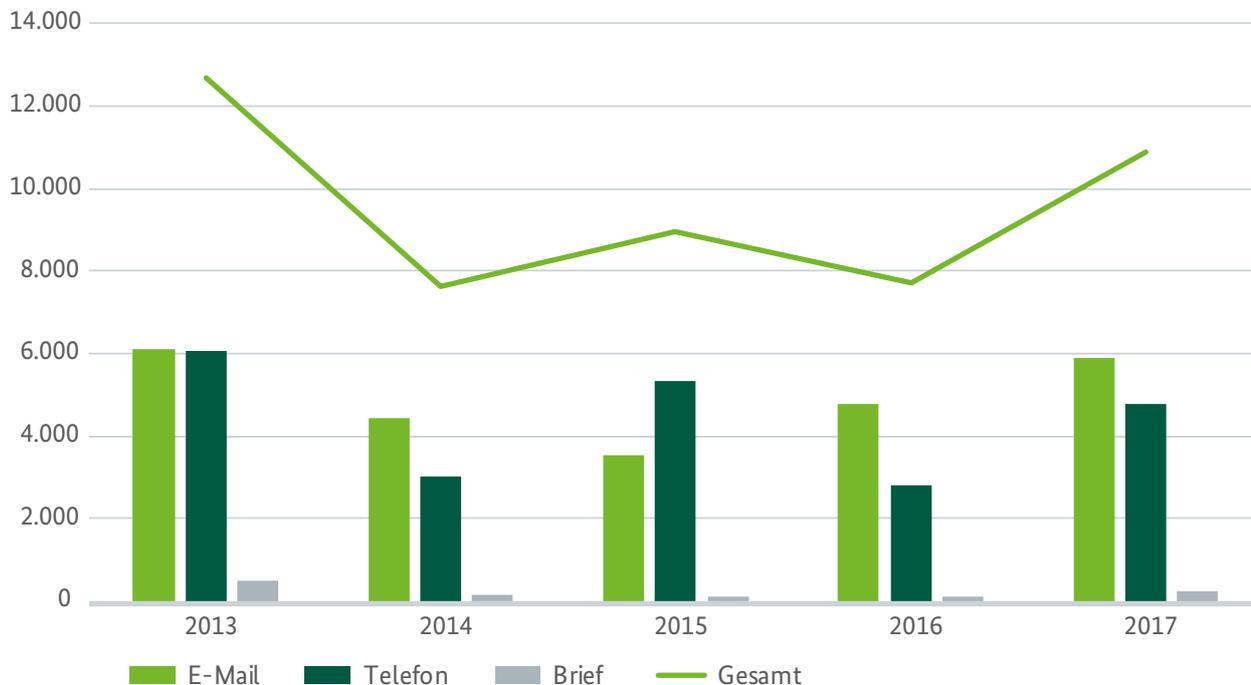
Der Bereich Bürgerangelegenheiten der BLE beantwortet Anfragen der Öffentlichkeit. Das BMEL bietet einen Bürgerservice an, der allen Verbraucherinnen und Verbrauchern unmittelbare Hilfestellungen bei Fragen zu Ernährung und Landwirtschaft, zur

Lebensmittelkennzeichnung, Lebensmittelsicherheit sowie zu allen anderen Themen des Ministeriums gibt. Dieser wird von der BLE betrieben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbraucherlotsen beantworten die

Anfragen an den Verbraucherlotsen im Jahr 2017



Anfragen an den Verbraucherlotsen von 2013 bis 2017



Bürgeranfragen direkt am Telefon, per E-Mail, Fax oder Brief.

Im Geschäftsjahr 2017 gingen beim Verbraucherlotsen 10.895 Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern ein; ein Plus von 41,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2016: 7.710). Davon erreichten den Bürgerservice 54 Prozent per E-Mail, 44 Prozent telefonisch und zwei Prozent per Brief oder Fax.

Thematisch gliedern sich diese Anfragen wie folgt: rund 51 Prozent bezogen sich auf das Thema Landwirtschaft/Tier und 20 Prozent auf das Thema Ernährung/Lebensmittel. Die restlichen 29 Prozent entfielen auf Themen rund um das BMEL, beispielsweise den gesundheitlichen Verbraucherschutz oder Publikationen des Bundesministeriums.

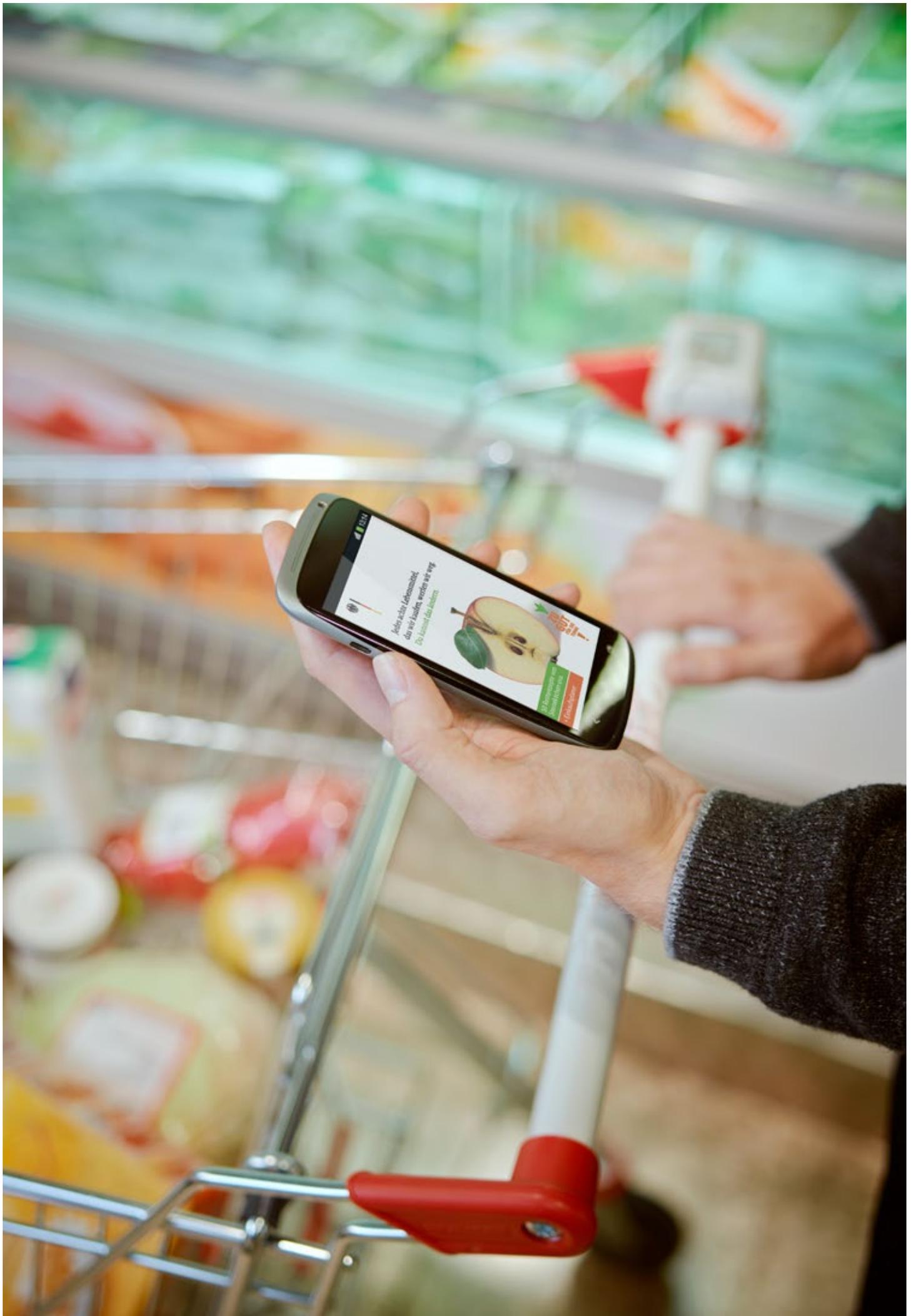
Im ersten Halbjahr 2017 unterstützte der Verbraucherlotse wieder Referate der BLE bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Dabei ging es einerseits um die Milchsonderbeihilfeverordnung und andererseits um die Bekanntmachung zu den „500 LandInitiativen“. Bei der Milchsonderbeihilfe standen zum Jahresbeginn zunächst Fragen zum

Antrag selbst und in einer zweiten späteren Phase zum Nachweis über die Nichtsteigerung der Kuhmilchmenge im Vordergrund.

Im zweiten Halbjahr 2017 dominierten Anfragen und kritische Kommentare von Bürgerinnen und Bürgern. Themen waren zunächst die Rückstände von Fipronil in Eiern (August 2017) und zum Jahresende die EU-Entscheidung über die Verlängerung der Zulassung für Glyphosat.

2017 wurde erstmals die Herkunft der Anfragen erfasst und ausgewertet. 8,5 Prozent der Anfragen kamen aus dem Ausland, wobei mehr Anfragen aus Drittländern als aus EU-Mitgliedstaaten eingingen.

Der Verbraucherlotse unterrichtete das BMEL weiterhin wöchentlich und monatlich über Inhalt und Umfang der Anfragen sowie über thematische Auffälligkeiten oder Neuigkeiten. Für die Beantwortung der Anfragen wird ein umfangreiches Wissensmanagementsystem kontinuierlich gepflegt und aktuell gehalten. Die telefonische Servicezeit des Verbraucherlotsen ist von montags bis donnerstags 9:00 bis 17:00 Uhr.



Online-Dienste

Informationen aus Bund, Ländern und anderen Institutionen zu Forschungsvorhaben aus dem Landwirtschafts- und Ernährungsbereich aussagekräftig aufzubereiten, ist das Ziel des Forschungsinformationssystems Agrar- und Ernährung (FISA) www.fisaonline.de, das die BLE im Auftrag der Länder und des BMEL betreibt. Nach dem 2016 durchgeführten Relaunch wurden 2017 weitere Maßnahmen geplant, um die Auffindbarkeit, Zuordnung und Filterung der Forschungsprojekte zu verbessern.

Für das Internetportal www.oekolandbau.de wurden 2017 die Ergebnisse der externen Evaluierung ausgewertet und teilweise bereits umgesetzt. Zurzeit wird ein Workshop für die weitere Verwendung der Evaluationsergebnisse vorbereitet.

Der BLE-Master liefert die Grundlage für Internetportale, die die BLE im Auftrag des BMEL betreibt. Dieser Master wurde 2017 in der vierten Ausbaustufe erstellt.

2017 wurde eine neue Auswertungssoftware für die Zugriffe auf die Internetportale ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt im November 2017 „Netmind“ von der Firma Mindlab. Die ersten Erfahrungen mit dieser Software sind sehr erfreulich.

Die Internetredaktion betreut etwa 20 Internetangebote im Auftrag des BMEL oder der BLE. 2017 waren die meistgenutzten Seiten in der BLE:

- www.oekolandbau.de (716.000 Besucher) mit weiterhin steigender Tendenz,
- www.ble.de (458.000 Besucher) mit Steigerung im Vergleich zum Vorjahr,
- www.zugut fuer dietonne.de (238.000 Besucher) mit leichtem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr,
- www.in-form.de (230.000 Besucher) mit deutlicher Steigerung gegenüber des Vorjahres.

Dienstleistungen für Finanz- und Rechnungswesen

Die BLE ist als Zahlstelle für den Europäischen Garantiefonds für Landwirtschaft (EGFL) und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zugelassen. Für die auf Bundesebene abzuwickelnden Maßnahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) wurde der BLE die Wahrnehmung der Aufgaben als Verwaltungs- und Bescheinigungsbehörde übertragen. Aufgrund der damit verbundenen Aufgaben hat sie auch im Finanz- und Rechnungswesen besondere Qualitätsansprüche einzuhalten und sich entsprechenden

Kontrollen zu stellen. Grundvoraussetzung ist ein wirksames Verwaltungs- und Kontrollsystem, das auf einer klaren Funktionstrennung zwischen der Bewilligung, Verbuchung und Auszahlung von Beträgen beruht und auch für die nicht die EU-betreffenden Umsätze zur Anwendung kommt.

Die BLE führt das Finanz- und Rechnungswesen für den Warenhaushalt nach den Grundsätzen kaufmännischer Buchführung (Doppik) unter Beachtung handels- und

steuerrechtlicher Regelungen. Umsätze, die dem unternehmerischen Teil der BLE zuzurechnen sind, unterliegen der Umsatzsteuer und betreffen insbesondere das Interventionsgeschäft (inklusive Beihilfen) als Teil des mit der Agrarreform eingerichteten Sicherungsnetzes sowie die nationale Vorratshaltung.

Die Kreditaufnahme für die Finanzierung der Interventionswarenbestände, der Warenbestände der nationalen Vorratshaltung sowie für die Zwischenfinanzierung von Marktordnungsausgaben des EGFL wurde über die Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH (Finanzagentur) abgewickelt. Die Finanzagentur ist der zentrale Dienstleister für die Kreditaufnahme und das Schuldenmanagement des Bundes. Alleiniger Gesellschafter ist die Bundesrepublik Deutschland.

Die BLE verwaltet den „Klärschlamm-Entschädigungsfonds“ mit einem Volumen von rund 72 Millionen Euro. Dieser dient zur Abdeckung von Risiken, die bei der landbaulichen Verwertung von Klärschlamm (trotz enger gesetzlicher Vorgaben) nicht gänzlich ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus administrierte die BLE weitere Kapitalstöcke wie etwa zu hinterlegende Sicherheiten.

Die Behörde arbeitet im Finanz- und Rechnungswesen mit einem ganzheitlichen, integrierten und zukunfts-sicheren Finanzmanagementsystem: Es bietet mit seinem modularen Aufbau, großem Funktionsumfang

sowie einem umfassenden Berichtswesen eine effiziente Unterstützung in allen Geschäftsprozessen der verschiedenen Rechnungssysteme. So kann die BLE gleichzeitig das im Warenhaushalt anzuwendende Aufwandsprinzip der Doppik als auch das im Verwaltungshaushalt anzuwendende Zahlungsprinzip der Kameralistik parallel betreiben. Ein umfassendes gemeinsames, detailliertes Berechtigungskonzept erfüllt dabei alle aktuellen Sicherheitsanforderungen und wird bei Bedarf umgehend angepasst. Funktionell ergänzt wird das System durch eine für die BLE zentral eingerichtete Stammdatenverwaltung mit rund 55.600 Geschäftspartnern. Für den Beleg- und Stammdatenfluss existieren zu einer Reihe von Zuliefersystemen mehrere Schnittstellen zur beleglosen Datenübernahme.

Für die Milchsonderbeihilfe führte die BLE ein Antragsverfahren durch und zahlte an 18.150 Empfänger rund 115 Millionen Euro aus. Durch die IT-gestützte Bearbeitung der Vorgänge und die Schnittstelle zur Finanzbuchhaltung hat die BLE sichergestellt, dass – auch bei engen zeitlichen Bedingungen – die Buchung und Auszahlung effizient ausgeführt wurden.

Im Warenhaushalt wickelte die BLE den Zahlungsverkehr über ein Online-Banking-Verfahren ab, wobei ausschließlich bei der Deutschen Bundesbank eingerichtete Konten genutzt wurden. Im Verwaltungshaushalt erfolgte dieser über die Schnittstelle zur Bundeskasse.

EU-Finanzkontrolle, Externe Prüfungen

Der Sonderdienst dient dem Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaft.

Für das abgelaufene Prüfungsjahr, das den Zeitraum vom 01. Juli 2016 – 30. Juni 2017 umfasste, wurden Unternehmen in den Bereichen Absatzförderung und private Lagerhaltung tierischer Produkte geprüft.

Im Auftrag des BMEL wurden im Jahr 2017 das Deutsche Biomasse Forschungszentrum (DBFZ) in Leipzig sowie die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. in Gülzow zur Ordnungsmäßigkeit der Haushalts- und Geschäftsführung und zur Verwendung der vom BMEL bereitgestellten finanziellen Mittel geprüft.

Revision

Die Interne Revision und die IT-Revision unterstützen die BLE bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewerten und diese verbessern helfen. Gleichzeitig erbringt die Interne Revision auch externe Prüfungen im Auftrag des BMEL. Dabei bilden die Internationalen Grundlagen für die berufliche Praxis (IPPF) das konzeptionelle Rahmenwerk für die Ausübung der Prüfungstätigkeiten.

Im Auftrag des BMEL führte die Interne Revision im Berichtsjahr die Prüfung der Jahresrechnung und der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundesinstituts für Risikobewertung in Berlin für das Haushaltsjahr 2016 durch.

Zusätzlich wurden die Interne Revision und die IT-Revision erfolgreich im Jahr 2017 nach dem Standard ISO 9001:2008 re-auditiert.

Personen und Jahresabschluss

Die Leitung der BLE



Dr. Hanns-Christoph Eiden
Präsident der BLE



Dr. Christine Natt
Vizepräsidentin und
Leiterin der Abteilung 3



Hans-Peter Berke
Leiter der Abteilung 1



Detlev Hinz
Leiter der Abteilung 2



PD Dr. Jan Pohlmann
Leiter der Abteilung 4



Dr. Uwe Dittmer
Leiter der Abteilung 5



Dr. Margareta Büning-Fesel
Leiterin der Abteilung BZfE

Der Verwaltungsrat der BLE

Oberste Bundesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Katharina Böttcher Vorsitzende des Verwaltungsrats	Dr. Gerhard Rech Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Clemens Wetz Bundesministerium der Finanzen	Peter Döllekes Bundesministerium der Finanzen
nicht nominiert	Leopold von Winterfeld, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Oberste Landesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Peter Hardt Rheinland-Pfalz	nicht nominiert
Eduard Krassa Brandenburg	Dr. Thomas Hahn Hessen
Eckbert Dauer Freistaat Bayern	Bettina Honemann Freie Hansestadt Bremen
Thomas M. Schultz Freie und Hansestadt Hamburg	Hans-Jürgen Schulz Sachsen-Anhalt

Wirtschaftskreis Erzeuger

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Wolfgang Vogel Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes e. V.	Dr. Astrid Rewerts Deutscher Bauernverband e. V.
Friedhelm Schneider Präsident des Hessischen Bauernverbandes e. V.	Roger Fechler Deutscher Bauernverband e. V.
Udo Hemmerling Stv. Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e. V.	Dr. Wolfgang Dienel Deutscher Bauernverband e. V.
Betram Fleischer Generalsekretär des Zentralverbandes Gartenbau e. V.	Dr. Hans-Dieter Stallknecht Deutscher Bauernverband e. V.
Dr. Peter Breckling Geschäftsführer des Deutschen Fischereiverbandes e. V.	Benjamin Schmöde Prokurist der Fischergenossenschaft Fehmarn
Ingo Steitz Präsident des Weinbauverbandes Rheinhessen und Vizepräsident im Präsidium des Deutschen Weinbauverbandes	Dr. Rudolf Nickenig Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbandes e. V.

Wirtschaftskreis Verbraucher

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Micha Heilmann Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten	Karsten Rothe Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten
Holger Bartels Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt	nicht nominiert
Sophie Herr Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.	Ulrike von der Lühe Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e. V.

Wirtschaftskreis Groß- und Außenhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Wolfgang Härtl Unifleisch GmbH & Co. KG	Dr. Andreas Brügger Geschäftsführer des Deutschen Fruchthandelsverbandes e. V.
Jaana Karola Kleinschmit von Lengefeld ADM Hamburg AG	nicht nominiert
Philipp Hennerkes EDEKA Zentrale & Co. KG	Dr. Ludwig Veltmann Der Mittelstandsverbund – ZGV e.V.

Wirtschaftskreis Einzelhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Franz-Martin Rausch Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.	nicht nominiert
Christian Mieles Geschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.	nicht nominiert

Wirtschaftskreis Ernährungshandwerk

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Heinz-Werner Süss Präsident des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.	Martin Fuchs Hauptgeschäftsführer des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.
Heribert Kamm Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V.	nicht nominiert

Wirtschaftskreis Ernährungsindustrie

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Peter Haarbeck Verband Deutscher Mühlen e. V.	Alexander Jess Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller e. V.
Christoph Minhoff Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V.	Günter Tissen Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V.

Wirtschaftskreis Landwirtschaftliche Genossenschaften

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Volker J. Petersen Stv. Generalsekretär des Deutschen Raiffeisenverbandes e. V.	nicht nominiert
Wolfgang Zoll Vorstandsvorsitzender der Viehvermarktungs- genossenschaft Nordbayern e. G.	nicht nominiert

Wirtschaftskreis Landwarenhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Armin Rohwer Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e. V.	Ludwig Striewe ATR Landhandel GmbH & Co. KG

Sitzungen des Verwaltungsrats und der Fachbeiräte

Verwaltungsrat

- 47. Sitzung des Verwaltungsrates vom 31. Mai bis 01. Juni 2017 in Rostock
- 48. Sitzung des Verwaltungsrates am 29. November 2017 in der BLE in Bonn

Fachbeiräte

- Fachbeirat Zucker: 19. Januar 2017
- Fachbeirat Getreide, Getreideerzeugnisse, Futtermittel, Reis, Ölsaaten, Pflanzenöle und -fette, nachwachsende Rohstoffe: 20. Januar 2017
- Fachbeirat Milch und Milcherzeugnisse: 24. Januar 2017
- Fachbeirat Vieh, Fleisch und Fleischerzeugnisse: 26. Januar 2017
- Fachbeirat Nachhaltige Bioenergie: 8. März 2017
- Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln: 27. April 2017
- Fachbeirat Fischerei und Fischwirtschaft: 28. März 2017

Jahresabschluss 2017

Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva in Euro	01.01.	Zugänge	Abschreibungen	31.12.2017
I. Anlagevermögen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00	4.198.013,23	4.198.013,23	1,00
2. Kraftwagen	0,00	61.803,94	61.802,94	1,00
3. Seefahrzeuge	0,00	16.982.431,63	16.982.430,63	1,00
	1,00	21.242.248,80	21.242.246,80	3,00
II. Umlaufvermögen				
1. Warenvorräte			373.450.653,98	
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			25.570,74	
3. Bundesbankguthaben			26.437,52	
4. Forderungen an das BMEL				
aus der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben		4.495.946.153,70		
aus sonstigen EU-Maßnahmen		124.448,84		
aus nationalen Maßnahmen		-12.926.675,17	4.483.143.927,37	
5. Sonstige Forderungen			635.321,56	4.857.281.911,17
				4.857.281.914,17

Passiva in Euro	31.12.2017
I. Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Darlehen	4.850.405.242,57
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	883.993,69
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.992.677,91

4.857.281.914,17

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	Euro	Euro
I. Allgemeine Verwaltungskosten		
1. Persönliche Verwaltungskosten	75.826.051,43	
2. Sächliche Verwaltungskosten	26.948.373,68	
3. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	21.242.246,80	124.016.671,91
II. Kosten der Vorratshaltung		
1. Lagerhaltungskosten und Frachten	17.580.103,01	
2. Mengenverluste	26.216,81	17.606.319,82
III. Mindererträge aus dem Warengeschäft		
1. Verkaufserlöse	9.622.279,16	
2. Wareneinsatz	14.663.035,66	
	5.040.756,50	
3. Ertrag durch Neubewertung	528,10	5.041.284,60
IV. Beihilfen		128.618.935,34
V. Sonstige Aufwendungen		22.163.526,64
		297.446.738,31

Erträge	Euro	Euro
I. Deckungsmittel des BMEL		
1. Verwaltungskosten	106.597.341,92	
2. Kosten der Vorratshaltung	17.489.992,90	
3. Minderertrag des Warengeschäfts	5.040.756,50	
4. Beihilfen	127.806.007,74	
5. Finanzierungskosten	-132.254,46	256.801.844,60
II. Erträge aus der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben		
1. Finanzierungserträge		
Zinserträge	3.122.254,46	
Zinsaufwendungen	0,00	3.122.254,46
III. Erträge des Verwaltungshaushalts		
1. Erträge aus der Erstattung von Verwaltungskosten	17.347.730,43	
2. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen	71.599,56	17.419.329,99
IV. Sonstige Erträge		
1. Erträge aus Ersatzansprüchen	0,00	
2. Erträge aus der Erstattung von Vorratshaltungskosten	639,11	
3. Erträge aus dem Verfall von Sicherheiten	2.095.013,49	
4. Verschiedene Erträge	18.007.656,66	20.103.309,26
		297.446.738,31

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2017

Bilanz

Die Bilanzsumme des abgelaufenen Geschäftsjahres der BLE hat sich gegenüber dem Vorjahr um 129,1 auf 4.857,3 Millionen Euro (2,7 Prozent) erhöht.

Wesentliche Gründe hierfür sind auf der Aktiv-Seite die Zunahme des Wertes der Warenbestände um 7,8 Millionen Euro und die gegenüber dem Vorjahresstichtag um 121,1 Millionen Euro erhöhten Forderungen an das BMEL, im Wesentlichen bedingt durch höhere Forderungen aus der Zwischenfinanzierung von EU-Marktordnungsausgaben.

Auf der Passiv-Seite haben sich als maßgebende Größe die Verbindlichkeiten aus Darlehen um insgesamt 126,3 Millionen Euro sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten um 1,9 Millionen Euro erhöht.

Aktiva

Das Anlagevermögen wurde mit Erinnerungswerten ausgewiesen. Die Ersatzbeschaffungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 4,2 Millionen Euro, für Kraftwagen in Höhe von 100.000 Euro sowie die im Berichtsjahr geleisteten Anzahlungen in Höhe von 16,9 Millionen Euro für einen Schiffsneubau als Ersatz des Fischerei-Forschungsschiffes „Walther-Herwig III“ wurden in voller Höhe abgeschrieben. Die im Jahr 1993 in Dienst genommene „Walther-Herwig III“ wird durch einen Neubau ersetzt.

Gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres erhöhte sich der Wert der Warenbestände um 7,8 Millionen Euro von 365,6 Millionen Euro auf 373,4 Millionen Euro (plus 2,1 Prozent). Die Zunahme ist fast ausschließlich auf den Interventionskauf von 5.873,4 Tonnen Magermilchpulver zurückzuführen.

Die im Laufe des Berichtsjahres angekauften Interventionswaren an Magermilchpulver wurden entsprechend den EU-Vorschriften wertberichtigt. Die Bewertung der Bestände zum Bilanzstichtag erfolgte mit den im EAGFL-Abrechnungssystem gebuchten durchschnittlichen Preisen. Der Bestand zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich mengenmäßig gegenüber dem Vorjahresstichtag von 58.822,2 auf 64.695,6 Tonnen.

Die Zunahme des Wertes der Interventionsbestände gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres betrug 9,9 Prozent auf 109,8 Millionen Euro.

Die Bewertung der Bestände der nationalen Vorratshaltung erfolgte wie bisher zu durchschnittlichen Einstandspreisen. Wertmäßig verringerten sich die Bestände der nationalen Vorratshaltung von 265,8 um 2,2 Millionen Euro auf 263,6 Millionen Euro (minus 0,8 Prozent).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 25.600 Euro waren stichtagsbezogen zum 31. Dezember 2017 noch nicht ausgeglichen. Der Ausgleich erfolgte in 2018.

Die flüssigen Mittel bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 26.400 Euro betrafen größtenteils hinterlegte Barsicherheiten.

Die Forderungen an das BMEL betragen saldiert 4.483,1 Millionen Euro. Sie setzten sich zusammen aus:

- Forderungen in Höhe von 4.495,9 Millionen Euro aus der Aufnahme von Krediten für die Zwischenfinanzierung von EU-Marktdnungsausgaben, die dem BMEL für den Bedarf der verschiedenen Zahlstellen zur Verfügung gestellt wurden,
- Forderungen in Höhe von 400.000 Euro aus der Abrechnung der national zu tragende Kosten der Marktordnungsmaßnahmen sowie der Kosten der nationalen Vorratshaltung,
- Verbindlichkeiten in Höhe von 200.000 Euro aus der Abrechnung der vom Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) finanzierten Beihilfemaßnahmen und sonstige EGFL-Maßnahmen,
- Verbindlichkeiten zu Gunsten des nationalen Haushaltes aus abzuführenden Erträgen, vereinnahmten Verkaufserlösen und sonstigen Erträgen in Höhe von 12,8 Millionen Euro,
- Verbindlichkeiten aus zurückgeforderten, von Geschäftspartnern noch nicht geleisteten Beträgen zu Gunsten des Bundes in Höhe von 200.000 Euro.

Die Sonstigen Forderungen betragen 600.000 Euro (Vorjahr: 400.000 Euro) und bestanden aus

Rückforderungsansprüchen und Zinsen aus der Beihilfegewährung in Höhe von 300.000 Euro, aus der Intervention in Höhe von 100.000 Euro und aus der Nationalen Vorratshaltung in Höhe von 200.000 Euro.

Passiva

Gegenüber der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH beliefen sich die Darlehensverbindlichkeiten auf 4.778,2 Millionen Euro. Hinzu kam das vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds bereitgestellte Darlehen in Höhe von 72,2 Millionen Euro, sodass die gesamten Darlehensverbindlichkeiten zum Ende des Geschäftsjahres 4.850,4 Millionen Euro betragen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 900.000 Euro ergaben sich überwiegend aus zum Jahresende getätigten Ankäufen in der Intervention in Höhe von 500.000 Euro und der nationalen Vorratshaltung in Höhe von 400.000 Euro. Ein Ausgleich erfolgte im neuen Jahr.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 6,0 Millionen Euro (Vorjahr: 4,1 Millionen Euro) betrafen mit 3,5 Millionen Euro hinterlegte Barsicherheiten und mit 2,3 Millionen Euro Verbindlichkeiten aus ERA-Net-Projekten. Weitere 100.000 Euro entfielen auf die Beihilfemaßnahmen und 100.000 Euro auf den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Summe der Aufwendungen und Erträge ist gegenüber dem Vorjahr um 84,2 Millionen Euro auf 297,4 Millionen Euro (plus 39,5 Prozent) gestiegen. Größten Anteil hieran hatte der für die Beihilfemaßnahmen bereitzustellende Betrag im Umfang von 128,6 Millionen Euro (Vorjahr: 79,6 Millionen Euro), wobei allein für die Milchsonderbeihilfe 120,6 Millionen Euro aufzubringen waren. Daneben erhöhten sich die Allgemeinen Verwaltungskosten um 26,3 Millionen Euro auf 124,0 Millionen Euro (Vorjahr:

97,1 Millionen Euro), die Kosten der Vorratshaltung (Intervention und Nationale Vorratshaltung) um 700.000 Euro auf 17,6 Millionen Euro und der Minderertrag aus dem Warengeschäft von 1,9 Millionen Euro auf 5,0 Millionen Euro (plus 3,1 Millionen Euro). Auch bei den Sonstigen Aufwendungen war ein Zugang um 5,1 Millionen Euro zu verzeichnen.

Aufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 124,0 Millionen Euro (Vorjahr: 97,7 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Personalkosten 75,8 Millionen Euro (Vorjahr: 68,5 Millionen Euro), Sachkosten 26,9 Millionen Euro (Vorjahr: 26,5 Millionen Euro) und Abschreibungen auf das Anlagevermögen 21,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2,7 Millionen Euro).

Die im Berichtsjahr abgerechneten Lagerhaltungskosten und Frachten in Höhe von 17,6 Millionen Euro erhöhten sich gegenüber dem Wert des Vorjahres (16,9 Millionen Euro) um 700.000 Euro (plus 4,1 Prozent).

Für die Interventionsmaßnahmen waren 3,4 Millionen Euro und für die nationale Vorratshaltung 14,2 Millionen Euro aufzubringen. Mit 13,9 Millionen Euro entfiel für die nationale Vorratshaltung der größte Kostenanteil auf die Lagerhaltungskosten, weitere 300.000 Euro waren für Einlagerungs-, Auslagerungs- und Untersuchungskosten zu vergüten.

Der ausgewiesene Aufwand für festgestellte Minderungen in Höhe von 26.200 Euro (Vorjahr: 7.100 Euro)

betrifft mit 3.200 Euro die Interventionsbestände und mit 23.000 Euro die Waren der nationalen Vorratshaltung.

Die Mindererträge aus dem Warengeschäft beliefen sich insgesamt auf 5,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1,9 Millionen Euro). Sie entfallen im Wesentlichen auf Verwertungsverluste aus den Umsätzen mit Waren der nationalen Vorratshaltung.

Der Umfang der Beihilfezahlungen betrug 128,7 Millionen Euro (Vorjahr: 79,6 Millionen Euro). Enthalten sind darin 63,0 Millionen Euro (Vorjahr: 200.000 Euro), die aus nationalen Quellen finanziert wurden. Mit 62,8 Millionen Euro ist hier der nationale Anteil der Milchsonderbeihilfe enthalten.

Die vom EGFL finanzierten Beihilfen in Höhe von 65,7 Millionen Euro (Vorjahr: 79,2 Millionen Euro) gliedern sich wie in der Tabelle dargestellt.

In den Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 22,2 Millionen Euro sind als größter Posten mit 9,9 Millionen Euro zu leistende Erstattungen im operationellen Programm des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF)

Vom EGFL finanzierte Beihilfen

Bereich	Beihilfe in Millionen Euro		Veränderung in Millionen Euro 2016 : 2017
	2017	2016	
PLH Butter und Rahm	0,7	1,3	-0,6
PLH Magermilchpulver	1,8	0,4	1,4
PLH Schwein	0,0	7,6	-7,6
Absatzförderungsmaßnahmen Agrarprodukte	2,9	2,3	0,6
Beihilfe Hopfen	2,3	2,3	0,0
Sonderbeihilfe Milch/Liquiditätshilfeprogramm	58,0	65,3	-7,3
Gesamt	65,7	79,2	-13,5

sowie Aufwendungen in Höhe von 4,6 Millionen Euro in ERA-NET-Projekten enthalten. Weitere Aufwendungen betrafen die Abführung von Zinserträgen in Höhe von 3,0 Millionen Euro und verfallene Sicherheiten in Höhe

von 2,1 Millionen Euro an das BMEL. In der Pflanzengesundheit fielen Aufwendungen in Höhe von 1,4 Millionen Euro an. Daneben ist eine Vielzahl weiterer kleinerer Posten unter den Sonstigen Aufwendungen dargestellt.

Erträge

Die vom BMEL aufzubringenden Deckungsmittel (einschließlich der durch den EGFL zu finanzierenden Mittel) summierten sich auf 256,8 Millionen Euro (Vorjahr: 178,3 Millionen Euro). Größten Anteil hieran hatte der Mittelbedarf für die Verwaltungskosten in Höhe von 106,6 Millionen Euro (Vorjahr: 80,7 Millionen Euro). Der für die Beihilfemaßnahmen bereitzustellende Betrag lag bei 127,8 Millionen Euro (Vorjahr: 79,2 Millionen Euro). Für die Kosten der nationalen Vorratshaltung waren insgesamt 17,5 Millionen Euro (Vorjahr: 16,6 Millionen Euro) aufzuwenden, das waren 900.000 Euro mehr als im Jahr zuvor. Aus dem Warengeschäft war ein Minderertrag in Höhe von 5,0 Millionen Euro auszugleichen (Vorjahr: 1,9 Millionen Euro).

Als Finanzierungserträge werden wie im Vorjahr negative Kreditkostensätze in Höhe von 3,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2,3 Millionen Euro) ausgewiesen. Im Jahresdurchschnitt 2017 betrug der Kreditbedarf 900 Millionen Euro. Die Kreditkostensätze betragen im Jahresdurchschnitt minus 0,35 Prozent (Vorjahr: minus 0,28 Prozent).

Die negativen Kreditkostensätze waren im Wesentlichen durch die Geldpolitik der Zentralbank und dem Angebot und der Nachfrage auf dem Interbankenmarkt bestimmt.

Der Spitzenkreditbedarf ergab sich Ende Januar/Anfang Februar 2017 mit 4,7 Milliarden Euro und knapp vor Jahresende mit 4,5 Milliarden Euro. Diese Spitzen beruhen auf der jeweils von Dezember bis Anfang Februar erforderlichen Zwischenfinanzierung der von der EU zu leistenden Betriebsprämienzahlungen.

Das benötigte Kreditvolumen wurde zu rund 91,8 Prozent durch Darlehen der Bundesrepublik Deutschland

Finanzagentur GmbH (Finanzagentur) gedeckt, und zwar über Tagesdarlehen auf Basis des Referenzzinssatzes „Euro Over Night Index Average“ (EONIA), jeweils ohne zusätzliche Gebühren. Hinzu kam ein Darlehen vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds in Höhe von im Jahresdurchschnitt 72,8 Millionen Euro, entsprechend rund 8,2 Prozent des BLE-Kreditvolumens in 2017.

Als Erträge des Verwaltungshaushalts werden 17,5 Millionen Euro ausgewiesen. Sie resultierten mit 15,2 Millionen Euro aus der Erstattung von Durchführungskosten für verschiedene vom BMEL übertragene Projekte, aus der Erstattung der Kosten für die Maßnahmen „ELER“, „Klärschlamm-Entschädigungsfonds“, „Gemeinsamer Fischereipolitik“ und weiteren von der BLE durchgeführten Projekten, mit 700.000 Euro aus vermischten Einnahmen, mit eine Million Euro aus Einnahmen aus Veröffentlichungen, mit 400.000 Millionen Euro aus vereinnahmten Gebühren und Entgelten sowie mit 100.000 Euro aus Geldstrafen, Geldbußen und Gerichtskosten. Weitere 100.000 Euro fielen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens an.

Die Sonstigen Erträge belaufen sich auf 20,1 Millionen Euro, die sich im Wesentlichen zusammensetzen aus dem Verfall von Sicherheiten (2,1 Millionen Euro) und mit 18,0 Millionen Euro aus verschiedenen Erträgen. Den größten Einzelposten bei den verschiedenen Erträgen stellen mit 9,9 Millionen Euro Erträge in Verbindung mit dem operationellen Programm des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) sowie mit 4,6 Millionen Euro ERA-Net-Projekte dar. Weitere 1,4 Millionen Euro betreffen den Bereich Pflanzengesundheit und eine Million Euro den Ausgleichsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Abführung der Erlöse aus

dem Verkauf von ZNR-Ware. Verschiedene Erträge in Verbindung mit EU-Beihilfemaßnahmen betragen eine Million Euro. Darüber hinaus ergaben weitere kleinere Posten unter den Verschiedenen Erträge zusammen 100.000 Euro.

Bonn, den 30. Juni 2018

Der Präsident



Dr. Eiden

Impressum

Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Anstalt des öffentlichen Rechts
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn

Telefon: +49 (0)228 6845-0
Telefax: +49 (0)228 6845-3444
Internet: www.ble.de
E-Mail: info@ble.de

Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden
Vizepräsidentin: Dr. Christine Natt
Umsatzsteuer-ID gemäß § 27 a UStG: DE 114 110 249

Text

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Layout

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 422 – Medienkonzeption und -gestaltung

Fotografie

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Jan Pauls

Druck

Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main